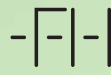


# spectrum



Fachhochschule Hannover  
University of Applied Sciences and Arts

Zeitschrift der Fachhochschule Hannover  
Ausgabe 2/2009



Flickpunkt Studienbeiträge

# spectrum



## Editorial

Die Fachhochschule Hannover (FHH) ist hervorragend positioniert: Insgesamt 9.976 Bewerbungen gingen auf die 1.757 Studienplätze ein, die im Wintersemester 2009/10 zur Verfügung stehen. Noch aussagekräftiger als diese Zahlen ist jedoch einmal mehr die Vielzahl der aktuellen Preise und Auszeichnungen für unsere Studierenden. Jeder gewonnene Wettbewerb spricht für die Qualität der Ausbildung und hilft gleichzeitig, das Renommee der Hochschule zu steigern.

Das Interesse an einem Studium an der FHH ist also ungebrochen. Um aber weiterhin attraktive Studienbedingungen anbieten und die Qualität der Hochschulausbildung steigern zu können, setzt das Präsidium unserer Hochschule auch auf den gezielten Einsatz von Studienbeiträgen. Die nach einer aktuellen Studie – insbesondere bei Studierenden – zu meist unbeliebten Finanzleistungen bilden in dieser Ausgabe der Hochschulzeitschrift spectrum das Blickpunktthema.

Die FHH hat von Anfang an auf Transparenz gesetzt und die Verwendung der Studienbeiträge aktiv kommuniziert – auch spectrum berichtet regelmäßig. Angesichts der erneut entfachten Diskussion präsentiert die Redaktion auf den Seiten 22 bis 41 einen detaillierten Blick hinter die Kulissen: Über die Darstellung der Fakten unter [www.fh-hannover.de/studienbeitraege](http://www.fh-hannover.de/studienbeitraege) und das ebenfalls dort angesiedelte zentrale studentische Informationsangebot hinaus, werden die aktuellen Maßnahmen facettenreich beleuchtet. Das Spektrum reicht von studentischen und profes-soralen bis hin zu präsidialen und administrativen Blickwinkeln auf den tatsächlichen Einsatz der Mittel.

Vor dem Hintergrund der an der FHH vereinbarten 60/40-Regelung haben die fünf Fakultäten für spectrum eine Auswahl jener dezentralen Projekte getroffen, für die ihr Anteil an den Einnahmen zum Einsatz kommt. Der für zentrale Maßnahmen eingeplante Prozentsatz, der insgesamt in Höhe von rund vier Mio Euro jährlich zur Verfügung stehenden Mitteln, wird vom Präsidium auf Vorschlag der – überwiegend studentisch besetzten – Kommission für Studienbeiträge entschieden. Die positiven Effekte für die Studierenden der FHH, die durch dieses Geld in den Organisationseinheiten entstehen, sind ebenfalls Thema der Rubrik Blickpunkt.

Den Einstieg in die aktuelle Ausgabe der Hochschulzeitschrift bilden traditionell die Preise und Auszeichnungen. Auch dieses Mal stand die Redaktion vor der Qual der Wahl aus der enormen Vielfalt der fantastischen Prämierungen nur einige auswählen zu können. Umso mehr hoffen wir, Ihnen mit dieser und der Auswahl der Themen in den anderen Rubriken ein interessantes Potpourri zusammengestellt zu haben: Im Journal folgen die fakultätsübergreifenden Projekte und in der Rubrik Fakultäten geht es ebenso vielfältig weiter. Informative Personalien und ein Blick in den Kalender der wichtigsten Hochschulereignisse dürfen natürlich nicht fehlen.

Das Redaktionsduo hofft, packende Themen rund um die Fachhochschule Hannover für Sie zusammengestellt zu haben. Und unser Dank an dieser Stelle gilt den Anzeigenkunden, die spectrum – auch in wirtschaftlich turbulenten Zeiten – die Treue halten: Merci, 谢谢!

Dagmar Thomsen

# Inhalt

---

## Journal

---

Preise und Auszeichnungen	4
Modepreis Hannover: Eine gelungene Premiere – <i>Glomb</i>	8
Fördergemeinschaft in schwierigem Fahrwasser – <i>Wehmeier</i>	9
Anwendungsorientierte Qualität in China – <i>Thomsen</i>	10
WindH: Optimierung der Lehre an der FHH – <i>Griesbach</i>	11
Bestplatzierungen im Hochschulranking – <i>Yasenovskaya</i>	11
Großes Engagement trägt Früchte – <i>Huß</i>	12
Leben im Familienrahmen: Büttgen erhält ersten	
Preis für Future Living-Konzept – <i>Koechert/Kreykenbohm</i>	13
FHH auf der IdeenExpo 2009 – <i>Andres</i>	14
Deutsch-Chinesisches Forum für Anwendungsorientierte Hochschulausbildung – <i>Naber</i>	15
Kultur, Ästhetik und Medien im Rahmen von Bologna – <i>Grosse</i>	16
Martin Kind kommt zum Marketing-Tag an die FHH – <i>Schütz/Seja</i>	17
Ein Kommunikationskonzept für die Wissenschaft – <i>Doornkaat/Kielmann/Petzold</i>	18
FAWul goes Hannover 96: Netzwerken und spannende Fußballmomente – <i>Tadje/Tute</i>	19
News – Aktuelles aus der Hochschule in Kürze	20

## Blickpunkt

---

Studienbeiträge: Eine Ergänzung zur zukunftsfähigen Gestaltung von Studium und Lehre – <i>Kerkow-Weil</i>	22
Das Pferd frisst keinen Gurkensalat – <i>Wahb</i>	23
Spürbare Verbesserungen der Bibliotheksdienste an der FHH – <i>Ferber</i>	24
Sprachliche Kompetenz und interkultureller Austausch – <i>Langowski</i>	25
Staubfrei fördern und damit einen Beitrag zum Umweltschutz leisten – <i>Stahl</i>	26
Studienbeiträge fördern die Internationalisierung – <i>Ahlers/Hirth/Stanke</i>	28
MedSeiten: Ein FHH-Projekt analysiert und empfiehlt medizinische Webseiten – <i>Sander</i>	29
Mobile Solaranlage aus Studienbeiträgen finanziert – <i>Drescher</i>	30
Mehr Service in der Studierendenverwaltung – <i>Keese</i>	32
Mein Engagement in der Kommission für Studienbeiträge an der FHH – <i>Jansch</i>	33
Study at FHH: Go International – <i>Blümel/Frei</i>	34
Studienbeiträge für interdisziplinär angelegte Verbesserung der Lehre	
Projekt Diversität / Problemorientiertes Lernen – <i>Senel/Stöhr</i>	36
Studienbeiträge ermöglichen TDWI-Mitgliedschaften – <i>König</i>	38
Aktiv gegen Studiengebühren: Bildungstreikwoche – <i>Mättig</i>	39
Formula Student: Gemeinsame Aufgabe für alle FHH-Studierenden – <i>Stahl</i>	40

## Fakultäten

---

Das Online-Informationssystem „Lingo.-Ing.“ – <i>Koschel/Schroth-Wiechert</i>	42
Ein Kaufhaus ganz anders als Karstadt – <i>Hoburg</i>	43
Des Rattenfängers Neue Kleider – <i>Golm/Yasenovskaya</i>	44
ABB spendet der FHH 120.000 Euro – <i>Niemann</i>	45
„Auf, zu neuen Ufern“ – <i>Hüper</i>	46
Praxisnahe Ausbildung weiter voran getrieben – <i>Bauch</i>	47
FAWul-Preis: BI-Projektmanagement im Fokus – <i>Brockmüller</i>	48

MINT: Ohne Hemmschwelle in technische Berufe – <i>Stolle</i>	49
Gender Codes: Ein Lehrmodul im Produktdesign – <i>Krämer/Weller</i>	50
Kooperation von Kindergarten und Grundschule – <i>Krieg</i>	51
dm-Gründer Götz W. Werner an der FHH: Bedingungsloses Grundeinkommen für alle – <i>Müller</i>	52
Erste Master-Absolventen an der Fakultät III – <i>Behm-Steidel/Wittich</i>	53
FHH-Absolventin gestaltet Naturfreibad Eystrup – <i>Yasenovskaya</i>	54
Mode im Zoo: Einsatz unter tierischen Bedingungen – <i>Glomb</i>	56
Ein junges Ingenieurbüro mit Perspektive: die energiezentrale – <i>Krüger/Stelzner</i>	57
ID.on mit neuer Niederlassung in München	57

## Forschung

---

FHH aktiv in Sachen Klimaschutz – <i>Niemann</i>	58
Niedersächsisches Forschungsnetz InErg gestartet – <i>Krüger</i>	59
FHH doppelt erfolgreich beim BMBF – <i>Ahlers/Kleiner</i>	59
Diversity needs Universal Design – <i>Krämer/Weller</i>	60
FHH erweitert ihr Serviceangebot – <i>Andres</i>	61
Optimierung von Molkereilinientechnik – <i>Meier-Dinkel/Rademacher</i>	62

## Kalender

---

Terminankündigungen	63
---------------------	----

## Personalien

---

Nachruf	63
Berufungen	64
Personalkarussell	67
Andres engagiert sich in weiteren Ämtern	68
Hermeling ist die neue Kraft	68
Mahlstedt entscheidet in Jury	68
FHH-Studierende erfolgreich bei Fulbright Summer School	68
Baumann im DIHK-Ausschuss	69
Keese ist Leiter der FHH-Studierendenverwaltung	69
Mit FHH-Diplom erfolgreich zur Dr. phil.	69
Rüdiger leitet das Dezernat I – Personalangelegenheiten	69
Chinesisch an der FHH	69
Villiger im Landeskuratorium für Berufsakademien	69
Segner im Vorstand des VDI	70
40 Jahre erfolgreiche Lehre	70
Tarillion wird Chefarzt im Klinikum Peine	70
Nordmann im Beirat des ZVSHK	70
Rupnow ist neuer Referent in der Besuchsdienstarbeit	70

## Impressum

---

Verzeichnis der Autorinnen und Autoren	71
Impressum	72

## Preise und Auszeichnungen

### DAAD-Preis für FHH-Studenten



Den diesjährigen Preis des Deutschen Akademischen Austausch Dienstes (DAAD) für ausländische Studierende erhielt am 15.

September 2009 Gangbo Mo. Er studiert als 2plus3-Student Maschinenbau an der Fakultät II der Fachhochschule Hannover (FHH). Das 2plus3-Programm beruht auf einer Vereinbarung zwischen der Zhejiang University of Science and Technology (ZUST) in China und der FHH, die eine Einrichtung internationaler Studiengänge im so genannten 2plus3-Programm vorsieht. Das heißt, Studierende der ZUST können deutsch-chinesische Doppel-

Abschlüsse verschiedener Fachrichtungen erhalten. Gangbo Mo kümmert sich neben seinem Studium als Tutor um seine chinesischen und nicht-chinesischen Kommilitoninnen und Kommilitonen in vielfältiger Weise. Der mit 1.000 Euro dotierte DAAD-Preis wird jährlich vergeben an „ausländische Studierende, die sich durch besondere akademische Leistungen und bemerkenswertes gesellschaftliches oder interkulturelles Engagement hervorragen“.

### FHH-Absolvent erfolgreich beim Prix Mark Grosset



Christian Burkert, der im Januar 2009 sein Diplom an der Fach-

hochschule Hannover (FHH) erwarb, hat beim Fotofestival „Promenades Photographiques“ im französischen Vendome zusammen mit dem Bangladeshi Khaled Hasan den Prix Mark Grosset gewonnen. Der Preis ist nach dem bekannten und im Jahr 2006 verstorbenen Chef der renommierten französischen Fotoagentur RAPHO benannt. Der Gewinn ist

die Realisierung einer Reportage auf einem x-beliebigen Schauplatz seiner Wahl irgendwo auf der Welt. 18 internationale Hochschulen hatten sich an diesem Wettbewerb mit je einer Bildserie beteiligt. Die FHH hat Burkerts Reportage „Last Exit Detroit“ ins Rennen geschickt. Es ist bereits der zweite Gewinn des Preises nach Michael Hauris Erfolg im Jahr 2007.

### Fachauszeichnung für Volker Steinke



Für langjährige, hervorragende Leistungen bei der Sicherung und Verbesserung der Ausbildungsqualität im Studiengang Milch-wirtschaftliche Lebensmitteltechnologie der Fakultät II der FHH wurde Dipl.-Ing. (FH) Volker Steinke am 15. Mai 2009 von der Landesvereinigung der Milchwirtschaft in Niedersachsen und Sachsen-Anhalt e.V. in Verden ausgezeichnet. Neben der Betreuung der Studierenden während

des milchtechnologischen Praktikums und der Herstellung vielfältiger Milchprodukte liegen seine Aufgaben insbesondere in der technischen Leitung des Technikums am FHH-Standort Ahlem. Steinke übernimmt u.a. Teile der Lehrveranstaltung Anlagenprojektierung und unterstützt Studierende bei ihren Bachelor- oder Master-Arbeiten sowie Lehrende im Bereich der Forschung.

## Preise und Auszeichnungen

### Studentenwerkspreis für FHH-Studierende

Die FHH-Studierenden Yussuf Ali und Wei Hong gehören zu den sechs Geehrten, die das Studentenwerk Hannover in diesem Jahr mit dem Preis für soziales Engagement im Hochschulbereich ausgezeichnete. Yussuf Ali studiert Angewandte Informatik an der Fakultät IV und verfasst derzeit seine Bachelor-Arbeit. Wei Hong studiert Maschinenbau an der Fakultät II im Rahmen des 2plus3-Programms mit der chinesischen Zhejiang University of Science and Technology (ZUST). Beide sind als



Beauftragte für ausländische Studierende im Wohnheim Am Papehof tätig. Sie fördern das gegenseitige Kennenlernen und unterstützen ausländische Studierende

bei Alltagsaufgaben. Die Preisverleihung fand im Beisein von Bundesfamilienministerin Dr. Ursula von der Leyen statt.

### Neue Bilder aus Österreich

Mit Kamera und perfekter Ausrüstung bewaffnet, bestiegen im Sommer 24 junge Fotografinnen und Fotografen der FHH einen Zug nach Österreich. Sie waren unterwegs, um ihre Eindrücke festzuhalten, die Lust auf Urlaub machen. Die Ergebnisse wurden von einer Jury aus Medienvertretern, Touristikern und Veranstaltern bewertet – die besten Bilder können jetzt von Printmedien und Reiseveranstaltern genutzt wer-

den. Zustande kam dieses Projekt durch die Kampagne „Österreich. Von Natur aus Wandern“ – weswegen der Fokus der Arbeiten auf Natur, Bewegung und Anreise per Bahn lag. Die zehn besten Motive werden nun für einen Österreich-Bildband verwendet, in dem sie die Arbeiten von zehn hochkarätigen Fotokünstlern ergänzen. Einstimmig wurde

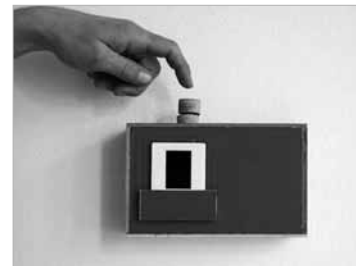


zudem ein Siegerteam gekürt: Joanna Nottebrock und Charlotte Sattler konnten mit ihrer Foto-strecke aus Filzmoos überzeugen.

### Jahresstipendium für Meisterschülerin Taplick

Das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur hat 2009 drei Jahresstipendien an bildende Künstlerinnen vergeben. Mit dieser Förderung zeichnet das Land besondere künstlerische Begabung, Leistung und Qualität aus. Gaby Taplick ist eine der drei ausgezeichneten Künstlerinnen. Taplick studierte Bildende Kunst an der FHH und war Meister-

schülerin bei Professor Bernhard Garbert. Die Vergabe der Stipendien erfolgt auf Empfehlung der unabhängigen Niedersächsischen Kunstkommission. Jedes Jahresstipendium ist mit 12.000 Euro dotiert. „Ein Schwerpunkt bei der Vergabe der Stipendien liegt darin, qualifizierte Künstler zu fördern und jüngeren Künstlern den Einstieg in das Berufsleben zu



erleichtern“, so Lutz Stratmann als Minister für Wissenschaft und Kultur.

# Preise und Auszeichnungen

## Gruner+Jahr photo award geht an die FHH



Gleich drei Fotografie-Studierende der FHH können sich 2009 über den „G+J photo award“ freuen: Die Fotostudenten Michael Hauri, Nico Herzog und Anna Bresztowszky zählten zu den 13

Gewinnern, die ihre Arbeiten im Gruner+Jahr Pressehaus in Hamburg in einer Ausstellung zeigen durften. Mit seiner impressiv fotografierten Geschichte über Fischer im Senegal gewann Michael Hauri in der Kategorie Reportage, die von dem Online-Portal stern.de zum Thema „Wenn es dunkel wird“ ausgerufen wurde. Nico Herzog überzeugte die 17-köpfige Jury in der Kategorie Reportage zum Thema „Nachbarn“ . Seine Foto-

strecke zeigt den amerikanischen Way of Life in der US-Garnisonsstadt Kaiserslautern und Umgebung. Das Thema wurde vom Magazin stern ausgerichtet. Fotostudentin Anna Bresztowszky gewann in der von der Agentur economica ausgelobten Kategorie Mode/Werbung zum Thema „My home is my castle“ mit einer quietschbunten Modestrecke im Stil der siebziger Jahre. Alle Studierenden erhalten als Preis je einen bezahlten Job von dem Ausrichter ihrer Kategorie.

## Laußmann erhält Förderpreis der Deutschen Kautschukindustrie

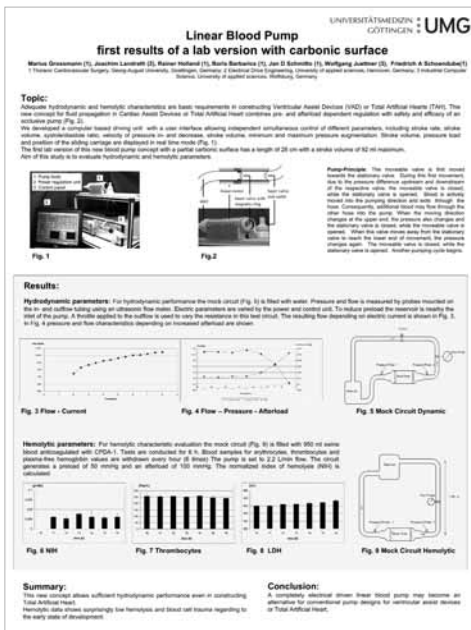


Christian Laußmann M.Eng. ist Absolvent des gemeinsamen Master-Studiengangs Wachsende Rohstoffe und Erneuerbare Energien (NREE) von FHH und HAWK. Er

hat im April d.J. vom Arbeitgeberverband der Deutschen Kautschukindustrie den Förderpreis der Deutschen Kautschukindustrie erhalten. Der mit 2.000 Euro dotierte Preis wurde ihm für seine herausragende Master-Arbeit zum Thema „Entsorgungseigenschaften von Biopolymeren“ überreicht, die als Kooperations-

projekt zwischen der Fakultät II der FHH und der Abteilung Elastomerchemie des Deutschen Instituts für Kautschuktechnologie (DIK) entstand. Betreut wurde die Arbeit an der FHH von Prof. Dr.-Ing. Hans-Josef Endres und am DIK von Dr. Ulrich Giese als Leiter der Abteilung Elastomerchemie.

## Preis für das beste Poster



Im Februar 2009 erhielt das Team um Dr. Marius Großmann aus der Universitätsmedizin Göttingen auf der 38. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Thorax-, Herz- und Gefäßchirurgie (DGTHG) in Stuttgart den Preis für das beste Poster mit dem Titel „Linear Blood Pump first results of a lab version with carbonic surface“. Die ersten Ergebnisse der Blutuntersuchungen mit dieser neuartigen Blut-

pumpe sind viel versprechend und wurden auf DGTHG-Jahrestagung vorgestellt. Die in Zusammenarbeit mit der FHH und der FH Braunschweig/Wolfenbüttel entwickelte „Lineare Blutpumpe“ verwendet einen mikroprozessor-geregelten Linearantrieb mit Permanentmagneten, der in der Fakultät I – Elektro- und Informationstechnik der FHH unter Leitung von Prof. Dr. Joachim Landrath entwickelt wurde.

## Preise und Auszeichnungen

VDE-Preise für FHH-Absolventen  
Seit Jahren erhalten Absolventinnen und Absolventen der FHH, der Leibniz Universität Hannover sowie der Meisterschule Hannover Auszeichnungen für hervorragende Leistungen im Bereich der Elektrotechnik, Elektronik und Informationstechnik. Insgesamt vergab der gleichnamige Verband VDE 2009 Studienpreise in Höhe von 2.000 Euro an vier Kandidaten. Vorgeschlagen und ausgewählt wurden die Kandidaten von Professorinnen und Professoren der beteiligten Hochschulen sowie Vertretern der Industrie- und Handelskammer in Hannover.



In Würdigung ihrer wissenschaftlichen und praktischen Arbeiten wurden aus der FHH Jens Denecke B.Eng. für „Abschnittsteuerung eines Linearantriebs

mit Mikrorechnerregelung“ und Dipl.-Ing. (FH) Martin Gehrke für „Schreiberkennung durch Extraktion“ ausgezeichnet.

VDE VERBAND DER ELEKTROTECHNIK ELEKTRONIK INFORMATIONSTECHNIK

## Attraktiv für Mitglieder

### Die Vorteile im Überblick:

- Internationales Expertennetzwerk
- Weiterbildung und Wissenstransfer
- Studien und Positionspapiere
  
- Beitragsfrei im Eintrittsjahr
- VDE Visa-Card
- Kostengünstig: Tagungen/Seminare/Fachliteratur
- Exklusive Webangebote/Online-Recherchen



**VDE**



## Modepreis Hannover: Eine gelungene Premiere



Das Design Center war bis auf den letzten Platz besetzt.

Das Design Center an der Expo Plaza platzte aus allen Nähten bei der erstmaligen Vergabe des „Modepreises Hannover“ als Höhepunkt der Modenschau von Absolventinnen und Absolventen des Studiengangs Modedesign der Fakultät III – Medien, Information und Design der Fachhochschule Hannover (FHH).

Fans, Freunde und ein Fachpublikum aus der Modeszene verfolgten mit Spannung die Laufstegeinszenierungen der 13 Designerinnen und Designer sowie die



anschließende Preisverleihung. Das grafische, räumliche und multimediale Konzept wurde von einer interdisziplinären Gruppe aller Studiengänge erstellt und ließ den Raum und Abend in ungewöhnlichem Licht sowie neuer Perspektive erscheinen.

Nach monatelanger Arbeit präsentierten die Absolventinnen und Absolventen ihre Abschlusskollektionen für den „Modepreis Hannover 2009“ unter der Schirmherrschaft von Hannovers OB Stephan Weil. Professorin Martina Glomb hatte diesen Wettbewerb erst kurz zuvor ins Leben gerufen. Die Sparkasse Hannover vergibt den ersten Preis: Eine goldene Schere verbunden mit 5.000 Euro Taschengeld. Der zweite Preis ist eine TUI-Reise in die Modemetropole Paris.

Die hochkarätige Jury – bestehend aus internationalen und

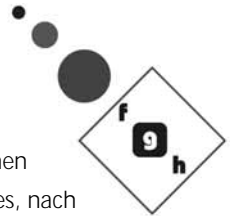
lokalen Modepersönlichkeiten – nahm die Entwürfe und Mode bereits vor der Schau unter die Lupe. Zukunftsweisendes, innovatives Designkonzept, Originalität, Professionalität in der Umsetzung sowie Präsentation wurden streng bewertet. Absolute Freiheit hatten die Studierenden allerdings bei der Wahl ihrer Inspirationsthemen. Es spielte keine Rolle, ob die Kollektionen kommerziell oder künstlerisch ausgerichtet waren oder für Damen, Herren oder Kinder entworfen wurden.

Dipl.-Des. (FH) Anna Bornhold überzeugte die Jury mit ihrer Kollektion „Häh? Na gut, o.k.“, einer modischen Hommage an die Kopie. Margarita Mamsin B.A. verdiente sich den zweiten Preis mit „Anatomy of Melancholy“, Damenmode mit avantgardistischem Ansatz. Diese Kollektion fand auch die Zustimmung des Publikums, das über Stimmzettel einen Publikumspreis vergeben durfte.

Gewonnen haben Gäste und alle Beteiligten: Eine außergewöhnliche Live-Modenschau mit vielfältigem Spektrum, Austausch mit Designerinnen und Designern sowie Fachleuten aus der Branche und anschließender Party. Den „Modepreis Hannover“ wird es künftig jeden Sommer geben, um die Abschlüsse des ganzen Studienjahrs zu präsentieren und damit die niedersächsische Metropole an diesem Abend in ein Zentrum der Mode zu verwandeln.

*Martina Glomb*

## Fördergemeinschaft in schwierigem Fahrwasser



Die Fördergemeinschaft der Fachhochschule Hannover: Maschinenbau und Elektrotechnik ist ein eingetragener Verein, gemeinnützig anerkannt. Ein Zitat aus der Satzung besagt: „Das Ziel der Fördergemeinschaft ist es, die Lehre und Forschung an der Fachhochschule Hannover (FHH) über die Zusammenarbeit mit der Industrie zu fördern und zu pflegen.“ In der praktischen Ausführung ergeben sich damit zwei Aspekte:

1. Industrieunternehmen fördern die Fachhochschule Hannover über die Fördergemeinschaft. Die Kontakte kommen meist über Projekte zustande, die von Professorinnen und Professoren der Hochschule betreut werden. Mögliche Formen sind Mitgliedschaft und damit regelmäßige Spenden, Einzelspenden oder Sachspenden.



Preisträger Dennis Pagel studiert Energietechnik an der FHH.

2. Mitglieder, auch außerhalb der Wirtschaft, tragen mit einem regelmäßigen Jahresbeitrag zur Unterstützung diverser Projekte bei. Zu diesen Mitgliedern gehören z.B. Freunde der FHH, Hochschullehrende, auch Ehemalige.

Die Art der unterstützten Projekte ist sehr breit gefächert: Messgeräte, vollständige Laborversuche, Studierendenarbeitsplätze, Messeausstellungen und vieles mehr. Die Fördergemeinschaft hat sich unter [www.fg-h.de](http://www.fg-h.de) eine kleine Internetpräsenz zugelegt. Die Technik ist

Typo3, angeregt durch das Content-Management-System der Hochschule. Für das Design hat sich ein Sponsor und „Macher“ gefunden: Grafiker Ralph Wille aus Hannover. In Kürze folgt die Erstellung eines

Flyers. Das Ziel dieser kleinen Marketing-Aktivitäten ist es, nach Besuchen in der Industrie, Anfassbares (Flyer) hinterlassen zu können und zukünftig aktuelle Projekte im Internet aufzuzeigen. Des Weiteren hoffen wir, auch weitere Mitglieder aus dem Kreis der ehemaligen Studierenden zu erreichen.

Es ist klar, dass eine Wirtschaftskrise zur drastischen Einschränkung von Spendenaktivitäten der Unternehmen führen muss: „Spare in der Not, dann hast Du Zeit dazu!“ Auch die Fördergemeinschaft ist davon betroffen. Umso mehr freuen wir uns, dass es mit Unterstützung der Siemens AG möglich war, den besten Studenten des ersten Studienabschnitts mit einem Preis auszuzeichnen: Am 24. Juni 2009 konnte Dennis Pagel aus der Fakultät I – Elektro- und Informationstechnik seinen Preis in Höhe von Euro 500 Euro entgegennehmen: Herzlichen Glückwunsch!

*Jörg Wehmeier*

# ...immer ein guter Tipp!

Gute Beratung, freundliche Bedienung  
kostenloser Lieferservice...

## Stadtweg Buchhandlung

Ricklinger Stadtweg 2A | 30459 Hannover-Ricklingen  
Telefon 05 11/42 09 16 | Telefax 05 11/42 08 62  
[www.stadtweg-buchhandlung.de](http://www.stadtweg-buchhandlung.de)



## Anwendungsorientierte Qualität in China



Freude nach der Vertragsunterzeichnung in Anwesenheit von Lutz Stratmann als Niedersächsischer Minister für Wissenschaft und Kultur.

Die Fachhochschule Hannover (FHH) unterzeichnete am 15. April 2009 einen Kooperationsvertrag mit der Universität Hefei – und öffnet damit den Weg zu einer neuen Qualität in der aktiven Zusammenarbeit mit Hochschulen in China. Dort ist anwendungsorientierte Hochschulausbildung ein recht neuer Begriff. Um der hohen Nachfrage an Studienplätzen einerseits sowie dem Bedarf an hoch qualifizierten und mit der Praxis vertrauten Führungskräften andererseits gerecht zu werden, wurde diese Form der Hochschulausbildung entwickelt – wobei auf altbewährte und erfahrene Partner in Deutschland zurückgegriffen wurde.

Die FHH gründet zum Wintersemester 2010/11 eine Hochschule in Hefei, einer chinesischen Stadt mit 4,5 Mio. Einwohnern. Dass anlässlich der Vertragsunterzeichnung eine hochrangige Delegation unter Leitung des Vizegouverneurs der Provinz Anhui nach Hannover kam, spricht für die hohe Qualität der neuen Vereinbarungen. Die neu gegründete Chinesisch-Deutsche Hochschule bietet ein vierjähriges Studium an: Die Studierenden absolvieren die ersten drei Jahre ihrer Ausbildung in Hefei und schließen ihr Studium nach einem weiteren Jahr in Deutschland mit dem Bachelor ab. Die deutsche Hochschule wird in China ohne staatliche Unterstützung finanzieller Art einge-

richtet. In das Studium integriert sind ein Grundpraktikum und ein berufspraktisches Studiensemester. Die Abschluss-Arbeit sollte ebenfalls in der Industrie absolviert werden.

Um diesen Anwendungsbezug gewährleisten zu können, gewinnt die FHH zzt. Kooperationspartner unter deutschen Hochschulen sowie aus der Praxis und bietet Workshops für Industrietreter in China an. Die deutschen Kooperationspartner werden in einem Hochschulkonsortium organisiert, an dessen erster Stelle die FHH als Mitglied aufgeführt wird.

Die Fachhochschule Hannover weist nicht nur einen ausgeprägten Anwendungsbezug auf, sondern ist auch erfahrener Partner in der internationalen Hochschulkooperation: Bereits seit 25 Jahren bestehen intensive Kontakte zur Universität in Hefei und zur Zhejiang University of Science and Technology (ZUST) in Hangzhou (China). Erfolgreich umgesetzt wird im Rahmen dieser Kooperation mit der ZUST das 2plus3-Modell, mit dem die Studierenden nach zwei Jahren in China und drei Jahren an der FHH einen Doppel-Abschluss erwerben.

*Dagmar Thomsen*



## WindH: Optimierung der Lehre an der FHH

Nach drei Jahren intensiven Lernens, Lehrens, Erprobens und Reflektierens haben die ersten Teilnehmenden des Bausteinprogramms Weiterbildung in der Hochschullehre (WindH) an der Fachhochschule Hannover (FHH) ihre Abschlusszertifikate erhalten. Seit drei Jahren bietet das Zentrum für Weiterbildung und Technologietransfer (ZWT) der FHH in Kooperation mit dem Kompetenzzentrum Hochschuldidaktik für Niedersachsen (khn) an der TU Braunschweig dieses Bausteinprogramm vor Ort für Lehrende der FHH an. Insbesondere dem wissenschaftlichen Nachwuchs wird so die Möglichkeit zur systematischen, bedarfsorientierten Weiterbildung in der Hochschullehre ermöglicht, um somit die Qualität der Lehre zu steigern. Anfang des Jahres hat bereits der dritte Durchgang an der FHH begonnen. Grundsätzlich werden alle Bausteine als ein- bis zweitägige



Die Lehrenden der FHH mit Dr. Claudia Nounla (4.v.lks.) am Standort der Fakultät V und ZWT.

Workshopseminare angeboten. Im Mittelpunkt der Veranstaltungen steht – neben Informationen zum jeweiligen Thema – das Probehandeln der Teilnehmenden mit anschließender Reflexion. Dabei werden Bezüge zur konkreten Lehrpraxis der Teilnehmenden und zu den aktuellen Rahmenbedingungen der Lehre hergestellt. Das Programm setzt sich aus drei Modulen zusammen: Grundlagen des Lehrens und Lernens an der Hochschule (Modul 1), Lehre als Lernförderung und Lernbegleitung (Modul 2) sowie Profilbildung in Lehre und Hochschulentwicklung

(Modul 3). Für das WindH-Zertifikat, das an der FHH hauptsächlich durch Dr. Claudia Nounla (khn) betreut wurde, haben die Professorinnen und Professoren Dr. Volker Ahlers, Martina Glomb, Suzanne Koechert, Dr. Volker Krömker, Dr. Britta Rademacher und Dr. Jörg Wehmeier Pflichtbausteine im Umfang von 15 Tagen und Wahlpflichtbausteine im Umfang von sechs Tagen absolviert und damit insgesamt rund 220 Unterrichtseinheiten für die Optimierung der Lehre investiert – herzlichen Glückwunsch!

*Karin Griesbach*

## Bestplatzierungen im Hochschulranking

Exzellenzwüste Deutschland? Hochschulmisere? International nicht konkurrenzfähig? Das gilt nicht für die Fachhochschule Hannover (FHH): Die Designstudiengänge der Fakultät III – Medien, Information und Design rangieren gleich bei zwei renommierten Ranglisten auf den vorderen Plätzen. Das International Forum Design (iF) mit Sitz auf dem hannoverschen Messegelände richtet einen jährlichen Wettbewerb aus. Studierende der FHH beteiligten sich in verschiedenen Kategorien.

Der Lohn: Platz eins unter den deutschen Hochschulen und Platz drei weltweit hinter zwei Instituten aus Südkorea. Das iF ist Teil des Vereins Industrie Forum Design Hannover, 1953 als „Die gute Industrieform“ von der Deutschen Messe ins Leben gerufen. Seit mehr als 50 Jahren bemüht sich der Verein darum, einer breiten Öffentlichkeit gutes Design zugänglich zu machen. Auch beim deutschlandweiten Hochschulranking des Deutschen Designer Clubs (DDC) liegen die

Hannoveraner auf Platz zwei. Der DDC führt eine ewige Rangliste. In die Bewertung fließen also alle Preise, die Studierende der jeweiligen Hochschulen beim Wettbewerb „Gute Gestaltung“ bisher gewinnen konnten. Der DDC richtet den Wettbewerb seit neun Jahren aus. Hochschulen kämpfen seit 2005 in der Kategorie Zukunft um die begehrte Auszeichnung. 29 deutsche Designhochschulen haben es in die Rangliste geschafft.

*Olja Yassenovskaya*

# Großes Engagement trägt Früchte

Das Drittmittelaufkommen der Fachhochschule Hannover (FHH) hat sich in den vergangenen fünf Jahren positiv entwickelt. Dies ist auf das große Engagement der Professorinnen und Professoren, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, den FHH-Studierenden und der Einrichtungen zurückzuführen. Und die Verwaltung der Fachhochschule Hannover, was hat sie dazu beigetragen? Wie steht es mit Unterstützung und Dienstleistung? Was kann geleistet werden? Was wird zusätzlich angeboten?

Seit dem 1. Juli 2008 gibt es an der FHH die AG-Drittmittel. Diese AG wurde vom Dezernat IV – Haushalt und Finanzen sowie dem Zentrum für Weiterbildung und Technologietransfer (ZWT) der Hochschule ins Leben gerufen, um über eine Ist-Analyse ein Servicepaket für die FHH zu schnüren. Dazu gehört ein Leitfaden, der die Abläufe im Dritt-

mittelbereich dokumentiert. So wird jedes Projekt von der Antragstellung über den Vertragsabschluss, den Mittelabruf (bei öffentlich geförderten Projekten), der Rechnungsstellung und Besteuerung bis hin zur Abrechnung und dem Schlussnachweis sachverständig unterstützt.

Nach einem Jahr – zunächst mit dem Schwerpunkt EFRE-Förderung – steht ein Leitfaden für diese Projektabläufe an der FHH kurz vor der internen Veröffentlichung. Des Weiteren kam das Dezernat IV mit der Schaffung jeweils einzelner Projektkostenstellen zum 1. Januar 2009 dem Anliegen der Projektleiterinnen und -leiter für mehr Transparenz nach.

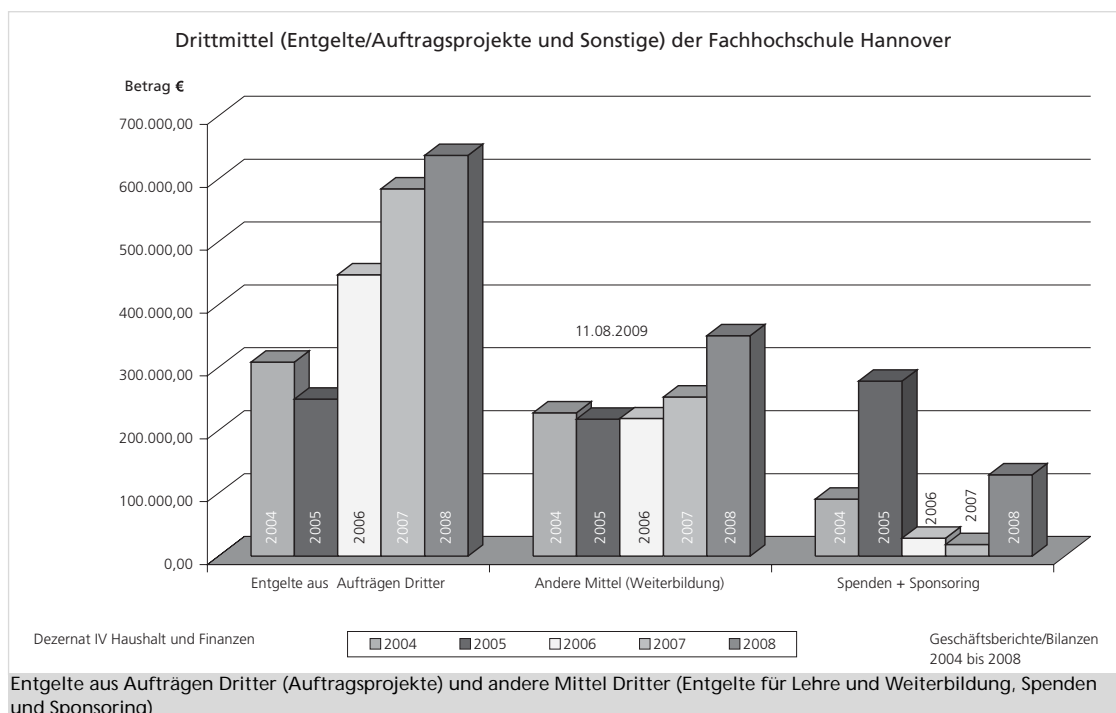
Seit August 2009 erfolgt nunmehr die Gesamtbetrachtung des Drittmittelaufkommens. Zum Schwerpunkt der weiteren Arbeit

gehört auch die Darstellung der Trennungsrechnung (Trennung der wirtschaftlichen und nicht-wirtschaftlichen Tätigkeit einer Hochschule) einschließlich der Vollkostenkalkulation. Die AG-Drittmittel wurde hierzu um die Stabsstelle Controlling erweitert.

Die geplante Optimierung, mit dem Ziel einer Entlastung der Fakultäten und Einrichtungen von Verwaltungsvorgängen, wird zum WS 2010/11 angestrebt. Der Leitfaden wird entsprechend erweitert.

Das Angebot der Verwaltung versteht sich als Beitrag zur Unterstützung der Einwerbung von Drittmitteln zur Förderung von Forschung, Entwicklung und Lehre an der FHH und soll auch dazu dienen, die bisher positive Entwicklung zu stabilisieren und zu stärken.

Heike Huß



## Leben im Familienrahmen: Büttgen erhält ersten Preis für Future Living-Konzept

Am 28. April 2009 vergab die Jury des bundesweiten Architekturwettbewerbs „Phantasiewelten – die Suche nach dem Machbaren“ in Neu-Ulm drei erste Preise und zwei Sonderpreise. Zur Jury gehörten u.a. der bekannte Architekturkritiker Dirk Meyhöfer sowie der Vorsitzende des Bundesverbands Ausbau und Fassade Jürgen G. Hilger, der auch Wettbewerbsauslober war. Die ersten Preise waren mit jeweils 1.000 Euro und die zwei Sonderpreise mit jeweils 250 Euro dotiert. Die Jury vergab die Preise nach drei Bewertungsroundings und intensiver Diskussion in der zweiten Stufe des Wettbewerbs. Von den Studierenden wurden eine unbefangene Herangehensweise und unkonventionelle Lösungsansätze bei der Umsetzung der Wettbewerbsaufgaben hinsichtlich der Gestaltung der zukünftigen Wohnwelt erwartet. Zu den teilnehmenden Hochschulen gehörten die Technische Universität Dortmund, die SRH Hochschule Heidelberg, die Fachhoch-



schule Hannover (FHH), die Beuth Hochschule für Technik Berlin sowie die Hochschule Darmstadt, die zusammen insgesamt 19 Arbeiten einreichten.

Innenarchitektur-Studentin Nadine Büttgen aus der FHH erhielt für ihren Entwurf „Leben im Familienrahmen“, betreut von Professor Bernd Kreykenbohm, den ersten der drei ersten Preise. Geplant ist, dass die Entwürfe der ersten Preisträgerinnen und Preisträger auf der Messe „Farbe – Ausbau & Fassade“ im März 2010 auf der neuen Messe München im M 1:1

als begehrtes Modell vorgestellt werden.

Neben Nadine Büttgen haben fünf weitere FHH-Studierende der Innenarchitektur den Wettbewerb als Entwurfsaufgabe mit dem Thema „Future Living“ im höheren Semester an der FHH unter der Betreuung von Kreykenbohm so wie von Dipl.-Ing. Fred Dillenberg von der Firma Germerott bearbeitet, die dabei als Praxispartnerin für diesen Wettbewerb fungierte.

*Susanne Koechert/  
Bernd Kreykenbohm*



Der Entwurf von Nadine Büttgen liefert eine komplexe und verblüffend plausible Lösung auf mehreren Ebenen.

## FHH auf der IdeenExpo 2009



Experimente zum Thema Physik

Vom 5. bis 13. September 2009 fand auf dem Messegelände Hannover die IdeenExpo 2009 statt. Die Fachhochschule Hannover (FHH) war mit drei Ständen, vielen Exponaten und gut besuchten Workshops auf einer Fläche von über 350 m<sup>2</sup> vertreten.

Die Schülerinnen und Schüler sowie interessierte Besucherinnen und Besucher konnten sich vor

Ort ein Bild über vier der fünf FHH-Fakultäten und die jeweiligen Studieninhalte verschaffen. Von der Elektro- und Informationstechnik (Physikexperimente, Hochspannungsversuche, Elektroscooter, Seefunk) über den Maschinenbau (Aufzugprogrammierung, Formula Student) sowie Medien, Information und Design (virtuelle Tour über das Expo-Gelände, Darstellung der Studi-

engänge) bis hin zu Wirtschaft und Informatik (Programmierung Fußball spielender Roboter) konnten anhand der ausgestellten Exponate die technischen Zusammenhänge in hervorragender Weise verdeutlicht werden. Die FHH-Studierenden, die als Standbesetzung fungierten, konnten die Jugendlichen hervorragend motivieren, die Exponate zu erleben, selbst auszuprobieren und sie so an die Welt der Technik heranführen.

Auch die Workshops der Fakultäten wurden sehr gut angenommen und konnten den Teilnehmerinnen und Teilnehmern tiefe Einblicke in die Roboterprogrammierung sowie den Entwurf und Aufbau von Passivhäusern geben. Abgerundet wurden die Aktivitäten durch diverse Vorträge rund um die FHH.

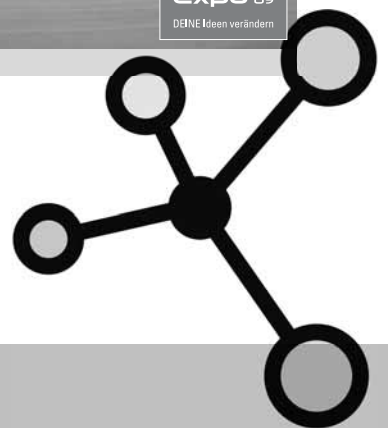
*Sven F. Andres*



Auf der IdeenExpo programmierten die Studierenden aus dem Studiengang Angewandete Informatik Fußball spielende Roboter.



Unterwegs per Autopiloten





DEUTSCH-CHINESISCHES  
Jahr der Wissenschaft und Bildung  
德中科学教育年  
2009/10

## Deutsch-Chinesisches Forum für Anwendungsorientierte Hochschulausbildung

Die Fachhochschule Hannover (FHH) war vom 15. bis 18. September 2009 Ausrichter der zweiten Tagung des „Deutsch-Chinesischen Forums für Anwendungsorientierte Hochschulausbildung“ (CDAH). Themenschwerpunkt war die Kooperation zwischen Hochschulen und Unternehmen im Kontext der Anwendungsorientierten Hochschulausbildung. In seiner Eröffnungsrede bezeichnete Lutz Stratmann als



Der chinesische FHH-Student Mo Gangbo erhält den DAAD-Studierendenpreis von Andres auf der CDAH-Tagung.

Minister für Wissenschaft und Kultur die Frage des Wissenstransfers als „eine der wichtigsten in modernen Industrie- und Dienstleistungsgesellschaften.“

Die Veranstaltung fand unter Schirmherrschaft des Niedersächsischen Ministerpräsidenten Christian Wulff und im Rahmen des „Deutsch-Chinesischen Jahrs der Wissenschaft und Bildung 2009/10“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung statt. Anwesend waren über 170 Entscheidungsträger aus Wirtschaft und Wissenschaft, davon allein über 70 Gäste aus China. Das Forum wurde im September 2007 in Hangzhou (China) von der chinesischen Vizeministerin für Bildung Qidi Wu eröffnet und tagt alle zwei Jahre alternierend in Deutschland und China.



Unterzeichnung der Hannover Vereinbarung durch Prof. Du Wie als Präsident der Zhejiang University of Science and Technology und CDAH-Gastgeber FHH-Präsident Prof. Dr.-Ing. Werner Andres

Auf der zweiten CDAH-Tagung in Hannover ist es gelungen, weitere Hochschulen von den Zielen des Forums zu überzeugen. Durch Unterzeichnung der Hannover Vereinbarung wurde die Aufnahme neuer Mitglieder vollzogen. 2011 wird das Nanjing Institut für Technologie Ausrichter der nächsten CDAH-Tagung in China sein. Weitere Informationen finden Sie unter [www.fh-hannover.de/cdah](http://www.fh-hannover.de/cdah).

*Anne-Kathrin Naber*

Kompetenzzentrum für  
Energieeffizienz e.V.



## Wissenschaft – Forschung und Entwicklung

### Unsere Leistungen:

- Gemeinsame Forschungsprojekte
- FuE-Aufträge
- Wissenschaftliche Begleitung
- Wissenstransfer
- Verbesserung von Studienangeboten
- Seminare, Workshop, Tagungen und Symposien
- Austausch von Lehrangeboten
- Erfahrungsaustausch
- Betreuung und Entwicklung von Studiengängen

### Kontakt:

Kompetenzzentrum für Energieeffizienz e.V.  
Stammestraße 115  
30459 Hannover  
Tel.: +49 (0)511-9296-1400  
Fax: +49 (0)511-9296-99-1400  
E-Mail: [info@k-eff.de](mailto:info@k-eff.de)  
Internet: [www.k-eff.de](http://www.k-eff.de)



## Kultur, Ästhetik und Medien im Rahmen von Bologna



Die Tagungs-Mitglieder des BAKÄM im Februar 2009 an der Fakultät V

Am 18. und 19. Februar 2009 trafen sich an der Fachhochschule Hannover (FHH) Lehrende der Fachgebiete Kultur, Ästhetik und Medien aus bundesdeutschen Fachbereichen des Sozial- und Gesundheitswesens. Auf Einladung des Arbeitskreissprechers Professor Dr. Thomas Grosse trat der Bundesarbeitskreis Kultur, Ästhetik, Medien (BAKÄM) an der Fakultät V – Diakonie, Gesundheit und Soziales der FHH zu seiner zehnten Tagung zusammen. An den zwei Tagen nutzten 30 Kolleginnen und Kollegen die Gelegenheit, um sich miteinander auszutauschen und fachlichen Trends nachzuspüren. Der Schwerpunkt des diesjährigen Treffens lag auf der Bestandsaufnahme, in welchem Maß sich die Fächergruppe KÄM in den Bachelor- und Master-Studiengängen der Sozialwesenfachbereiche etabliert hat.

Der BAKÄM wurde 2002 in Hannover gegründet. Dem Arbeitskreis gehören Kolleginnen und Kollegen nahezu aller Fachhochschulen des Bundesgebiets an, die in den Fächern Kultur, Ästhetik und Medien lehren. Regelmäßige Bestandteile der Tagungen sind Fachvorträge sowie die Vorstellung von Best-Practice-Modellen und innovativen Projekten. Mitglieder des Arbeitskreises publizieren nicht selten gemeinsam und leisten auch damit einen Beitrag für die Weiterentwicklung künstlerischer Ausdrucksformen im Methodkanon sozialer Berufe. Aus den Diskussionsprozessen des Arbeitskreises heraus ist mittlerweile ein erster Master-Studiengang Kultur – Ästhetik – Medien entstanden, der eine vertiefte Auseinandersetzung mit Medien ermöglicht.

Im Rahmen der diesjährigen Tagung wurden die Weichen für

eine Vertiefung der Kontakte zwischen der Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung e.V. (BKJ) und dem BAKÄM gestellt. Ziel solcher Kooperationen zwischen Hochschulen und Einrichtungen der Kulturarbeit ist eine verstärkte Nutzung der vielfältigen Einsatzmöglichkeiten ästhetischer Praxis in sozialen Arbeitsfeldern. Einen weiteren Schwerpunkt legten die Teilnehmenden auf aktuelle Forschungsvorhaben in ihren Fachgebieten, um die wissenschaftliche Fundierung der Angebote im Bereich KÄM weiter voranzutreiben. Die gesellschaftspolitische Bedeutung der Fächergruppe KÄM nimmt nach Einschätzung der Fachleute zu, weil sie in einer zunehmend ökonomisierten Arbeitswelt Möglichkeiten schafft, individuelle Begegnungen und Sozialkontakte anzubahnen und zu gestalten.

*Thomas Grosse*

## Martin Kind kommt zum Marketing-Tag an die FHH



Martin Kind bedankt sich bei den Teilnehmenden des Marketing-Projekts mit der FHH.

Mit dem sechsten Marketing-Tag am 2. November 2009 setzt die Fachhochschule Hannover (FHH) eine junge Tradition fort. Auch dieses Jahr werden renommierte Führungspersonlichkeiten aus niedersächsischen Unternehmen ihre Erfahrungen an Studierende und interessiertes Fachpublikum weitergeben. Das Motto für 2009 lautet: Hannovers Erste Liga. Unter diesem Rahmenthema werden sich der Spitzenfußballverein Hannover 96, die Premium-Marke Bahlsen und der reichweitenstarke Radiosender ffn präsentieren.

Eröffnet wird der Marketing-Tag mit dem Vortrag des erfolgreichen Unternehmers Martin Kind. Der Präsident des Erstligaklubs Hannover 96 wird berichten, wie er den Verein zu einem professionellen

Wirtschaftsunternehmen umgestaltet hat. Anschließend wird Nico Schlegel als Geschäftsführer Marketing und Entwicklung bei Bahlsen die Innovations- und Markenpolitik des Traditionsunternehmens vorstellen. Vieles deutet darauf hin, dass es bei diesem Vortrag für die Gäste auch etwas zu probieren geben wird. Den Abschluss bildet der Vortrag von ffn-Programmdirektorin Ina Tenz, die uns hinter die Kulissen des Managements des Radiosenders führt.

Die Präsentation von Kind auf dem Marketing-Tag der FHH ist Ausdruck der erfolgreichen Zusammenarbeit zwischen Hochschule und Praxis. Die Zusammenarbeit zwischen der Fakultät IV – Wirtschaft und Informatik der

FHH und dem Traditionsclub Hannover 96 hat sich aus einem studentischen Marketing-Projekt ergeben. Die Teilnehmenden haben in einer umfangreichen empirischen Studie das Markenimage von Hannover 96 untersucht. Die Ergebnisse wurden bereits im Presseraum von Hannover 96 der Vereinsführung präsentiert. Als Anerkennung gab es für die Studierenden Dauerkarten für Hannover 96 und die Zusage von zwei Bachelor-Praktika durch Kind.

Auch dieses Jahr wird der Marketing-Tag mit Unterstützung der Hochschulleitung von 10.00 bis 15.30 Uhr im großen Hörsaal der Fakultät IV stattfinden. Anmeldungen sind via [marketing-tag@fh-hannover.de](mailto:marketing-tag@fh-hannover.de) möglich.

*Peter Schütz/Christa Seja*



## Ein Kommunikationskonzept für die Wissenschaft

Exzellente medizinische Forschung made in Hannover betreibt der Exzellenzcluster REBIRTH – und kaum jemand weiß davon. Dieser kommunikativen Herausforderung haben sich drei Public Relations-Studentinnen der Fachhochschule Hannover (FHH) im Rahmen ihrer Bachelor-Arbeit gestellt. Sie entwickelten ein Kommunikationskonzept mit dem Ziel, die Bekanntheit des Clusters in der breiten Öffentlichkeit und der Fachwelt zu erhöhen.

REBIRTH ist Teil der Exzellenzinitiative in Deutschland, die darauf abzielt, den internationalen Wissenschaftsstandort Deutschland nachhaltig zu stärken. Bund und Länder fördern den Exzellenzcluster daher von 2006 bis 2011 mit insgesamt 42 Mio. Euro. REBIRTH steht für „From Regenerative Biology to Reconstructive Therapy“ und beschäftigt sich mit Regenerativer Medizin. Hierbei werden neue Therapiemethoden zur Anwendung am Patienten gefunden, mit denen beispielsweise Organtransplantationen umgangen werden können. Das

Forschungsfeld ist dabei so vielfältig wie die beteiligten Institutionen. Neben der MHH als Initiator des Exzellenzclusters sind sieben weitere Partner an dem Projekt beteiligt – u.a. die Leibniz Universität Hannover und das Fraunhofer Institut für Toxikologie.

REBIRTH setzt Maßstäbe in der Forschung, doch bisher weitgehend unbekannt. Das sollte sich ändern, denn Bekanntheit und mediale Aufmerksamkeit sind elementar für die Verlängerung der finanziellen Förderung. Deshalb wandte sich das Management des Exzellenzclusters an Professorin Dr. Ulrike Buchholz aus der Fakultät III – Medien, Information und Design der FHH. Buchholz vertraute diese Aufgabe Ina ten Doornkaat, Annika Kielmann und Sina Petzold an. Die drei Studentinnen im Studiengang Public Relations erarbeiteten im Rahmen ihrer Bachelor-Arbeit ein Kommunikationskonzept, das die Bekanntheit von REBIRTH bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, der breiten Öffentlichkeit sowie in der nationalen und inter-

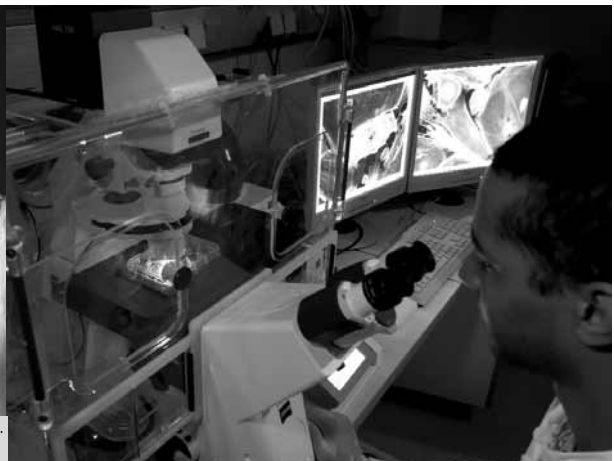
nationalen Fachwelt steigert. Als Tutorin stand ihnen Kathrin Hoffmann B.A. – Studentin im Master-Studiengang Kommunikationsmanagement der Fakultät III – unterstützend zu Seite.

Von Oktober 2008 bis April 2009 entwickelten die Studentinnen mit viel Freude und Enthusiasmus das Kommunikationskonzept für REBIRTH. Dazu gehörten zum einen theoretische Aspekte wie die Definition der Ziele oder der Zielgruppen und zum anderen die Entwicklung konkreter Maßnahmen. Die Verantwortlichen des Exzellenzclusters haben das kreative Konzept mit großer Begeisterung angenommen. Im Juni wurde dann sofort die erste Maßnahme aus dem Konzept umgesetzt: Ein Event für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit sportlichen Highlights unter strahlendem Sonnenschein. Die Ideengeberinnen waren mit von der Partie und verfolgten gespannt und mit großer Begeisterung die Umsetzung „ihrer“ Maßnahme.

*Ina ten Doornkaat/  
Annika Kielmann/Sina Petzold*



Ina ten Doornkaat B.A., Annika Kielmann B.A. und Sina Petzold B.A. (v.l.s.) haben ihr Studium inzwischen erfolgreich beendet.



## FAWul goes Hannover 96: Networken und spannende Fußballmomente

Die Fördergemeinschaft und Alumnivereinigung der Fakultät IV – Wirtschaft und Informatik (FAWul) der Fachhochschule Hannover (FHH) hatte eingeladen und 35 Mitglieder erlebten am 29. Juli 2009 einen ganz besonderen Abend im Zeichen des Fußballs.

Nach einer Begrüßung durch Dipl.-Kfm. (FH) Sandor Tadge aus dem Vorstand der FAWul wurde der Abend mit einem spannenden Vortrag von Professor Dr. Hans Heinrich Peters zur „Wirtschaftlichkeit von Fußballbundesligaver-einen“ eröffnet. Erstklassige Fußballvereine sind immer mehr als Wirtschaftsunternehmen zu betrachten, wobei im Fußball der Lobbyismus eine wesentliche Rolle spielt. Den durchaus humorigen Ausführungen von Peters als ehemaligem Lehrenden der Fakultät IV wurde mit großem Interesse gefolgt.

Bei einem anschließenden Imbiss gab es Gelegenheit ins Gespräch



zu kommen, bevor gemeinsam das Spiel von Hannover 96 gegen Arsenal London besucht wurde. Für einige der FAWul-Mitglieder war es der erste Besuch eines Spiels der Roten, doch sicherlich nicht der letzte. Die Fußball-Atmosphäre in der AWD-Arena haben alle genossen – auch wenn das Endergebnis mit 0:1 zu Gunsten der Gäste ausgefallen ist. Und dann lockte auch noch das Maschseefest...

Das Event wurde so ein voller Erfolg, denn die zufriedenen

Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben neben einem spannenden Abend ausreichend die Gelegenheit zum Networken mit ehemaligen Kommilitoninnen und Kommilitonen sowie Lehrenden genutzt. Zudem konnte die FAWul zehn neue Mitglieder in ihren Reihen begrüßen. Den Zuspruch und die Reaktionen nimmt FAWul als Ansporn, auch in Zukunft attraktive Events mit einem Mix aus Networking und Unterhaltung zu organisieren. Vielen Dank an alle Beteiligten!

*Sandor Tadge/Petra Tute*



BARMER-versichert sein heißt, günstiger studieren können. Die BARMER bietet tolle Möglichkeiten für Studierende. Einfach mitmachen und belohnen lassen.  
**Bis zu 125 € in jedem Jahr! \***

### Jetzt versichern und auf Kurs gehen! »BARMER-macht-Studieren-günstiger«

\* bei Nutzung folgender Programme:

- BARMER aktiv pluspunkten
- Mitglieder werben Mitglieder
- Prävention AKTIV

**BARMER**  
diegesundexperten

BARMER Hannover  
Studierendenberaterin  
Kristina Reinecke  
Tel. 018 500 56-1500\*  
Fax 018 500 56-1292  
kristina.reinecke@barmert.de

\* 2,9 Cent pro Minute aus dem Festnetz der Deutschen Telekom

Technische Redaktion



Etwas mit Medien und Kommunikation studieren, das wollen viele. Der Studiengang Technische Redaktion (BTR) an der Fakultät I – Elektro- und Informationstechnik der FHH bietet diese Möglichkeit. In einer Technischen Redaktion werden u.a. Gebrauchsanleitungen, Betriebshandbücher, Online-Hilfen erstellt – für technische Produkte aller Art.

BTR-Studierende haben für Interessierte eine Website mit vielen wertvollen Tipps entwickelt: [www.medienstudi.de](http://www.medienstudi.de)

Sommerfest 2009

Kurz vor dem Siebenschläfertag fand zum nunmehr neunten Mal das Sommerfest der Hochschule statt. Mit Spannung erwartete Gastgeber FHH-Präsident Professor Dr.-Ing. Werner Andres die mehr als 750 angemeldeten Gäste, die in diesem Jahr seiner Einladung folgten.



Impressionen vom Sommerfest 2009 finden Sie unter [www.fh-hannover.de/sofe](http://www.fh-hannover.de/sofe).

**Sparkassenverband kooperiert**  
Die Präsidenten der FHH und des Sparkassenverbands Niedersachsen Prof. Dr.-Ing. Werner Andres und Thomas Mang haben einen Kooperationsvertrag unterzeichnet. Dieser ermöglicht es den Absolventinnen und Absolventen des Studiengangs zum Sparkassenbetriebswirt an der Sparkassenakademie Niedersachsen auch einen Bachelor of Arts in dem dualen FHH-Studiengang Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Banken und Versicherungen der Fakultät IV zu erwerben. Gelehrt wird branchenspezifisches Wissen der Bank- und Versicherungswirtschaft im Kontext der europäischen Regulierung. Während des Studiums bleiben die Studierenden bei ihrem Institut innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe angestellt.



Weitere Informationen zum Studienangebot der Fakultät IV sind unter [www.fakultaet4.fh-hannover.de](http://www.fakultaet4.fh-hannover.de) abrufbar.

Kollektion der FHH

Die Fachhochschule Hannover (FHH) bietet eine Kollektion von Bürobedarf, Präsentationsmaterialien und anderen Objekten mit dem Logo der Hochschule an. Das



Sortiment bietet eine Auswahl für verschiedene Anlässe innerhalb und außerhalb der Hochschule. Mit dem Angebot haben Sie vielfältige Möglichkeiten, die FHH zu präsentieren oder sich selbst und anderen eine Freude zu machen! Die Kollektion wird ständig erweitert und den Wünschen der Nutzerinnen und Nutzer angepasst.

Sie finden das aktuelle Angebot der FHH unter [www.fh-hannover.de/kollektion](http://www.fh-hannover.de/kollektion).

JoHann: „Nackt“!



Am 17. Juli 2009 war es soweit: JoHann ging auf Sendung – das Magazin der Journalistik-Studierenden aus Hannover. Die Produktionen sind Teil der Hörfunk-Ausbildung an der FHH. Das Radiomagazin wird künftig an jedem dritten Freitag im Monat bei Leinehertz 106,5 zu hören sein, dem neuen Bürgerradio für die Region Hannover. Sendedauer: 60 Minuten von 19.00 bis 20.00 Uhr. Das Schwerpunktthema der Premiensenkung lautete „Nackt“. Das Magazin präsentierte eine vielfältige Mischung zu diesem Thema.

Weitere Informationen zum Thema finden Sie unter [www.fh-hannover.de/f3](http://www.fh-hannover.de/f3).

## Plug & Work



Ihr neuer Standort im Visier:  
Hannover macht aus Gründern erfolgreiche Unternehmer

hannoverimpuls sucht Unternehmen und Gründer mit überzeugenden Geschäftskonzepten und vielversprechenden Ideen, intelligenten Produkten, interessanten Forschungsprojekten oder innovativen Dienstleistungen aus den Branchen Automotive, Energiewirtschaft, Informations- und Kommunikationstechnologie, Life Sciences, Optische Technologien und Produktionstechnik. Mit dem Gründungs- und Ansiedlungswettbewerb Plug & Work werden Ihnen ideale Voraussetzungen für einen chancenreichen Markteintritt in der Region Hannover geboten. Sichern Sie sich Ihre Chance und nutzen Sie unser Angebot: Ein Jahr lang mietfreie Büro-, Produktions- bzw. Laborflächen im branchenspezifischen Umfeld, intensives Networking, strategisches Coaching und viele Extras.

Weitere Informationen sind unter [www.hannoverimpuls.de/plugandwork](http://www.hannoverimpuls.de/plugandwork) abrufbar.

## Kulturarchiv digitalisiert Laatzen-Filme

Aufgrund einer Kooperation der Fakultät III mit der Stadt Laatzen hat das Kulturarchiv der FHH den Laatzenener Filmbestand bearbeitet. Historisches Material wurde doku-

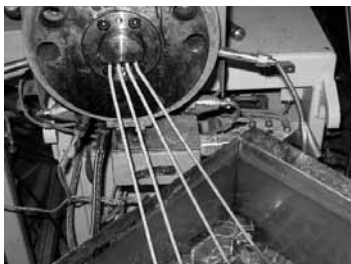


mentiert und filmtechnisch ausgebaut. Anschließend wurden die Filme im DV-Format digitalisiert. Eine Film-Dokumentation erschien auf DVD.

Im Kulturarchiv steht Ihnen Dr. Peter Stettner unter Telefon 0511 9296-2629 gern für Informationen zur Verfügung.

## FHH auf Naro.Tech 2009

Die Naro.Tech in Erfurt bietet u.a. eine Kommunikationsplattform für Kooperationen mit Industrie und Wissenschaft. Es werden vielfältige Branchen und deren Produkte aus natürlichen Materialien vorgestellt. Auf dem 7. Internationalen Symposium standen Neuentwicklungen bei Faserverbundwerkstoffen und Biopolymeren, die Nutzung biobasierter Kleber und Produkte aus Holzfaserverwerkstoffen im Fokus. Die Fakultät II der FHH war auf der Naro.Tech am 9 und 10. September 2009 mit einem Messestand dabei, um Projekte mit biobasierten Werkstoffen zu präsentieren. Auf dem parallel stattfindenden „7. Internationalen Symposium“ zu Werkstoffen aus Nachwachsenden



Rohstoffen wurden die aktuellen Forschungsarbeiten von Prof. Dr.-Ing. Hans-Josef Endres im Bereich der Biopolymere dargestellt.

Detaillierte Informationen über die Fakultät II finden Sie unter [www.fakultaet2.fh-hannover.de](http://www.fakultaet2.fh-hannover.de).

## Vertrag mit Århus

Schon lange gehört die Dänische Journalistenschule in Århus zu den international renommiertesten in der Fotojournalisten-Ausbildung. Søren Pagter als deren Leiter war während des Lumix Festivals 2008 mit seinen Studierenden in Hannover. Dabei wurden neue Weichen gestellt: Die Studienrichtung Fotografie der FHH hat mit dem Dänischen Partner einen Vertrag über den Austausch vereinbart. Auf Basis des Erasmus-Programms können jährlich zwei Studierende jeweils ein Semester in Århus studieren und umgekehrt. Diese Vereinbarung soll, so FHH-Professor Rolf Nobel, die erste einer größeren Zahl von bilateralen Verträgen sein, die nur mit Hochschulen abgeschlossen werden. Dies jedoch nur, wenn die Hochschulen als Studienschwerpunkt Fotojournalismus lehren und mit der FHH in der Qualität des Studiums auf Augenhöhe sind.



Weitere Informationen zum Lumix Festival 2010 unter [www.fh-hannover.de](http://www.fh-hannover.de)

## Studienbeiträge: Eine Ergänzung zur zukunftsfähigen Gestaltung von Studium und Lehre

In der Diskussion über die Verwendung von Studienbeiträgen gibt es sehr vielfältige Auffassungen. Vergleicht man jedoch die unterschiedlichen Meinungen, so lässt sich zwischen den verschiedenen Positionen die gemeinsame Absicht erkennen, Studium und Lehre zukunftsfähig und innovativ zu gestalten.

Was bedeutet Zukunftsfähigkeit von Studium und Lehre? Allgemein ausgedrückt kann gesagt werden, dass damit die Fähigkeit der Fachhochschule Hannover (FHH) gemeint ist, eine Antwort auf die möglichen gesellschaftlichen und individuellen Anforderungen an Bildung zu finden sowie die Verantwortung dafür zu übernehmen, dass angemessene lehr- und lernförderliche Strukturen und Kulturen entstehen.

Was unternimmt die FHH gegenwärtig, um Entwicklungen in diese Richtung zu steuern? Der Senat der Hochschule hat im Sommer dieses Jahres einen Hochschulentwicklungsplan verabschiedet, in dem u.a. die Ziele für die Weiterentwicklung von Studium und Lehre festgelegt sind. Der Plan weist aus, dass in den kommenden vier Jahren lernförderliche Bedingungen erweitert werden sollen. In diesem Prozess eröffnet die Einnahme von Studienbeiträgen der Hochschule zusätzliche Handlungsspielräume, um auf die unterschiedlichen Lernbedürfnisse der Studierenden einzugehen.



FHH-Vizepräsidentin Professorin Dr. Rosemarie Kerkow-Weil

Ich möchte einige Beispiele für die Verwendung der Mittel nennen: Wir haben in allen zentralen Bereichen – sei es in der Studierendenverwaltung, der Bibliothek, dem Internationalen Büro oder in der Zentralstelle für Fremdsprachen – zusätzliches Personal eingestellt, um studentische Beratungs- und Serviceangebote wie integrations- und sprachfördernde

Lehrangebote zu erhöhen. Für Weiterentwicklungen im Bereich der Lehre – was von den Studierenden besonders gewünscht wird – hat das FHH-Präsidium Qualitätskriterien für die Weitergestaltung der Studienprogramme festgelegt. Diese sind kompetenz-

orientiert ausgerichtet und führen den Bologna-Prozess fort. Wir haben ebenfalls zusätzliches wissenschaftliches Personal eingestellt und die Anzahl der Lehraufträge erhöht, um konzeptionelle, lehrende und unterstützende Aufgaben im Rahmen des Präsenz- und Selbststudiums erfüllen zu können. Zusätzliche Seminar- und Übungsangebote bieten darüber hinaus die Möglichkeit, Fähigkeiten des eigenverantwortlichen und kooperativen Lernens in Kleingruppen einzuüben. Das Präsidium hat zur Unterstützung der Weiterentwicklung in der Lehre eine Stabsstelle Hochschuldidaktik eingerichtet, die gegenwärtig besetzt wird. Besondere Aufgaben dieser Stelle bestehen z.B. darin, die Fakultäten bei der Umsetzung des Bologna-Prozesses zu unterstützen, die Qualitätskultur in der Lehre fortzuführen und ein systematisches Qualitätsmanagement für Studium und Lehre zu erstellen.

Ein gutes Studium ist aber auch mit der Bereitstellung und Transparenz von Informationen über die vielfältigen Möglichkeiten des Lernens verbunden. Deshalb haben wir eine Rücklage aus Studienbeiträgen gebildet, die es uns ermöglicht, im kommenden Jahr ein Studierendenzentrum am FHH-Standort Linden zu errichten. Mit diesem Projekt werden den Studierenden nicht nur die bis jetzt fehlenden Arbeits- und Aufenthaltsräume zur Verfügung gestellt, sondern vor allem auch alle studentischen Beratungsangebote „unter einem Dach“ gebündelt. Zudem ist es den Verantwortlichen wichtig, die vorhandenen Räumlichkeiten an allen Standorten einladend auszustatten, um einen angenehmen Rahmen zum Aufenthalt, Lernen und Kommunizieren in der Hochschule zu bieten.

Diese ausgewählten Beispiele der Studienbeitragsverwendung zeigen, so meine ich, dass die Mittel sinnvoll für die Erweiterung von innovativen Studienbedingungen eingesetzt werden. Niklas Luhmann hat einmal gesagt: „Erziehung ist eine Zumutung – Bildung ist ein Angebot.“ Wir wünschen uns, dass die Studierenden unser Angebot annehmen und für eine gute Bildung nutzen.

*Rosemarie Kerkow-Weil*

## Das Pferd frisst keinen Gurkensalat

Mit dem Satz „Das Pferd frisst keinen Gurkensalat“ schrieb der deutsche Physiker Johann Philipp Reis Geschichte: Es ist der erste Satz, der 1861 durch ein Telefon gesprochen wurde. Seitdem wurde die Technik kontinuierlich weiterentwickelt. Heute telefonieren Tausende mit VoIP-Technologie über das Internet. Dazu ist an der Fakultät I – Elektro- und Informationstechnik im Fachgebiet Kommunikationstechnik der Fachhochschule Hannover (FHH) ein Labor entstanden, das aus Studienbeiträgen finanziert wurde.

### Netzprotokolle zum Erleben

Im so genannten SIP-LAB – SIP steht für Session Initiation Protocol – hat die Fakultät I in Zusammenarbeit mit der Firma t&i ein Demonstrationssystem für Seminare und Vorlesungen erstellt. Es besteht aus einzelnen Komponenten wie Telefonen und einem Server, die im Hörsaal zu einem eigenen, kleinen Trainingsraum mit Telefon-Netz zusammengebaut werden können. Betreut von dem Studenten Abdelkader Wahb und unterstützt von Professor Dr.-Ing. Jörg Wehmeier und Dr. Gerd Siegmund ist so ein Demonstrationssystem entstanden, an dem Studierende demnächst die Internet-Telefonie kennen lernen sowie auf Bits und Bytes prüfen können. In den Workshops soll gezeigt werden, wie ein Computer als Telekommunikationsanlage funktioniert. Wie werden Internet-Telefongespräche aufgebaut? Wie verbindet sich ein Telefon mit dem Server und anschließend mit dem Telefon des Gesprächspartners und klappen die Verbindungen? Spielerisch und durch eigenständiges Ausprobieren sollen die angehenden Elektrotechnikerinnen und -techniker durch das System lernen, Telefonverbindungen zu steuern und die Qualität der Gespräche zu optimie-

ren – damit wegweisende Sätze wie der vom Pferd und dem Gurkensalat auch verständlich durch den Hörer rauschen. Fehlerquellen zu finden und endgültig zu beseitigen, lernen Studierende mit dem neuen Labor in der Praxis und nicht bloß aus Büchern. Ein integrierter Netz-Emulator ermöglicht die Simulation des Verhaltens eines realen Netzes mit den typischen Laufzeiten, Paketüberholungen und Paketverlusten. Dabei variiert die Schwierigkeit: Die Bedingungen, unter denen das Gespräch über das Internet aufgebaut und geführt werden soll, können beliebig verschlechtert werden. Damit der FHH zukünftig keine weiteren Kosten entstehen, basiert die Konfiguration auf einfachen Standard-Komponenten, frei verfügbarer Software und kleinen Hilfsprogrammen.

### Eindruck bei der Wirtschaft

Auch die Wirtschaft interessiert sich stark für das neue Labor. Auf dem letzten VoIP-Tag hat das Projekt mit dem Themenschwerpunkt „Quality of Service im VoIP“ für Furore gesorgt und – neben der guten Resonanz – sogar Unterstützung gewonnen. Die Snom GmbH hat beispielsweise ein paar Telefone zur Verfügung gestellt. Ansonsten werden Technik und die studentische Arbeitszeit über die Studienbeiträge finanziert. Demnächst soll die neue Lehrmethode in die Hörsäle einziehen, damit alle Studierenden aus dem kleinen Netzwerk großen Nutzen ziehen können. Vor großem Publikum hat sich ein identisches Labor der FHH und der Firma t&i bereits bewiesen: Vom 5. bis zum 13. September 2009 ist das System Schülerinnen und Schülern sowie potenziellen Studierenden auf der IdeenExpo (siehe auch Seite 14) demonstriert worden.

*Abdelkader Wahb*



Die Welt telefoniert digital.



## Spürbare Verbesserungen der Bibliotheksdienste an der FHH

Die Frage, bei welchen konkreten Maßnahmen und Investitionen der Einsatz von Studienbeiträgen sinnvoll und gerechtfertigt sei, wird häufig kontrovers diskutiert. Seltene Einigkeit gibt es allerdings bei diesen Diskussionen, wenn es um die Verbesserung der Bibliotheksdienste geht. Der Gesetzgeber hat sie ausdrücklich als Beispiel für die gewünschte Verwendung genannt. Studierende haben kürzlich bei der bundesweit durchgeführten Befragung „Gebührenkompass“ zum zweiten Mal die höchste Zufriedenheit mit der Verwendung von Studienbeiträgen zur Verbesserung der Bibliotheksleistungen bekundet. Den nahe liegenden Schluss, einen erheblichen Teil der Beiträge in Bibliotheksdienste zu investieren, ziehen aber nicht alle Hochschulen: Nach einer niedersachsenweiten Erhebung stellten die Hochschulen in den Jahren 2007 und 2008 zwischen weniger als ein Prozent bis zu fast einem Viertel der gesamten Einnahmen aus Studienbeiträgen den Bibliotheken für Verbesserungen zur Verfügung. An der Fachhochschule Hannover (FHH) konnten durch Studiengebühren gleich in mehrfacher Hinsicht die Bibliotheksdienste verbessert werden:

- Der Anschaffungsetat konnte sowohl durch zentrale Mittel als auch durch zusätzliche Mittel einzelner Fakultäten so aufgestockt werden, dass mehr Studienliteratur gekauft wurde.
- Durch die Beschäftigung von zwei zusätzlichen Mitarbeitern auf Teilzeitstellen wurden die Öffnungszeiten in den zwei großen Teilbibliotheken verlängert. Darüber hinaus hat die Zentralbibliothek jetzt auch während der Vorlesungszeit am Sonnabend geöffnet.
- Umfangreiche Umbauarbeiten in der Zentral-

bibliothek haben ganz neue und bessere Arbeitsmöglichkeiten für Studierende geschaffen.

Vor allem der letzte Punkt hat dazu beigetragen, dass die Bibliothek als Lernort viel stärker als früher genutzt wird. Sowohl die Gruppentische mit Steckdosen und WLAN-Empfang, die Einzelplätze für konzentriertes Arbeiten im Untergeschoss und die Loungemöbel auf der Empore haben dazu geführt, dass sich erheblich mehr Studierende während des ganzen Tags in der Bibliothek aufhalten und diese als Ort der Kommunikation und des selbstständigen Lernens nutzen. Wünschenswert wäre, wenn auch in den Teilbibliotheken neben den bestehenden Plätzen für konzentriertes Arbeiten ansprechende Räume für kommunikatives Lernen geschaffen werden könnten, damit alle Nutzergruppen mit unterschiedlichen Bedürfnissen zufrieden gestellt werden und sich nicht gegenseitig stören.

Angesichts des immer größeren und komplexeren Angebots – vor allem elektronischer Medien – wird die Fähigkeit, benötigte Informationen schnell zu beschaffen und zu bewerten, für den Studienerfolg und die Berufspraxis immer wichtiger. Zur Steigerung der Informationskompetenz der Studierenden wird die Bibliothek Mittel aus Studienbeiträgen beantragen, um ein Konzept mit Lehrveranstaltungen, Schulungen und weiteren Maßnahmen zu entwickeln und Angebote für alle Fakultäten zu machen. Dies wird, neben den auch in Zukunft geplanten zusätzlichen Erwerbungsmitteln und den erweiterten Öffnungszeiten, sicherlich dazu beitragen, dass die vorhandenen und erweiterten Bibliotheksressourcen durch Studienbeiträge für alle Studierenden der FHH direkt und spürbar besser genutzt werden können.

*Horst Ferber*



Stark nachgefragt: Gruppenarbeitsplätze in der Zentralbibliothek



Sonnige Aussichten: Neuer Bibliotheks-Innenhof



## Sprachliche Kompetenz und interkultureller Austausch

Eine wichtige Voraussetzung für eine bessere interkulturelle Kommunikation und Mobilität von Studierenden ist die Beherrschung mehrerer Sprachen, deren Vermittlung einer der zentralen Schwerpunkte der Hochschulausbildung ist. Die Aufgabe der Zentralstelle für Fremdsprachen (ZfF) der Fachhochschule Hannover (FHH) besteht darin, den Studierenden ein vielfältiges studienbegleitendes Sprachangebot bereitzustellen und so die Mehrsprachigkeit, wie sie von der Europäischen Kommission im Aktionsplan zur Förderung des Sprachenlernens und der Sprachenvielfalt vorgeschlagen wurde, zu fördern.

Anfangs aus den Etats der Fakultäten finanziert, war das Sprachangebot der ZfF ausgerichtet auf deren Bedarf. Seit der Einführung von Langzeitstudiengebühren und Studienbeiträgen konnte die ZfF durch Zuweisung zusätzlicher Mittel die Nachfrage der Studierenden nach umfangreicheren Sprachangeboten stetig erweitern und dem individuellen Bedarf anpassen.

Um den besonderen Bedürfnissen der ausländischen Studierenden zu begegnen, wurde im Jahr 2007 – aus Studienbeiträgen finanziert – eine Stelle für Deutsch als Fremdsprache eingerichtet. Dadurch konnte ein breites, studienvorbereitendes und -begleitendes Sprachangebot für ausländische Studierende aufgebaut werden. Neben allgemein-sprachlichen Kursen auf fünf Niveaus (A1 bis C1) des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens werden auch fachsprachliche Kurse im Bereich Technik und Design sowie berufsvorbereitende Sprachkurse angeboten. Gegenstand des Sprachenlernens ist dabei auch stets die Auseinandersetzung mit der deutschen Bildungskultur und Lebensart sowie die



Deutschkurse für ausländische Studierende an der FHH

Sensibilisierung für interkulturelle Unterschiede, um den ausländischen Studierenden die Integration in das Studium an der FHH zu erleichtern.

Mittlerweile bietet die ZfF mehr als 60 Kurse auf unterschiedlichen Niveaus in zehn Sprachen an. Dazu kommen E-Learning-Angebote und Sommerkurse, die sich wachsender Nachfrage erfreuen. 2008 wurde erstmals aus Studienbeiträgen eine Sprachreise nach Valencia finanziert, bei der die Sprache vor Ort vermittelt und im Rahmen eines Tandemprogramms mit Studierenden der dortigen Hochschule eingeübt wurde. Die Nachfrage nach dieser Sprachreise war überwältigend, fast 30 Studierende haben dieses Angebot genutzt. Um der großen Nachfrage seitens der Studierenden zu begegnen, soll dieses Angebot weiter ausgebaut werden. Angedacht sind Sprachreisen nach Frankreich, Spanien, Südafrika und Nordamerika.



Der Spanischintensivkurs in Valencia konnte bis in die Abendstunden auskosten werden.

Zum Wintersemester 2009/10 hat die ZfF ein Tandemprogramm eingeführt, in dem deutsche und ausländische Studierende die Möglichkeit haben, in regelmäßigen und von ihnen gestalteten Treffen die Muttersprache der Partnerin oder des Partners zu erlernen und somit die eigenen Sprachkenntnisse zu verbessern. Durch das Tandemprogramm wird nicht nur die sprachliche Kompetenz, sondern auch der interkulturelle Austausch gefördert.

*Felicita Langowski*

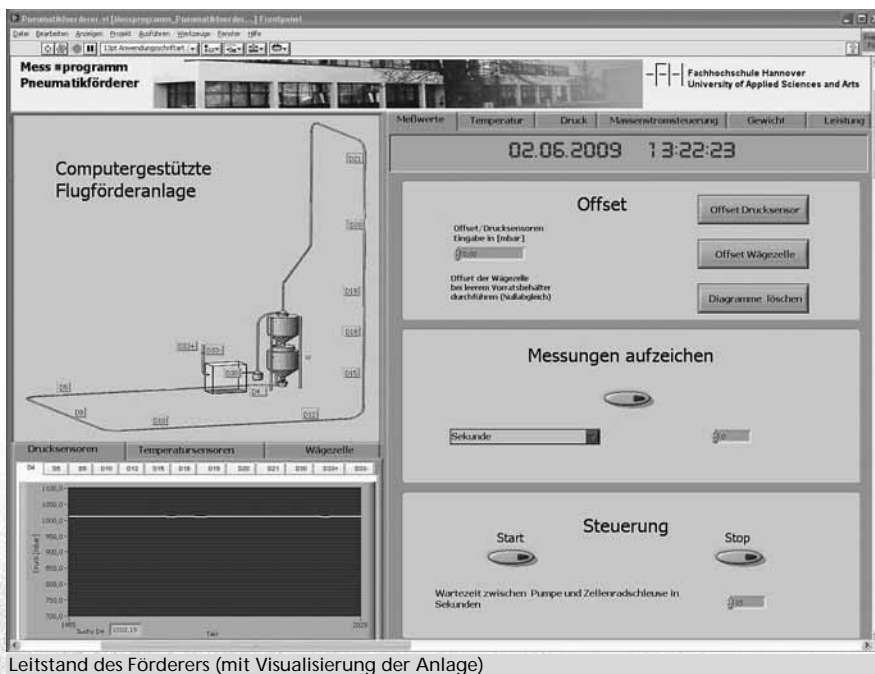
# Staubfrei fördern und damit einen Beitrag zum Umweltschutz leisten

In den beiden Laboren Handhabungstechnik/Materialflusssimulation und Fördertechnik des Fachgebiets Förder- und Handhabungstechnik, Logistik und Materialfluss (FHLM) der Fachhochschule Hannover (FHH) können Studierende an unterschiedlichen Maschinen erste Erfahrungen hinsichtlich der Arbeitsweise und der Auslegung erlangen. In der Handhabungstechnik üben Studierende der Fakultät II – Maschinenbau und Bioverfahrenstechnik den Umgang mit einem Roboter an einer Palletieraufgabe – online und offline mit Methoden der „Virtuellen Fabrik“. Mit der Materialflusssimulation können die die Fertigung verbindenden Transport- und Logistikprozesse untersucht und optimiert werden. Für den Bereich der Fördertechnik (Teilgebiet Stetigförderung) vertreten im Labor Schneckenförderer, Schwingförderer und pneumatische Förderer die große Vielfalt von über 100 bekannten Stetigförderertechniken.

Studienbeiträge wurden im Fachgebiet FHLM schon mehrfach für Softwaremodernisierung, Modernisierung von Steuerungs- und Anlagentechnik (Roboter), schnelle PCs und Bildschirme (Materialflusssimulati-

on) und eben das Fördertechniklabor eingesetzt. Für die oben erwähnte pneumatische Förderung soll mit diesem Beitrag ein Beispiel gelungener Investition von Studienbeiträgen aufgezeigt werden.

Für den automatischen Transport von körnigen (Kunststoffgranulate), pulverförmigen (Mehl) und stückigen (z.B. Motorventile) Schüttgütern bieten sich pneumatische Fördersysteme besonders an. Mit dieser Anlage der FHH kann der modernisierte Aufbau einer schon Anfang der 1980er Jahre angeschafften Anlage beispielhaft gezeigt werden. Für eine Förderaufgabe (Transport eines Schüttguts von A nach B) wird das Schüttgut üblicherweise von einem Aufgabebehälter (Silo) über Rohrleitungen zur Abgabestelle (z.B. Spritzgussmaschine in der Kunststoffindustrie) durch Unterdruck (Saugverfahren) oder Überdruck (Druckverfahren), meist mit Hilfe des Transportmediums Luft, gefördert. Der besondere Vorteil des Förderverfahrens liegt in der freien Linienförderung, d.h. Leitungen lassen sich nahezu beliebig verlegen bzw. den Gebäudestrukturen anpassen und in dem absolut gekapselten (also emissionsfreien) Transport.



Leiststand des Förderers (mit Visualisierung der Anlage)

Studierende üben mit der Anlage beispielhaft den kritischen Umgang mit den in der Vorlesung gelernten Auslegungsverfahren. Weiterhin ist es ein Lernziel, die allen Berechnungsverfahren typischen Schüttgutparameter an der Anlage zu bestimmen, weil diese kennzeichnend für die Auslegung von Großanlagen sind und bei Unkenntnis schnell zu einer Unter- oder Überdimensionierung führen. Eine Unterdimensionierung führt zu teurem Umbau, eine



Schwebegeschwindigkeitsmessanlage

Überdimensionierung zu einem schlechten Wirkungsgrad der Antriebstechnik und damit hohen life cycle costs. Für die Gewinnung verschiedener Auslegungsparameter sind vielfältige Sensoren (Druck, Temperatur, Kraft) erforderlich, die von einem Leitstandsystem in Echtzeit erfasst, verarbeitet sowie visualisiert werden und es erlauben, direkt in den Förderprozess einzugreifen (Aufbau auch mit Studienbeiträgen).

Ein typischer Parameter ist die sog. Sinkgeschwindigkeit des jeweiligen Schüttguts. Sie lässt sich in einer Schwebegeschwindigkeitsmessanlage bestimmen. Auch hier halfen Studienbeiträge bei der Realisierung. Die Versuchsanlage besteht im Wesentlichen aus einem kurzen, senkrechten Rohr, durch das Luft angesaugt wird. Am unteren Eingang des Rohrs

befindet sich ein Luftmassenstrommessgerät (wird auch in jedem Pkw verwendet), mit dessen Hilfe sich die Luftgeschwindigkeit ermitteln lässt. Auch hier kann man von einem Leitstand den Luftdurchfluss so beeinflussen, bis Schüttgutteilchen in der Rohrströmung schweben. Der damit bekannte Schwebegeschwindigkeitsbereich ist ein wesentlicher Parameter für die Berechnung der erforderlichen Antriebsleistung einer pneumatischen Förderanlage und die Auslegung der Transportgeschwindigkeit.

Damit man sich auf die Messergebnisse auch verlassen kann, wurde eine Druckkalibriervorrichtung entwickelt. Sie sorgt nicht nur für verlässliche Sensoren, sondern soll bei den Studierenden auch das Bewusstsein stärken, dass computergestützte Techniken leider immer etwas messen, solange ein Strom fließt.

Alle Anlagentechniken wurden ausschließlich von Studierenden mit Unterstützung des wissenschaftlichen Mitarbeiters entwickelt und auch umgesetzt. Der Umbau dauert dadurch zwar deutlich länger, als Leistung, die eingekauft würde. Es fließen damit aber auch Studienbeiträge wieder an Studierende zurück – und dies mit dem Mehrwert eines Erkenntnisgewinns.

*Holger Stahl*



Computergestützte Kalibriervorrichtung Drucksensoren

## Studienbeiträge fördern die Internationalisierung

An der Fakultät IV – Wirtschaft und Informatik der Fachhochschule Hannover (FHH) wird ein beträchtlicher Teil der Studienbeiträge zur Förderung der Internationalisierung aufgewendet.

In der Abteilung Wirtschaft der Fakultät IV wurde in enger Abstimmung mit dem Fachschaftsrat beschlossen, die Studierenden in Bezug auf ihre internationale Kompetenz zu fördern. Deshalb wurde seit Einführung der Studienbeiträge ein Mobilitätszuschuss eingerichtet, der das Studieren im Ausland finanziell erleichtert. Die Höhe des Zuschusses variiert pro Semester zwischen 500 Euro im europäischen und bis zu 915 Euro im außereuropäischen Ausland. Innerhalb eines Jahres ist der Anteil der Studierenden, die ins Ausland gehen, von 15 bis 20 auf nahezu 30% einer Kohorte gestiegen. Die jährlich ca. 30.000 Euro, die in dieses Programm fließen, sind in Bezug auf die Beschäftigungsaussichten der Absolventinnen und Absolventen gut angelegt. Mehr und mehr berichten Alumni, dass erst das Auslandssemester im Lebenslauf den Weg in die interessanten Einstiegspositionen geöffnet hätte.

Zur fachlichen Betreuung der deutlich gestiegenen Zahl Interessenten an einem Auslandssemester sowie zum weiteren Ausbau der internationalen Studienangebote wurde Cindy Stanke M.Sc. als wissenschaftliche Mitarbeiterin eingestellt.



FHH-Master-Student Andreas Mendig und Dr. Thomas Schlitt am King's College London (v.lks.)

Ein weiterer Schwerpunkt der qualitativen Verbesserung des Lehrangebots ist die verstärkte Durchführung kooperativer Lehrveranstaltungen mit Partnerhochschulen. Ziel ist es, Studierenden neben fachlichen Inhalten auch Erfahrung in internationaler und damit interkultureller Projektarbeit anzubieten. Neben dem regelmäßig stattfindenden Intercultural Management Training, das in Zusammenarbeit mit fünf europäischen Hochschulen angeboten und durch Studienbeiträge maßgeblich finanziert wird, ist vor allem ein kooperativer Workshop Information Modelling in Kooperation mit den Wirtschaftsinformatikerinnen und -informatikern der Saxion Hogescholen in den Niederlanden zu erwähnen, der ebenfalls unterstützt wird.

Auch in der Abteilung Informatik wird seit dem Wintersemester 2008/09 ein Mobilitätszuschuss aus Studienbeiträgen angeboten, der pauschal 500 Euro pro Semester beträgt und Studierenden gewährt wird, die ein Auslandssemester an einer anerkannten Partnerhochschule verbringen und ein ordnungsgemäßes Studium nachweisen. Seit Inkrafttreten wurden durch den Mobilitätszuschuss 14 Auslandssemester in Spanien und Schweden gefördert.

Darüber hinaus ist in der Abteilung Informatik ein Teil der Studienbeiträge für internationale Exkursionen vorgesehen. Im Juli 2009 wurde dadurch vier Bachelor- und zwei Master-Studierenden ein Aufenthalt am Universitätsklinikum des King's College London in Großbritannien ermöglicht. Die Studierenden fertigen ihre Abschluss-Arbeiten zu Themen aus der Bioinformatik an, die aus der seit 2007 bestehenden Zusammenarbeit von Professor Dr. Volker Ahlers und Professorin Dr. Frauke Sprengel aus der Fakultät IV mit Dr. Thomas Schlitt vom King's College London stammen. Im Rahmen der Exkursion haben die Studierenden Gelegenheit, ihre Arbeitsergebnisse mit dem Projektpartner zu diskutieren und gleichzeitig ein internationales Arbeitsumfeld in einem zukunfts-trächtigen Teilgebiet der Informatik zu erkunden.

*Volker Ahlers/Günter Hirth/Cindy Stanke*

# MedSeiten: Ein FHH-Projekt analysiert und empfiehlt medizinische Webseiten

Studierende der Bachelor-Studiengänge Informationsmanagement und Medizinische Dokumentation der Fakultät III – Medien, Information und Design der Fachhochschule Hannover (FHH) haben eine Webseite entwickelt und online gestellt, die Web 2.0-Anwendungen im Gesundheitswesen analysiert und empfiehlt. Damit soll ein Beitrag zur Verbesserung der Transparenz internetbasierter medizinischer Angebote geleistet werden.

Dies geschieht vor dem Hintergrund der zunehmenden Bedeutung medizinischer Internetinformation. In den USA haben bereits 75 bis 80% der Internetnutzer online nach Gesundheitsinformationen gesucht. Menschen, für die viel auf dem Spiel steht, beschäftigen sich häufig sehr intensiv mit Quellen aus dem Internet. Behinderte Internetnutzerinnen und -nutzer oder solche mit chronischen Krankheiten recherchieren oft sehr umfangreich – und deren Ergebnisse beeinflussen ihre gesundheitsbezogenen Entscheidungen erheblich. Beispielsweise geben 75% aller chronisch kranken Internetnutzerinnen und -nutzer an, dass ihre letzte Internetsuche Auswirkungen auf eine Behandlungsentscheidung hatte.

Einige interneterfahrene Patienten veröffentlichen sogar Hinweise, wie mit bestimmten Krankheiten umzugehen ist oder mit Ärztinnen und Ärzten optimal kommuniziert werden kann. Andere dokumentieren online Arzneimittelnebenwirkungen oder Symptome bei bestimmten Krankheiten. Solche Diagnosehilfen sowie soziale Netzwerke zu Gesundheitsthemen und Krankheiten, wie auch Arztbewertungen durch Patienten, bieten Chancen für die Weiterentwicklung des Gesundheitswesens – aber auch Risiken. Diese sollen auf <http://medseiten.de> dargestellt und diskutiert werden können. Hier werden Empfehlungen und Einschätzungen gegeben. Die neuen internetgestützten Kommunikationsmöglichkeiten im Gesundheitswesen – Stichwort Web

2.0 und soziale Interaktivität – stehen dabei im Fokus.

Redaktionelle, gestalterische und technische Arbeiten zu den MedSeiten entstanden unter inhaltlicher Federführung von Professor Dr. Uwe Sander und der technischen Leitung von Professor Dr. Thomas J. Schult aus der Fakultät III. In erheblichem Umfang beteiligt waren in den letzten beiden Semestern zahlreiche FHH-Studierende der Bachelor-Studiengänge Informationsmanagement und Medizinische Dokumentation. Die Aufgaben der Studierenden bestanden in der inhaltlichen Konzeption der Webseite, in dem Schreiben von Beiträgen mit Empfehlungen zu medizinischen Internetangeboten, in einer technischen Konzeption und der Programmierung von Webseiten und Datenbanken.

Ermöglicht wurde das Projekt durch eine finanzielle Unterstützung aus Studienbeiträgen. Vorgestellt wurde es auf dem 2. Kongress Gesundheitskommunikation in Berlin, auf dem 3. Trendforum Gesundheit in Köln und der 10. Fachtagung des Deutschen Verbands Medizinischer Dokumentare in Ludwigshafen.

*Uwe Sander*

The screenshot displays the MedSeiten website interface. At the top, the FHH logo and the title "MedSeiten - Wir empfehlen medizinische Webseiten" are visible. The main content area features an article titled "Arztbewertungen im Internet: Gespräch mit Dr. Martin Emmert" with a photo of Dr. Emmert and text about his research. A sidebar on the left lists categories like "Unsere Empfehlungen" and "Häufige Schlagworte". A sidebar on the right includes "Patienten bewerten Ärzte" and "Kongress" information for "trendforum gesundheits 2009".

Transparenz im Gesundheitswesen durch die neuen MedSeiten der FHH

## Mobile Solaranlage aus Studienbeiträgen finanziert

Die Verwendung der Studienbeiträge ist in vielen Hochschulen sehr umstritten, auch an der Fachhochschule Hannover (FHH) sind einige Studierende nicht erfreut über diese Finanzierung von Forschung und Lehre. Um den Studierenden einen Einblick zu gewähren, welche Projekte durch die Studienbeiträge realisiert werden konnten, die ohne diese nicht möglich waren, möchte ich hier ein herausragendes Projekt der Fakultät II – Maschinenbau und Bioverfahrenstechnik vorstellen:

Das Projekt „Bau einer mobilen Solaranlage“ konnte im Wintersemester 2008/09 fertig gestellt werden. An diesem Projekt beteiligt waren die Studenten Dirk Kawala, Zvonko Karlovic und Norman Drescher aus dem Studiengang Verfahrens-, Energie- und Umwelttechnik (VEU), Dipl.-Ing. (FH) Dieter Köhl als wissenschaftlicher Mitarbeiter und Professor Dr.-Ing. Holger Janßen. Für die Durchführung dieses umfangreichen Projekts standen 5.000 Euro zur Verfügung, die bis zu einem geringen Teil verwendet wurden. Voraussetzung für die Teilnahme war mindestens eine Ausbildung in einem Metall ver-

arbeitenden Beruf, um in der Betriebswerkstatt arbeiten zu dürfen.

Der Bau dieser Anlage basierte auf Unterlagen eines vorangegangenen Projekts, in dem eine Gruppe die Anlage geplant hatte, jedoch aus Geldmangel eine praktische Umsetzung zunächst nicht durchführbar war. Durch den Einsatz von Studienbeiträgen war es nun möglich, im „Labor für nachhaltige Energiesysteme“ einen neuen Versuch einzurichten, um eine Untersuchung einer mobilen Solaranlage zur Warmwasserbereitung vorzunehmen. Dabei geht es vorrangig um die messtechnische Erfassung aller relevanten Messdaten, die Berechnung des Kollektor- und Anlagenwirkungsgrads, die Bilanzierung des Kollektors, des Rohrsystems und des Speichers. Weil knapp 40% der in Deutschland eingesetzten Endenergie momentan zur Erzeugung von Heizwärme und Warmwasser in Gebäuden verbraucht werden, wird es umso wichtiger, angehenden Ingenieurinnen und Ingenieuren den Zugang zu den nötigen Wissensgrundlagen für nachhaltige Energiesysteme zu ermöglichen. Dieser Bereich der „Niedrigtemperaturwärme“ stellt das größte Potenzial für den Einsatz von Solarsystemen zur Substitution fossiler Energieträger dar. Von etwa 1.000kWh/m<sup>2</sup>, die in Deutschland im Mittel jährlich auf eine horizontale Fläche treffen, können mit einem Quadratmeter Sonnenkollektorfläche 300 bis 500kWh/a an Nutzwärme erzeugt werden. Dies entspricht einer Substitution von 40 bis 65l Heizöl bzw. einer Verringerung der CO<sub>2</sub>-Emissionen von jährlich etwa 110 bis 175kg/(m<sup>2</sup> Kollektorfläche). Anderen Studierenden die Berechnung der Leistungsdaten verschiedener Solarkollektoren zu ermöglichen und selbst Versuche an verschiedenen Standorten durchzuführen, hat die Projektgruppe dazu bewegt, diese „Mobile Solaranlage“ nach vorgegebenen Plänen zu bauen und evtl. zu verbessern.



Die Studenten Zvonko Karlovic und Norman Drescher (v.lks.) beim Testen der Anlage.

Zu Beginn der Montagearbeiten stand die Erstellung einer Materialliste. Einige Bauteile konnten erst nach einem Neuentwurf gefertigt werden, das Grundgestell hingegen war nach vorhandenen Vorgaben schnell herzustellen. Das Gestell wurde so angepasst, dass es durch jede FHH-Tür und auch in den Fahrstuhl gefahren werden kann, um die Solaranlage an möglichst vielen Orten der Hochschule zu präsentieren. Der Sonnenkollektor ist von der Firma VELUX montiert worden und ist ein Hochleistungs-Flachkollektor für die Indachmontage. Er kann je nach Versuch durch einen anderen Kollektor ersetzt werden. Die Anlage wurde für einen relativ schnellen Wechsel der Kollektoren entwickelt und die Flachkollektoren könnten somit von den Studierenden selbst getauscht werden. Für die Wärmeabfuhr war zunächst ein Plattenwärmeüberträger vorgesehen. Weil die Leistung des Kollektors zu gering ist, um aussagekräftige Messwerte aufzunehmen, wird die Anlage über den zusätzlich vorgesehenen Warmwasserspeicher betrieben. Dieser ist eine Eigenkonstruktion und besteht aus einem Stück Edelstahlrohr mit jeweils zwei Klöpperböden. Der Wärmetauscher im Speicher ist ebenso eine Eigenkonstruktion und ist als Rohrschlange ausgeführt. Der Speicher hat ein Fassungsvermögen von 30l und bietet somit eine gute Möglichkeit, mit der Anlage Versuche im Freien durchzuführen. Im Hydraulikkreis des Kollektors ist eine Umwälzpumpe eingebaut, die über einen Schalter ein- und ausgeschaltet werden kann.

Weiterhin sind ein Sicherheitsventil mit Manometer, ein Anschlussstutzen mit Ausdehnungsgefäß sowie verschiedene Füll- und Entleerungshähne installiert. Über vier Dreiwegeventile kann die Anlage zwischen Speicher- und Plattenwärmetauscherbetrieb umgestellt werden, als Wärmeträger wird Wasser eingesetzt, was den schnellen Wechsel der Kollektoren begünstigt. Die Messdatenerfassung erfolgt über das System ALMEMO, wobei alle relevanten Messdaten direkt in eine Excel-Datei geschrieben werden



Der „Bau einer mobilen Solaranlage“ wäre ohne Studienbeiträge nicht möglich gewesen.

und von den studentischen Gruppen kopiert und nach Vorgaben aus der Versuchsbeschreibung ausgewertet werden können.

Aus meiner Sicht hat sich der Einsatz der Studienbeiträge für dieses Projekt gelohnt. Die Studierenden erhielten die Möglichkeit, sich auch durch praktische Versuche mit nachhaltigen Energiesystemen auseinander zu setzen, was ohne Studienbeiträge leider nur eingeschränkt machbar ist. Dieses Projekt war für mich eine gute Erfahrung in der Anwendung ingenieurmäßigen Denkens in Verbindung mit Teamarbeit und handwerklicher Tätigkeit. Dank guter Betreuung durch Dipl.-Ing. (FH) Köhl und der Zusammenarbeit der beteiligten Studenten entstand ein herausragender Versuch für den Studiengang VEU.

*Norman Drescher*



## Mehr Service in der Studierendenverwaltung

Der massive Wandel und der Reformdruck an deutschen Hochschulen erfordert die Entwicklung eines modernen Verständnisses von Dienstleistungen. Die Qualität der Dienstleistungen ist ein wichtiges Aushängeschild. Jeder Studieninteressierte und Studierende, der einen sehr guten Service erlebt hat, trägt zur positiven Imagebildung unserer Fachhochschule Hannover (FHH) bei. Vor allem der erste Eindruck – also der Erstkontakt – verdichtet sich zu einem Qualitätsurteil und entscheidet mit über die Möglichkeit zur Interaktion mit den gewünschten Studienbewerberinnen und -bewerbern.



ServiceCenter Mitarbeiterin Cornelia Andan ist der Studienbewerberin Jacqueline Cordes bei der Online-Bewerbung behilflich.

Auch durch die Verschärfung des Wettbewerbs der Hochschulen in Deutschland kommt neben exzellenter Forschung und Lehre auch Serviceaspekten im Wettbewerb eine herausragende Stellung zu. Insbesondere Studierende erwarten, dass Hochschulen auch in Service-Bereichen eine überdurchschnittliche Qualität aufweisen.

Mit dem Ziel, den Beratungs- und Informationsservice noch stärker an den Bedürfnissen von in- und ausländischen Studieninteressierten und Studierenden auszurichten, wurde im Dezernat III – Studierendenverwaltung der FHH im Sommer 2008 das ServiceCenter eingerichtet und im Frühjahr 2009 ausgebaut. Im März 2009 wurde das Serviceangebot dahingehend erweitert, dass die Allgemeine Studienberatung räumlich in das Gebäude der Studierendenverwaltung eingezogen ist.

Um den Räumlichkeiten der Studierendenverwaltung mehr offenen Charakter zu verleihen, wurden Umbau- und Verschönerungsmaßnahmen vorgenommen mit dem Ziel, in ästhetischer Hinsicht ein freundlicheres Erscheinungsbild zu präsentieren. Es ist durch die Finanzierung aus Studienbeiträgen eine offene und freundliche Empfangsatmosphäre entstanden. Eine einladende Erstanlaufstelle und Verwaltungseinheit, in der als Serviceangebot Studierenden sowie Besucherinnen und Besuchern unserer Hochschule bei Fragen aller Art kompetent weitergeholfen werden kann.

Erster Anlaufpunkt für Besucherinnen und Besucher ist der Infocounter im ServiceCenter, an dem umfassende Standardauskünfte, Informationsmaterialien und Anträge erhältlich sind. Hier besteht für Studieninteressierte jetzt auch die Möglichkeit, eine Bewerbung direkt online an einem Terminal einzugeben.

Ist für die Klärung eines Anliegens weitergehendes Expertenwissen erforderlich oder ist eine Studienberatung gewünscht, werden die Studieninteressierten oder Studierende an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im „Back Office“ der Studierendenverwaltung vermittelt. Hier befinden sich die Kompetenzschwerpunkte Studienbeitragsmanagement, Zulassungs- und Bestandsmanagement, Prüfungsordnungsmanagement sowie die Bewertungsstelle für ausländische Bildungsnachweise und die Allgemeine Studienberatung.

Für die Zukunft besteht weiterhin Optimierungsbedarf hinsichtlich des Ausbaus kundenfreundlicher Verwaltungsabläufe – insbesondere durch die Erweiterung von Selbstbedienungsmöglichkeiten für Studierende: Ausdruck von Studienbescheinigungen, Pflege persönlicher Daten, An- und Abmeldung von Prüfungen und Ähnliches. Weitere Informationen finden Sie unter [www.fh-hannover.de/studierendenverwaltung](http://www.fh-hannover.de/studierendenverwaltung).

*Burkhard Keese*

## Mein Engagement in der Kommission für Studienbeiträge an der FHH

### Motivation zur hochschulpolitischen Arbeit

Bereits in meiner Kindheit und Jugend wurde ich darauf geprägt, gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen und Mitbestimmungsmöglichkeiten wahrzunehmen. Ein Teil dieser Prägung geschah durch das elterliche Vorbild, beide Elternteile engagieren sich in mehreren ehrenamtlichen Funktionen – zum Beispiel als Mitglied in Vereinsvorständen und im Kirchenvorstand. Direkt beeinflussten mich die positiven Erfahrungen, die ich selber als Jugendgruppenleiter einer bündischen Jugendgruppe, als Kursprecher in der gymnasialen Oberstufe und als Parlamentarier während einer Projektwoche „Schule als Staat“ machte. Durch meine Mitgliedschaft in der Burschenschaft Arminia, einer Verbindung mit dem Selbstverständnis einer politisch aktiven Gruppierung, wurde meine grundsätzliche Motivation, mich zu engagieren, auf den Bereich der Hochschulpolitik gelenkt.

### Ämter in der studentischen Selbstverwaltung und der Hochschulmitverwaltung

Bereits im ersten Semester an der Fachhochschule Hannover (FHH) wurde ich ins Studierendenparlament und von diesem in sein Präsidium gewählt. Nach einer Amtszeit zunächst als Stellvertretender, dann als Präsident des Studierendenparlaments, trat ich als „Beauftragter für Gremienkommunikation“ in den „Allgemeinen Studentenausschuss“ (AstA) der FHH ein. In diesem Rahmen beschäftigte ich mich zunächst schwerpunktmäßig mit der Befragung der Studierendenschaft zum Thema „Studierendenzentrum“. Dabei machte ich mich immer mehr mit dem Thema Studienbeiträge vertraut und wurde nach dem Ausscheiden von Martin Baier 2008 vom AstA als sein Nachfolger in die Kommission für Studienbeiträge benannt. Weil ich im jetzigen Geschäftsjahr dem AstA nicht mehr angehöre, schied ich nach



Jänsch (re.) bespricht sich in der (aus Studienbeiträgen finanzierten) Christoph-Wiedemann-Kuhle mit Andreas Bathelt vom AstA.

einem Jahr zunächst wieder aus. Aufgrund meines jetzigen Sitzes im Fakultätsrat der Fakultät I – Elektro- und Informationstechnik ließ ich mich jedoch als studentischer Vertreter der Fakultät I erneut in die Kommission wählen.

### Studienbeiträge und ihre Ziele

In Bezug auf die allgemeinen Studienbeiträge ist zunächst von meiner Position aus grundsätzlich anzumerken, dass diese in der deutschen Hochschul-landschaft mehr schädliche als nützliche Auswirkungen haben. Dennoch ist es notwendig, wenn schon Beiträge anfallen, diese auch sachgerecht zu verwenden. Dies kann nur dann funktionieren, wenn auch Studierende – und zwar möglichst solche, die durch Gremienarbeit Einblick in die Abläufe der Hochschule gewonnen haben – an der Entscheidung beteiligt werden. Dies ist deshalb wichtig, weil der studentische Blick auf das, was die Lern- und Arbeitsbedingungen verbessert, durchaus von dem Blick der Lehrenden und der Verwaltung abweicht.

*Sebastian Jänsch*

## Study at FHH: Go International



Ausländische Studierende lernen Hannover kennen.

Zum Wintersemester 2009/10 kamen rund 1.000 Studierende neu zum Studium an die Fachhochschule Hannover (FHH) – viele von ihnen aus der Region, andere aus verschiedenen Himmelsrichtungen der Republik, Europas und von anderen Kontinenten. Immer bilden die „Neuen“ eine bunte Mischung: Erstsemester und Austauschstudierende, die mit verschiedenen Erfahrungen aus vorigen Lern-, Lebens- und Arbeitszusammenhängen, zum Studium an die FHH streben. Für alle gemeinsam aber beginnt mit dem Studium ein neuer Lebensabschnitt, der mit Neugier und Spannung erfüllt ist, aber vielleicht auch mit etwas Sorge, ob sie den Herausforderungen, die das Studium mit sich bringen wird, gewachsen sein werden.



Von- und miteinander lernen macht einfach mehr Spaß.

### Dein Studium

#### Chance und Herausforderung zugleich!

Warum dann nicht die Zeit gemeinsam nutzen, bevor das Leben durch den Stundenplan in den Fakultäten neu getaktet wird? Es gibt viele Angebote, um sich über alle Fächer-, Kultur- und Sprachgrenzen hinweg schon mal auf dem Campus zu orientieren, andere Studierende zu treffen, ins Studium hineinzuschnuppern, Kompetenzen zu erwerben.

### International Study Camp

Im Internationalen Büro der FHH wurde – auf der Grundlage der sehr positiven Erfahrungen mit dem Orientierungsprogramm für internationale Studierende – zum Studieneinstieg ein Study Camp mit vier Modulen konzipiert.

Das Modul Go Multilingual bietet die Möglichkeit, andere Sprachen kennen zu lernen – z.B. Chinesisch, Russisch und Schwedisch. In Schnupperkursen werden Anfangskenntnisse über Grundgrammatik und -wortschatz sowie die Besonderheiten der Schrift erworben, das Eintauchen in die Kultur der Zielsprache wird angeregt. Ausländische Studierende haben die Möglichkeit, an fachspezifischen Deutschkursen in den Bereichen Technik, Design sowie Wirtschaft und Soziales teilzunehmen. Dabei werden das Fachvokabular, Schreib-, Kommunikations- und Präsentationstechniken nicht nur im Seminarraum erlernt, sondern auch im Rahmen von Exkursionen.

Im Modul Go Multicultural erhalten die Studierenden „Werkzeuge“, die ihnen helfen, ihr Studium in einer multikulturellen Umgebung erfolgreich zu meistern. In praktischen und interaktiven Übungen können die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihre Fähigkeit zur Wahrnehmung und Nutzung der Chancen interkultureller Begegnung auf dem Campus ausbauen und sie lernen, kreativ mit Verschiedenheit umzugehen. Dies soll sie befähigen, im Studienalltag in unterschiedlich zusammengesetzten Teams gemeinsam Lösungen zu erarbeiten.



Auftaktveranstaltung Welcome am 24. August 2009 – Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer formen living sculptures aus internationalen Begrüßungsritualen.

Das Modul Go into Subject Areas führt in Studienmethoden und -techniken bestimmter Fachgebiete ein. Im Workshop Race Car Components am Beispiel eines Formelrennwagens werden Maschinenelemente und Werkzeuge in Versuchen praktisch ausprobiert und ihre Funktionsweise hinterfragt und diskutiert. Ein Zeichenkurs thematisiert Figur und Objekt im Raum. Der Workshop Academic Learning beschäftigt sich in praktischen Übungen beispielsweise mit dem Entwickeln einer kritischen Fragestellung, der Bibliotheksrecherche und der Strukturierung eines Arbeitsthemas. Als sehr nützlich erweisen sich außerdem die Kurse Office für das Studium und Basics of Lab Research, die in das Arbeiten mit Office-Programmen respektive im Labor einführen.

Bei den Aktivitäten im Modul Go Socialising schließlich werden Spiel und Spaß ganz groß geschrieben.

Das umfangreiche Rahmenprogramm bietet den Studierenden viele Möglichkeiten, den FHH-Campus, die Stadt Hannover und ihre Umgebung kennen zu lernen.

Das International Study Camp öffnete erstmalig am 24. August 2009 seine Tore zu drei erlebnisreichen Wochen, in denen nicht nur wichtige Kompetenzen erworben, sondern sicher auch viele Kontakte geknüpft und Freundschaften geschlossen wurden.

Das Projekt Study at FHH – Go International wird zwei Jahre aus DAAD-Projektmitteln im Rahmen des Programms zur Förderung der Integration ausländischer Studierender unterstützt und darüber hinaus aus Studienbeiträgen kofinanziert.

*Beate Blümel/Rosita Frei*



Das Erlernen neuer Sprachen gehört zum Projekt dazu.



## Studienbeiträge für interdisziplinär angelegte Verbesserung der Lehre

Die Fakultät V – Diakonie, Gesundheit und Soziales der Fachhochschule Hannover (FHH) hat die Chance genutzt, die sich aus der Verfügbarkeit von Studienbeiträgen ergibt, um über eine erweiterte Ausstattung hinaus vor allem in eine nachhaltige, interdisziplinär angelegte Verbesserung der Lehre zu investieren. Dazu werden wissenschaftliche Mitarbeiterinnen befristet beschäftigt, mit deren Hilfe neue Lehrmethoden und -formen auf die Bedürfnisse der Studiengänge maßgeschneidert werden können. Bereits seit einem Jahr beschäftigt sich Dipl.-Pflegepädagogin (FH) Monika Stöhr mit dem Bereich Problemorientiertes Lernen (POL). Ihre Tätigkeit ist so erfolgreich und viel versprechend, dass diese Stelle nun um zwei Jahre verlängert wurde. Noch nicht ganz so lange dabei ist Dipl.-Soz.Päd. Mjügan Senel M.A., die sich Fragen rund um das Thema Diversity in der Lehre widmet. Beide stellen im Folgenden ihre jeweiligen Bereiche und deren Bedeutung für die Studierenden an der Fakultät V vor.

### Projekt Diversität



Projektgruppe Diversität mit Mjügan Senel (2.v.re.)

Seit März 2009 ist Dipl.-Soz.Päd. Mjügan Senel M.A. als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Fakultät V zuständig für das Thema „Diversität in der Sozialen Arbeit“. Der Arbeitsauftrag beinhaltet u.a. die Konzepterstellung und damit zusammenhängend die Implementierung von Diversität an der Fakultät V. Die Zielsetzungen lassen sich vor allem aus dem Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG) ableiten. Demnach werden Phänomene der Diskriminierung oder anders, des vermeintlichen aber auch tatsächlichen „Andersseins“ (Alter, Geschlecht, Behinderungen, Migrationshintergrund etc.) und des Umgangs damit, aufgegriffen, wissenschaftlich bearbeitet und Programme zur praktischen Gestaltung von Unterschiedlichkeit und Pluralität entwickelt – um auch Diskriminierung entgegenzuwirken.

Was bedeutet Diversität für die Hochschule? Es geht um das Entwickeln von Rahmenbedingungen. Dazu gehört die Verankerung des AGG unter der Perspektive von Diversität, die Einbindung von Diversität als Querschnittsthema in Lehre und Forschung sowie das Erlangen einer diversitätsbewussten Professionalisierung bzw. Kompetenzerweiterung. Auch Hochschuldidaktik ist zu berücksichtigen.

Worum geht es bei Diversität? Es geht darum, den Blick von der Defizitorientierung (welche Defizite haben die „Anderen“ aufgrund von Unterschieden) hin zur Mehrheitsgesellschaft zu richten: Wie gehen wir mit Unterschieden um? Wie können wir gemeinsam gestaltend/entwickelnd wirken, um die Lehr- und Lernprozesse in der Hochschule zu verbessern? Das Forschen, aber auch das Entscheiden – beides geschieht nicht mehr über die „Anderen“, sondern mit ihnen gemeinsam. Das Neue an Diversitätskonzepten ist die Verflechtung und gemeinsame Thematisierung fachübergreifender, interdisziplinärer Ansätze, z.B. geschlechtsbewusste, rassismuskritische sowie interkulturelle Konzepte und Maßnahmen. Ein anderes Merkmal ist der Blick auf Kompetenzen/ Pluralität und die Schaffung und Entwicklung von Rahmenbedingungen.

Welche Prozesse sind an der Fakultät V bezüglich Diversität zu verzeichnen? „Projektgruppe Diversität“ Studierende befragten andere Studierende unter

Anleitung und Anwendung von Forschungsmethoden zum Thema. Die Auswertung erfolgt im Wintersemester 2009/10. Ergebnisse können gern weitergeleitet werden. Ein entscheidender Prozess hinsicht-

lich des Curriculums ist im Gange. Interessierte Kolleginnen und Kollegen sowie Studierende bitte ich, sich zwecks Austausch und Zusammenarbeit an mich zu wenden. Wir stehen erst am Anfang...

*Müjgan Senel*

## Problemorientiertes Lernen

Bei dem problemorientierten Lernen (POL) handelt es sich um eine Lernmethode, die es Studierenden ermöglicht, selbst gesteuert – in Kleingruppen und durch Selbststudium – anhand von möglichst authentischen beruflichen Problemsituationen zu lernen. Die Bearbeitung der Problemsituationen erfolgt in sieben vorgegebenen Schritten, dem „Siebensprung“. Ziel dieses strukturierten Prozesses ist es, dass die Studierenden von einem vorläufigen Problemverständnis über die Problembearbeitung zu einer Problemlösung bzw. zu einem vertieften Problemverständnis kommen.

In den Schritten eins bis fünf des Siebensprungs wird die Problemsituation in der Kleingruppe analysiert. Lehrende begleiten diesen Prozess als Tutorinnen und Tutoren. Im anschließenden Selbststudium (Schritt 6) bearbeiten die Studierenden die von ihnen entwickelten Lernfragen. Expertensprechstunden und Vorlesungen ergänzen diese Arbeitsphase. Außerdem können die Studierenden während des Selbststudiums mittels einer Kommunikationsplattform – via BSCW-Server – über die Problemaufgaben diskutieren und Informationen austauschen. In Schritt sieben kommen die Studierenden schließlich wieder in der Kleingruppe zusammen, um ihre Rechercheergebnisse zu diskutieren und in Beziehung zum Ausgangsproblem zu setzen. Der Siebensprung wird mit der Reflexion des Lern- und Gruppenprozesses abgeschlossen.

Welchen Nutzen bringt nun das problemorientierte Lernen? Indem die Studierenden selbstständig Probleme analysieren, Lernfragen formulieren und sich das erforderliche Wissen aneignen, üben sie sowohl



In Kleingruppen zum Erfolg

das selbstständige Arbeiten als auch das gemeinsame Lösen von Problemen im Team. Die Studierenden können dadurch ihr Lernen individueller gestalten, übernehmen aber auch mehr Verantwortung für ihr Lernen.

Ein zentraler Aspekt ist darüber hinaus die Förderung des Theorie-Praxis-Transfers. Durch die Arbeit mit realitätsnahen Problemsituationen wird einerseits praxisnahes und fächerübergreifendes Lernen ermöglicht. Andererseits unterstützt die Verknüpfung von Wissenserwerb und Berufswirklichkeit die Anwendung des im Studium erworbenen Wissens im Berufsalltag.

Nach umfangreichen Vorbereitungsarbeiten und zwei Schulungen wird das problemorientierte Lernen erstmals im Wintersemester 2009/10 im Bachelor-Studiengang Pflege der Fakultät V – Diakonie, Gesundheit und Soziales im Rahmen des Moduls Gesundheitliche Versorgung und pflegerischer Betreuung chronisch Kranker an der FHH umgesetzt. Die anschließende Evaluation ist Grundlage für die Ausweitung der Methode auf andere Module.

*Monika Stöhr*

## Studienbeiträge ermöglichen TDWI-Mitgliedschaften



Praxisorientierte Ausbildung wird an der FHH groß geschrieben.

Die Fakultät IV – Wirtschaft und Informatik der Fachhochschule Hannover (FHH) hat in einem Pilotversuch Studienbeiträge dazu verwendet, um Studierenden eine Mitgliedschaft in einem Fachverband zu ermöglichen.

Nach überdurchschnittlichem Abschluss der Lehrveranstaltung Business Intelligence haben die FHH-Studierenden Maximilian Albers, Daniel Brockmüller, Julia Krömer und Christopher Wolf für ein Jahr eine Mitgliedschaft im TDWI erhalten. Die Abkürzung TDWI steht für „The Data Warehousing Institute“, das in der beruflichen Weiterbildung von IT-Spezialisten für Business Intelligence und Data Warehousing in Unternehmen auf eine erfolgreiche Tradition zurückblicken kann. TDWI Germany e.V. erlaubt als herstellerneutrale Plattform Anwendern, Anbietern, Beratungshäusern und Wissenschaftlern, ihre Erfahrungen und Ideen rund um Data Warehousing und Business Intelligence auszutauschen. Die internationale Gemeinschaft umfasst in Deutschland, Österreich und der Schweiz mehr als 650 BI- und DW-Professionals und weltweit über 6.000.

Für die Studierenden ist die TDWI-Mitgliedschaft ein wertvolles Werkzeug bei der Recherche und Erweiterung praktischer Kenntnisse und Fertigkeiten – z.B. während einer Praxisphase und einer Abschlussarbeit. Der Zugriff auf eine Literaturliteraturdatenbank und diverse Whitepaper eröffnet sehr zeitnah Informationen über aktuelle Ereignisse und zukünftige Markttrends. Im Bereich „Marktplatz“ können Interessierte mit Schlagwörtern nicht nur Informationen finden, sondern auch passende Unternehmen. Dies wurde u.a. auch dazu genutzt, um im Anschluss an den bevorstehenden Studienabschluss nach potenziellen Arbeitgebern zu suchen.

Eine mögliche Fortführung dieser Verwendungsform für Studienbeiträge wird auf Basis der gemachten ersten Erfahrungen von der Studienkommission der Fakultät IV auf einer ihrer nächsten Sitzungen diskutiert werden.

*Stephan König*

**tdwi**  
THE DATA WAREHOUSING INSTITUTE

## Aktiv gegen Studiengebühren: Bildungstreikwoche

Studiengebühren, das verschulte Bachelor- und Master-System, KiTa-Gebühren, Turboabi, Büchergeld – die Bildungspolitik in Niedersachsen ist alles andere als gerecht. Im Rahmen der bundesweiten Bildungstreikwoche vom 15. bis 19. Juni 2009 beteiligte sich deshalb auch die Fakultät V – Diakonie, Gesundheit und Soziales der Fachhochschule Hannover (FHH) mit verschiedenen Aktionen, um auf diese Missstände aufmerksam zu machen und so viele Studierende wie möglich zu mobilisieren, an der Demonstration in Hannover teilzunehmen.

Der Fachschaftsrat (FSR) Heilpädagogik begann schon Wochen vorher mit den Vorbereitungen, informierte Studierende über die Hintergründe des Bildungstreiks und rief mit Unterstützung der anderen FSRs zur Beteiligung auf. Eingeleitet wurde die Bildungstreikwoche an der Fakultät V durch einen Bildungslimbo. Ganz nach dem Motto „Wir machen uns krumm für Studiengebühren“ konnten sich die ankommenden Studierenden entweder an der Immatrikulation, dem Bachelor oder dem Master probieren. Zur Belohnung gab es „500 Euro“ auf die Hand. Es folgte die Beerdigung der Bildung, welche die Streikwoche offiziell eröffnete.

Mehr als 50 schwarz gekleidete Studierende, die sich später natürlich in die Anwesenheitsliste in Form eines Kondolenzbuchs eintragen sollten, trugen die Bildung mit einem Trauerzug symbolisch zu Grabe. Jessica Engelke und Lian Aarnoutse vom FSR Heilpädagogik würdigten die Bildung mit einer Rede, in der sie nochmals auf die Ungerechtigkeit im deutschen Bildungssystem hinwies. Die beim Limbo verdienten 500 Euro-Scheine konnten anschließend als Grabbeigabe auf den Sarg gelegt werden. Am Dienstag folgte ein Protestbad unter dem Motto „Die Bildung geht baden“. Knapp 20 Freiwillige sprangen um 13.00 Uhr in den Teich des Campus Blumhardtstraße in Kleefeld.



Bildungstreikwoche mit Beteiligung der FHH

Den Höhepunkt der bundesweiten Protestwoche bildete die Demonstration im Stadtzentrum Hannovers am 17. Juni 2009. Durch die Aktionen der vergangenen zwei Tage aufgerufen, versammelten sich zahlreiche Studierende bereits eine Stunde vorher auf dem Campus. Ausgerüstet mit Bannern und Schildern führen sie geschlossen zum Klagesmarkt, um fünf Minuten vor zwölf Uhr für eine Verbesserung der Bildungspolitik zu demonstrieren. Organisiert wurde die Demo in Hannover vom B-Team, einer Gruppe bestehend aus Studierenden sowie Schülerinnen und Schülern der Stadt, die sich für eine gerechte Bildung in Niedersachsen einsetzt. In ganz Deutschland gingen etwa 240.000 Menschen auf die Straße.



Frei nach dem Motto: „Die Bildung geht baden“, taten es auch Freiwillige auf dem Campus Blumhardtstraße.







500 Euro-Scheine wurden von Studierenden symbolisch als Grabbeigabe verwendet.

Von den Ereignissen der Streikwoche ermutigt entstanden heftige Diskussionen. In einer spontan organisierten Vollversammlung von Studierenden im Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit wurde der

Arbeitskreis Freie Bildung gegründet, der sich in Zukunft auf Aktionen für ein kostenfreies Studium konzentrieren wird.

Die Bildungsstreikwoche war ein voller Erfolg. Nicht nur konnten zahlreiche Studierende mobilisiert werden, durch die Aktionen in Niedersachsen und ganz Deutschland wurde auch die Presse und Politik auf die Demonstrationen der Studierenden sowie Schülerinnen und Schüler aufmerksam. Um eine Veränderung der Bildungspolitik zu bewirken, darf der Bildungsstreik nicht in Vergessenheit geraten. Die Studierenden der Fakultät V werden deshalb weitere Aktionen planen, um ihren Protest deutlich zu machen. Studierende sind aufgerufen, sich einzusetzen, Zeichen zu setzen und für ein besseres Bildungssystem zu kämpfen!

*Michèle Mättig*

## Formula Student: Gemeinsame Aufgabe für alle FHH-Studierenden

Das Team FHH-Motorsport der Fachhochschule Hannover (FHH) hatte sich zum Ziel gesetzt, an dem Konstruktionswettbewerb „Formula Student“ teilzunehmen. Dieser Wettbewerb wird von internationalen Unternehmen veranstaltet und gesponsert. Die teilnehmenden Studierenden für das diesjährige Event vom 5. bis 9. August 2009 auf dem Hockenheimring kamen aus 19 Nationen. Weltweit gibt es

zurzeit elf Events, die unabhängig voneinander veranstaltet werden – Anzahl steigend. Diese Wettbewerbe setzen sich aus unterschiedlichen Disziplinen zusammen.

### Statische Disziplinen

- Business Plan-Präsentation: Entwurf eines Business Plans für eine fiktive Herstellerfirma unseres Boliden
- Kosten Report: Auflisten aller Kosten für Zukaufteile und selbst angefertigte Komponenten
- Engineering Design Report: Ausführungen und Begründungen der verbauten Komponenten und Beschreibung der konstruktiven Lösungen an Boliden

### Dynamische Disziplinen

- Accerleration: Beschleunigungsrennen über 75 m
- Skip Pad: Parcours in Form einer 8 ist auf Zeit zu durchfahren



Pegasus 09 in der Boxengasse am Hockenheimring

- Autocross: Durchfahren eines Rundkurses mit ca. ein km Länge, gleichzeitig dient dieses als Qualifying für das anschließende Rennen
- Endurance: Hauptdisziplin des Wochenendes, hier wird eine Distanz von 22 km gefahren, um unter Dauerbelastung die Zuverlässigkeit zu testen

Die Herausforderungen bei diesem Projekt liegen in verschiedenen Bereichen. Die Konstruktion muss dem Reglement entsprechen. Dies bedeutet viel Arbeit, denn hier sind Detaillösungen nicht immer einfach zu finden und erfordern viel Ideenreichtum. Damit überhaupt gestartet werden darf, muss das Reglement vollständig eingehalten werden. Diverse Dokumente müssen angefertigt werden, um zu zeigen, welche Konstruktionsmerkmale unser Bolide aufweisen wird. Dazu zählt ein Businessplan und Kostenreport. Die größten Herausforderungen treten allerdings erst auf, wenn es zur Fertigung kommt, denn erst hier zeigt sich, ob alle angefertigten Teile und Konstruktionen auch so funktionieren wie gedacht.

Für die Teammitglieder ist dieses Projekt mit Sicherheit auch dafür gut geeignet, sich auf den späteren Beruf vorzubereiten. Schließlich wird hier das Projekt von Anfang bis Ende begleitet und alle Projektphasen – Konzeption, Planung und Fertigung – werden hautnah miterlebt. Die Kosten für ein solches Projekt werden von Sponsoren getragen, die uns entweder finanziell, materiell oder mit Know-how unterstützen. Zu den Sponsoren gehören große und kleine deutsche Industriebetriebe und auch die FHH, die uns finanziell und mit Fertigungsmöglichkeiten unterstützt. In Zukunft versucht das Team von FHH-Motorsport, sich zu etablieren und Konstruktionen permanent zu verbessern. Dieses Projekt ist für jeden Studierenden geeignet, nicht nur für höhere Semester. Neue Mitglieder sind immer herzlich willkommen – und Fragen via E-Mail [schustermann@fhh-motorsport.de](mailto:schustermann@fhh-motorsport.de) auch.

Der Aufbau des Teams erfolgte 2007 durch sehr engagierte Studierende und mit Unterstützung der Professoren Dr.-Ing. Lars-Oliver Gusig und Dr.-Ing. Michael Quaß aus der Fakultät II – Maschinenbau und Bioverfahrenstechnik der FHH. Hilfestellung leisteten den Studierenden auch Dipl.-Ing. (FH) Kai-Uwe Niethus aus dem Kolbenmaschinenlabor sowie



FHH-Motorsportteam

aus der Betriebswerkstatt Erhard Nagel und Werkstattmeister Jürgen Uhlich. Das Projekt soll Studierende aller Fakultäten für eine gemeinsame Aufgabe begeistern und in der knappen Zeit des Bachelor-Studiums eine Plattform bieten, an einem Rennwagen als „Eyecatcher“ u.a. Fragen des Designs, der Festigkeit von Werkstoffen, der Gestaltung von Bauteilen zu vertiefen.

Auch durch Mittel aus Studienbeiträgen konnte das Projekt die schwierige Anfangsphase meistern, wofür allen Studierenden Dank auszusprechen ist. Dem Team wünsche ich, dass möglichst viele junge Studierende für eine Mitarbeit begeistert werden können. Viel Erfolg!

*Holger Stahl*



# Das Online-Informationssystem „Lingo.-Ing.“



Lingo.-Ing. hilft internationalen Studierenden der Ingenieurwissenschaften.

Ein interdisziplinäres, interinstitutionelles Projekt mit Zukunft: Aus einer tabellarisch angelegten Datensammlung, die am Fachsprachenzentrum (FSZ) der Leibniz Universität Hannover (LUH) erstellt wurde, ist in Zusammenarbeit mit der Fakultät IV – Wirtschaft und Informatik der Fachhochschule Hannover (FHH) ein webbasiertes Informationssystem (IS) namens Lingo.-Ing. realisiert worden.

Bei Lingo.-Ing. handelt es sich um eine Sammlung von Schreibmodulen, die drei inhaltlichen Säulen zugeordnet werden. Sprachfachliche Zielgruppe sind primär internationale Studierende der Ingenieurwissenschaften, die durch

Lingo.-Ing. bei wissenschaftlichen Arbeiten unterstützt werden sollen.

Das System zeichnet sich dadurch aus, dass es auf der Grundlage ausschließlich fachsprachlicher Materialien aus verschiedenen Fakultäten der LUH ausgearbeitet wurde bzw. wird. Lingo.-Ing. ist die Antwort auf fehlende Materialien bei der Schreibberatung für ausländische Studierende der Ingenieurwissenschaften. Die Präsentation in Form eines webbasierten IS entspricht dem Bedürfnis des flexiblen Zugriffs auf die Datensammlung seitens der Studierenden.

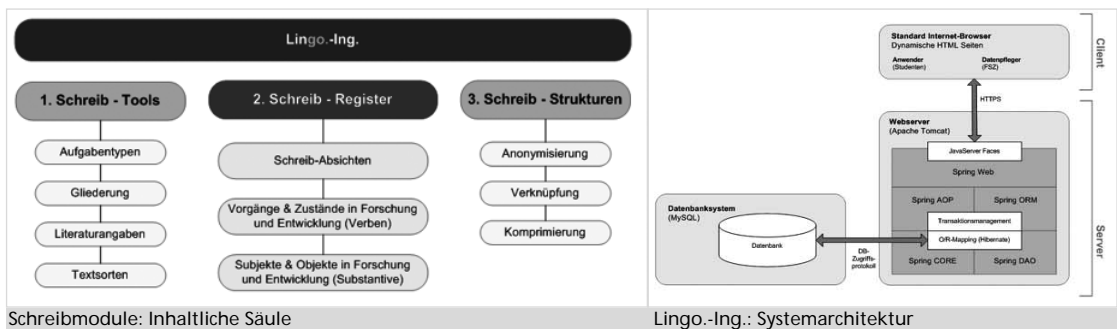
In einer Master-Arbeit unter Betreuung von Professor Dr. Arne

Koschel (FHH) und Dr. Sigrun Schroth-Wiechert (LUH) erfolgte die initiale technische Konzeption des Projekts und die prototypische Realisierung einer inhaltlichen Säule.

Technisch wurde Lingo.-Ing. mit aktuellen Technologien wie Java ServerFaces, Hibernate und MySQL realisiert. Das System wird im Endausbau alle drei Sprachsäulen umfassen. Ferner soll es mit der Benutzerverwaltung der LUH verbunden und vom IT-Bereich des FSZ administriert werden. Zurzeit werden entsprechende Erweiterungen von Bachelor-Absolvent Johannes Feldmann realisiert.

*Arne Koschel/*

*Dr. Sigrun Schroth-Wiechert*



Schreibmodule: Inhaltliche Säule

Lingo.-Ing.: Systemarchitektur

# LINGO.-ING.

## Ein Kaufhaus ganz anders als Karstadt

Das soziale Kaufhaus fairKauf ist nach einem Jahr in Hannovers Geschäftsleben angekommen. Eine Mehrheit der Bürgerinnen und Bürger kannte im November 2008 das im Januar eröffnete Kaufhaus. Zu diesem Ergebnis kommt die wissenschaftliche Marktforschung, die von der Fachhochschule Hannover (FHH) mit Studierenden des Studiengangs Religionspädagogik und Diakonie an der Fakultät V – Diakonie, Gesundheit und Soziales vorgenommen wurde. Die Studie, die bundesweit die erste empirische Untersuchung zu dem Typus der Sozialkaufhäuser darstellt, ergab, dass im Jahresdurchschnitt 55% der Bevölkerung vom Sozialkaufhaus gehört haben. Die Akzeptanz der Idee, die Bekanntheit und der

reale Besuch bilden die Parameter für einen nachhaltigen Geschäftserfolg. Nach einem Jahr liegt der Anteil derjenigen Bürger, die fairKauf besucht haben bei ca. 38% aller Befragten im Rahmen der Straßenbefragung. Die Idee, über ein Kaufhaus in der Stadt zu verfügen, das Waren zu billigen Preisen anbietet, findet in Hannover eine sehr große Zustimmung.

Für den Geschäftserfolg entscheidend ist der Faktor Warenangebot und Kaufverhalten. Das Kaufverhalten bei fairKauf unterscheidet sich nur wenig von dem Käufer-

halten in üblichen Kaufhäusern – d.h. es ist direkt abhängig von der Qualität des Warenangebots. Qualität, Preis und Leistung steuern das Kaufverhalten auch bei fairKauf. Die Annahme, dass Menschen in sozialen Notlagen nach der Devise „möglichst billig“ kaufen, kann nicht bestätigt werden. Das Kaufverhalten entwickelt sich parallel der Tendenz vom Einmal-Besuch zum Mehrfach-Besuch. Im Jahresverlauf wurde eine Kaufsteigerung von ca. 30% ermittelt. Insgesamt kann fairKauf als Erfolgsmodell bezeichnet werden.

*Ralf Hoburg*



## Vom Starter zum Durchstarter.

### Wie Absolventen der FHH erfolgreich in den Beruf starten.

Wenn Sie als Absolvent der FHH Ihre Karriere starten, können Sie von Anfang an auf unsere Kompetenz zählen. So stellen wir mit MLP-Seminaren zum Berufsstart und Career Services wie z.B. Gehaltspanels, Company Profiles und Assessmentcenter-Pools Ihre beruflichen Weichen schon von Beginn an auf Erfolg. Gerne begleiten wir Sie danach mit maßgeschneiderten Finanzlösungen durch Ihr Leben.

**Rufen Sie uns an.**

**MLP-Geschäftsstelle Hannover IX**  
**Calenberger Esplanade 3**  
**30169 Hannover**  
**Telefon: (0511) 126081-0**  
**Telefax: (0511) 126081-55**  
**E-Mail: hannover9@mlp.de**  
**www.mlp.de**

## Des Rattenfängers Neue Kleider

Der Rattenfänger von Hameln wird 725 Jahre alt. Studierende der Fachhochschule Hannover (FHH) waren maßgeblich an den Vorbereitungen für das Jubiläum



Maria Woick entwarf das Rattenfängerkostüm „Bogomir Wigbert“.



Anna-Elise Ritter war mit dem Modell „Regnäfel Nebel“ erfolgreich.

beteiligt: Sie schneiderten dem Rattenfänger zwei Kostüme auf den Leib, die im Frühjahr präsentiert wurden und schon bei der Premiere der neuen Stadtführung das erste Mal zum Einsatz kamen.

Die Hameln Marketing und Tourismus GmbH (HMT) hatte bei der FHH ein ungewöhnliches Semesterprojekt in Auftrag gegeben: Das dritte Semester des Studiengangs Szenografie – Kostüm entwarf im Wintersemester 2008/09 insgesamt 14 neue Modelle für das Kostüm der Rattenfänger-Darsteller. Theaterdramaturgin Johanna Kunze entwickelte eine neue, szenische Stadtführung mit dem Titel „Der verführte Verführer“. Dafür wollte sie die Darsteller des Rattenfängers auch neu ausstaffieren. Kunze stellt mit ihrer Neuinszenierung die dunkle, magische Seite des Rattenfängers in den Mittelpunkt. Eine Jury wählte schließlich aus den 14 Entwürfen der FHH-Studierenden die zwei besten Kostüme aus: Anna-Elise Ritter und Maria Woick sind die siegreichen Kostüm-Designerinnen. Rattenfänger-Darsteller Claus Lindner trägt Ritters Modell „Regnäfel Nebel“, sein Kollege Brian Boyer nutzt künftig Woicks Entwurf „Bogomir Wigbert“. Beide Kostüme wurden während der Auftaktfeier zum Jubiläum unter dem Motto „725 Jahre Geheimnis und Verführung“ präsentiert.



Dipl.-Des. (FH) Anne Gerhardt nimmt Maß am Rattenfänger-Darsteller Claus Lindner.

Die FHH-Studierenden haben sich mit Kunze abgestimmt, um den neuen Kostümen das entsprechende mystische Flair für das Konzept der Dramaturgin zu geben. Außerdem mussten die Studierenden, die sonst hauptsächlich Kostüme für Theaterbühnen entwerfen, den Einsatzzweck beachten. Denn die Rattenfängerkleidung soll nicht nur gut aussehen, sondern muss auch funktional sein – die Stadtführer sind schließlich bei jedem Wetter unterwegs. „Das war eine interessante Herausforderung für unsere Studierenden“, sagt Professorin Maren Christensen aus der Fakultät III – Medien, Information und Design, die das Projekt betreute. Mit dem Ergebnis ist sie hochzufrieden: „Die Jury bekam sehr schöne und außergewöhnliche Modelle zur Auswahl. Die Entscheidung ist nicht leicht gefallen.“

*Anika Golm/Olja Yasenovskaya*



## ABB spendet der FHH 120.000 Euro

Die ABB Automation GmbH in Mannheim hat dem Labor für Prozessinformatik und Automatisierungstechnik der Fakultät I – Elektro- und Informationstechnik der Fachhochschule Hannover (FHH) eine Aktualisierung der Ausstattung für das Prozessleitsystem Freelance 800F gespendet. Diese Spende ist die Erweiterung und Aktualisierung einer Anlage mit 16 Arbeitsplätzen aus dem Jahr 2005, die ABB seinerzeit bereits gespendet hatte.

Professor Dr.-Ing. Karl-Heinz Niemann ist verantwortlich für das Labor und freut sich über die Spende: „Mit dieser Aktualisierung ist unsere Ausstattung nun wieder auf dem neuesten technischen Stand. Unsere Studierenden lernen an einem System, wie sie es heute auch in der Industrie vorfinden werden.“ Professor Dr.-Ing. Werner Andres als Präsident der FHH dankte der Firma ABB für die großzügige Spende: „Durch diese Art der Zusammenarbeit können wir die Qualität



Volker Jung (3.v.lks.) übergab die Spende in Hannover. Prof. Dr.-Ing. Joachim Landrath als Dekan der Fakultät I, Prof. Dr.-Ing. Karl-Heinz Niemann und FHH-Präsident Prof. Dr.-Ing. Werner Andres (v.lks.) freuen sich über die gespendeten Lizenzen.

unserer Ausbildung in Zeiten knapper finanzieller Ressourcen weiter verbessern. Gerade in einer wirtschaftlich so schwierigen Zeit ist eine solche Spende besonders willkommen!“ Volker Jung als Geschäftsbereichsleiter von ABB Control Systems Deutschland übergab die Spende am 29. Mai 2009 in Hannover: „Mit dieser Sachspende möchten wir die langjährige und erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Hannover bekräftigen.“ Mit den gespendeten Lizenzen wird es ermöglicht, dass

Studierende an praktischen Beispielen die Automatisierung von verfahrenstechnischen Prozessen erlernen. Die Lizenzen werden sowohl für das Labor für Prozessinformatik und Automatisierungstechnik als auch für Semester- und Abschluss-Arbeiten verwendet. Das Prozessleitsystem Freelance 800F wird im Wesentlichen für die Automatisierung von verfahrenstechnischen Prozessen eingesetzt und hat sich in über 14.000 Applikationen weltweit bewährt.

*Karl-Heinz Niemann*

### Top versichert. Viel gespart. Optimal vorgesorgt.

Wir analysieren Ihren Versicherungs- und Vorsorgebedarf.



#### Versicherungs-Check

Vergleichen und Sparen. Wir prüfen gemeinsam mit Ihnen Ihre laufenden Verträge, decken Lücken auf und weisen Sie auf Einsparmöglichkeiten hin.

#### Vorsorge-Check

Vorteile erkennen, Zukunft sichern. Unser Vorsorgespezialist zeigt Ihnen alle Chancen für die Zukunft auf.

Stecken Sie ein, was wir für Sie rausholen!

Und hier gibt es den HUK-Check für Sie:

**VERTRAUENSMANN**  
**Mirco Dreesmann**  
Telefon 0511 65609105  
dreesmann@HUKvm.de  
Otto-Hahn-Straße 12  
30966 Hemmingen

Sprechzeiten:  
Di., Do. 17.00–18.00 Uhr

 **HUK-COBURG**  
Aus Tradition günstig

## „Auf, zu neuen Ufern“

Am 6. Mai 2009 hatte die Fachhochschule Hannover (FHH) bereits zum zweiten Mal zu einer Jahrestagung der Abteilung Pflege und Gesundheit eingeladen. Mit dem Thema „Auf, zu neuen Ufern“ ging es bei der diesjährigen Tagung mit kräftiger Beteiligung der Studierenden um die Verdeutlichung professionellen Pflegehandelns in den Bereichen Organisation und Management, Unterricht- und Praxisanleitung sowie Patienten- und Angehörigenberatung. Die zukünftigen Handlungsfelder der Studierenden in einem sich verändernden Gesundheitswesen sollten dargestellt und damit transparenter werden. Vor den Workshops und nach einer Tagungseinführung durch Studiendekanin Professorin Dr. Uta Oelke stellte Diplom-Pflegewirtin (FH) Andrea Weskamm in einem Vortrag das Family Health Nurse-Konzept der WHO im Kontext der Advanced Nursing Practice vor. Das Modell der „Familien-

gesundheitspflege“ umfasst im Wesentlichen Aufgaben gesundheitlicher Förderung und Beratung zur Stärkung der Selbstständigkeit. Auch die von den Studierenden organisierten Workshops analog der drei Studienwahl-schwerpunkte weisen als wissenschaftlich begleitete Praxisprojekte nachvollziehbar und ergebnisorientiert „best practice“ aus.

Im Workshop „Organisation und Management“ ging es um die drei Projekte Evaluation der Implementierung eines Patientendatenmanagementsystems, Rolle der Apparate in der Neonatologie und Erarbeitung eines Lernbegleiters für die Unterstützung der Praxisanleitung.

Im Workshop „Unterricht und Ausbildungsgestaltung“ vermittelten die Studierenden ihre Erfahrungen mit besonders innovativen und schülerorientierten Unterrichtsmethoden der Themen

„Sterbende Menschen pflegen“, „Pflegerische Unterstützung von Kindern und Jugendlichen mit einer Infektionserkrankung“ und „Basale Stimulation bei Kindern und Jugendlichen“.

Im Workshop „Patienten- und Angehörigenberatung“ stellten die Studierenden drei zielgruppenspezifische Beratungen vor:

- Beratung in der Pflegeüberleitung nachstationärer klinischer Versorgung sowie Anleitung chronisch Kranker und ihrer Angehörigen
- Bedarfsgerechte Beratung pflegender Angehöriger im Entlassungsmanagement der ambulanten Versorgung
- Beratung im Kontext der Soziotherapie alkoholerkrankter Frauen zur Unterstützung der Alltagsbewältigung und als Prophylaxe gegen Wiedereinweisung

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Workshops gaben den Studierenden ausgesprochen positive Rückmeldungen. Die Darstellung der Praxisprojekte mit ihrem nachvollziehbaren Theorie-Praxis-Transfer traf auf reges Interesse und führte zu produktiven Diskussionen. Die nächste Fachtagung ist bereits für das Sommersemester 2010 in der Konzeptphase.

*Christa Hüper*



Die Fachtagung an der Fakultät V – Diakonie, Gesundheit und Soziales der FHH fand großes Interesse!



## Praxisnahe Ausbildung weiter voran getrieben

Die praxisnahe Ausbildung in den Werkstätten und Laboren hat in der Fakultät III – Medien, Information und Design der Fachhochschule Hannover (FHH) eine lange Tradition. Jetzt konnte ein weiterer Meilenstein gesetzt werden: In der Holzmodellbau-Werkstatt wurden im Frühjahr 2009 die ersten Kurse „Sicheres Arbeiten an Holzbearbeitungsmaschinen“ nach den Grundlagen der Holz-Berufsgenossenschaft (BG) angeboten und von den ersten Studierenden absolviert. Wie heißt es in den Broschüren der Holz-BG: „Der sichere Umgang mit Holzbearbeitungsmaschinen erfordert umfangreiche Kenntnisse. Nicht die Maschinen sind gefährlich, sondern ihre Benutzung ohne diese Kenntnisse. Der Maschinenlehrgang soll diese Kenntnisse und erste Fertigkeiten beim Umgang mit Maschinen vermitteln.“ Die Studierenden absolvieren den

Lehrgang, um möglichst eigenständig mit bestimmten Holzbearbeitungsmaschinen arbeiten zu können. Wichtig ist die Sensibilisierung der Studierenden für die Themen Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, denen sie in ihrer späteren Berufstätigkeit dadurch aufgeschlossener entgegen blicken können. Auch als künftige Führungskräfte können sie diese – in der FHH erworbenen – Kenntnisse in ihre Tätigkeit integrieren. Tischlermeister und

Werkstattleiter Robin Read hat sich drei Wochen lang bei der Holz-BG weitergebildet, um diese Lehrgänge anbieten zu können. In enger Zusammenarbeit mit FHH-Honorarprofessor Gerhard Spitta und der Fachkraft für Arbeitssicherheit Dipl.-Ing. (FH) Kathrin Aden-Eickhoff wurden die Werkstattbedingungen optimiert und Grundlagen der notwendigen Arbeitssicherheit erarbeitet.

*Jürgen Bauch*



In der Holzmodellbau-Werkstatt der Fakultät III wird „sicheres Arbeiten“ gelehrt.

**Willkommen Zuhause.**



**HANNOVER**

## Klar im Vorteil.

Du studierst in Hannover?

Melde hier Deine Hauptwohnung an.  
Ganz einfach und bequem.  
Und nutze dann die Möglichkeiten  
Deiner Hausmarke.

So einfach geht's:

1. Hauptwohnung im Bürgeramt anmelden
2. Hausmarke ausstellen lassen
3. Vorteile genießen

[www.hannover.de/hausmarke](http://www.hannover.de/hausmarke)

**Nightlife zum kleinen Preis**

**Bundesliga mit Preisvorteil**

**Günstig ins Theater**

**Fitness zu Sondertarifen**

**Top-Angebote für Mode & Styling**

**Schöner wohnen für wenig Geld**

**... und viel, viel mehr!**



In Kooperation mit: Studentenwerk Hannover, Leibniz Universität Hannover, Fachhochschule Hannover, Medizinische Hochschule Hannover, Tierärztliche Hochschule Hannover, Hochschule für Musik und Theater, GISMA Business School, Fachhochschule für die Wirtschaft Hannover, Kommunale Fachhochschule für Verwaltung, AStA Uni Hannover, AStA FHH, AStA MHH, AStA TiHo, AStA HMT  
Eine Initiative von: Landeshauptstadt Hannover und Hannover Marketing & Tourismus GmbH



## FAWul-Preis: BI-Projektmanagement im Fokus



Daniel Brockmüller (Mitte) erhielt den FAWul-Preis 2008

Wissen ist Macht – diese Feststellung trifft in der heutigen Zeit mehr denn je auf die Unternehmenswelt zu. Aussagefähige und verlässliche Informationen sind Grundlagen fast jeder Entscheidung im Unternehmen. Es gilt nicht nur alle erforderlichen Daten zu sammeln, sondern diese auch auszuwerten, zu präsentieren und verschiedenen Personengruppen zur Verfügung zu stellen. Genau diese Aufgaben sollen Business-

Intelligence (BI)-Systeme unterstützen. Die Einführung solcher Systeme ist jedoch mit einer sehr hohen Komplexität und Dynamik verbunden – entsprechend hoch sind die Anforderungen an das BI-Projektmanagement.

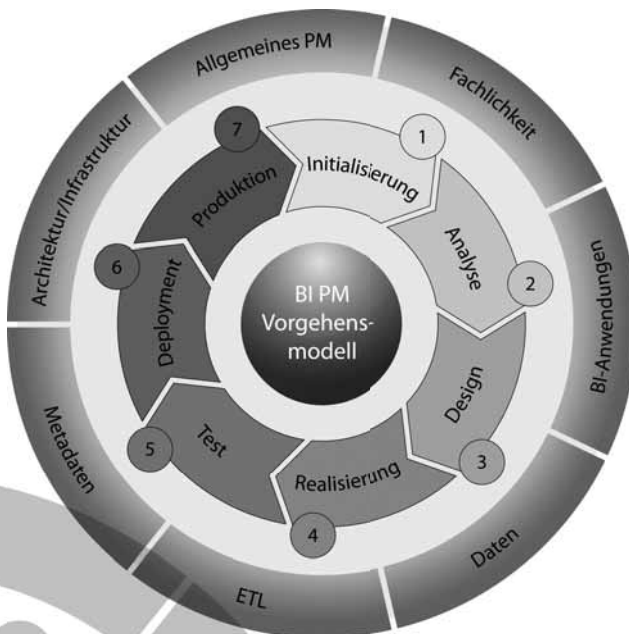
Mit meinem Gewinn des Preises der Fördergemeinschaft und Alumni-Vereinigung der Fakultät IV – Wirtschaft und Informatik (FAWul) der Fachhochschule Hannover (FHH) war eine sechsmonatige Assistenz Tätigkeit verbunden. Diese habe ich genutzt, um im Rahmen des Forschungssemesters von Professor Dr. Stephan König Einblicke in wissenschaftliches Arbeiten zu gewinnen und mein Fachwissen weiter zu vertiefen. Aufbauend auf der Vorlesung „Business Intelligence“ und einer ausführlichen Literaturrecherche

konnte ich gemeinsam mit Prof. König ein Vorgehensmodell entwickeln, das BI-Projektteilnehmende durch vordefinierte Phasen leitet und zugehörige Aktivitäten aufzeigt. Für die Darstellung des Modells wurde ein Wiki-System ausgewählt, das als zentrales Wissensmanagement-Portal dient. In der Praxis kann man ein solches Portal den Projektteilnehmenden als Hilfestellung, Leitfaden und Kommunikationsmöglichkeit für Verbesserungsvorschläge zur Verfügung stellen.

Bereits als Studierender die Möglichkeit zu erhalten, gewonnene Kenntnisse in die Praxis durch eine Assistenz Tätigkeit einzubringen, ist eine sinnvolle Vorbereitung auf die bevorstehende Bachelor-Thesis und das spätere Berufsleben. Der FAWul-Preis stellt ferner eine sehr positive Referenz in zukünftigen Bewerbungsverfahren dar. Hervorzuheben ist auch die finanzielle Unterstützung, die mit der Assistenz Tätigkeit verbunden ist.

Ich danke der FAWul ganz herzlich für die Auszeichnung und die damit verbundene Assistenz Tätigkeit sowie Prof. König für die stets lehrreiche und hoch interessante Zusammenarbeit. Studierenden, die solche Erfahrungen auch machen möchten, kann ich nur empfehlen, sich um den nächsten FAWul-Preis zu bewerben – es lohnt sich!

*Daniel Brockmüller*



## MINT: Ohne Hemmschwelle in technische Berufe

Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik (MINT): Diese vier Schlüsselbegriffe sind die Eckpfeiler einer modernen Industriegesellschaft. In der Vergangenheit sind gerade bei jungen Menschen diese Begriffe wenig positiv besetzt. Gleichwohl sind Kenntnisse auf diesen Gebieten notwendig für ein rohstoffarmes Land wie Deutschland. Es ist somit wichtig, junge Menschen bereits früh an dieses Umfeld heranzuführen, damit später Berufe aus den Bereichen Ingenieurwissenschaften und Technik auch gern ergriffen werden.

Das Heranführen an technische Zusammenhänge muss deshalb bereits in den Schulen erfolgen. Eine Kooperation zwischen der Stiftung Niedersachsenmetall, Firmen der Region und Hochschulen haben sich zur Aufgabe gemacht, im Rahmen des Projekts MINT-Connection und weiterer Aktivitä-



ten die Hemmschwelle zu technischen Berufen abzubauen. Hierzu stehen Expertinnen und Experten aus der Fachhochschule Hannover (FHH), der Leibniz Universität Hannover sowie aus Firmen für praxisnahe Vorträge und Gestaltung von Schulunterricht zur Verfügung. Ebenso beteiligt sich die FHH an Ausstellungen und Studieninformationen in den Schulen, der KinderUni-Hannover (KUH), der IdeenExpo,

dem Management Information Game und vielen anderen Veranstaltungen an der Realisierung dieses Ziels.

Firmen ermöglichen Schulen im Rahmen von Förderprojekten mit Schülerinnen und Schülern gemeinsam praktische Geräte zu erstellen, in der Regel mit Unterstützung der Auszubildenden der beteiligten Firmen.

*Dieter Stolle*



# Spar dir die Geldsorgen.

Jetzt BAföG beantragen! Infos & Antragsformulare:  
[www.studentenwerk-hannover.de](http://www.studentenwerk-hannover.de)

# Gender Codes: Ein Lehrmodul im Produktdesign

Gender erklärt und beschreibt die kulturelle und soziale Konstruktion der Geschlechterrollen. Medienbilder, Produkte oder Werbung zeichnen ein Bild der Geschlechter, mit dem täglich jeder Einzelne bewusst oder unbewusst konfrontiert wird. Designerinnen und Designer gestalten und prägen mit ihrer Arbeit diese Rollenbilder und agieren damit selbstverständlich auch gesellschaftspolitisch. Erkennen wir uns wirklich in den stereotypen Attributen wieder? Mann: dunkel-schwarz-hart-eckig-glänzend-intelligent-stark-praktisch oder Frau: hell-rosa-weich-rund-matt-leicht-schwach-dekorativ? Die Zuordnung derartiger Zeichen ist in der Gesellschaft stark verankert und wird bei der Gestaltung und Vermarktung von Produkten immer wieder bedient. Der bewusste, reflektierte Um-

gang mit Gender Codes und ein Gendersensibles Design bedarf Wissensvermittlung und praktischer Gestaltungserfahrung. Zur Einbindung der Kategorie Gender in die Gestaltungslehre wurde im Rahmen des Forschungsprojekts „Genderspezifische Gestaltung von Produkten und Nutzungskonzepten“ im Bachelor-Studiengang Produktdesign der Fakultät III – Medien, Information und Design von Professorin Birgit Weller und Professor Gunnar Spellmeyer sowie den FHH-Absolventinnen Dipl.-Des. (FH) Katharina Krämer und Dipl.-Des. (FH) Ilka Jacobus unter anderem ein Lehrmodul entwickelt, das sich vier Schwerpunkten widmet:

## 1. Gender als theoretisches Konzept

Definition von Begriffen, Gender im gesellschaftspolitischen Kontext

## 2. Gender Codes

Analyse, Aufzeigen von Problemfeldern, Anwendungssituationen, Handlungsbedarf, exemplarische Produktuntersuchungen

## 3. Gender Design oder Gendersensibles Design

Verortung von Formen, Farben, Begriffen und Produkten nach Genderspezifischen Kriterien in Semiogrammen

## 4. Gender als Erfolgsfaktor

Gestaltungsübungen unter Einbeziehung des Genderaspekts

Das Lehrmodul wird mit einer Wortsammlung zur Sensibilisierung auf sprachlicher Ebene, einer Bilddatenbank (im Aufbau) sowie einer anschaulichen Objektsammlung unterstützt.

*Katharina Krämer/Birgit Weller*



Föhnserie, entwickelt von Andrea Baumann, Karina Hendriks, Melanie Köhler im Projekt „Gender Codes“

lks. oben: Föhn „weiblich“ für aufwändige oder Langhaarfrisuren

lks. unten: Föhn „weiblich“ mit männlicher Wirkung

Mitte: Föhn „unisex“ mit adaptivem Griff für die Anwendung bei unterschiedlichen Frisierbedürfnissen

re. oben: Föhn „männlich“ für schnelles Frisieren und Kurzhaarschnitte

re. unten: Föhn „männlich“ mit weiblicher Wirkung

## Kooperation von Kindergarten und Grundschule

Mit dem Thema „Feuer der Bildung – Wie Übergänge zwischen Kindertagesstätte zur Grundschule gelingen“ beschäftigten sich Expertinnen und Experten auf einem Bildungskongress im Frühjahr in Illingen. Nach Darstellung von Professorin Dr. habil. Elsbeth Krieg aus der Fachhochschule Hannover (FHH) ist beiden Institutionen unter Einbezug der Eltern aufgegeben, Kindern einen problemlosen Übergang in die neue Lebensphase zu ermöglichen. Sie haben den gleichen Bildungsauftrag, verfolgen ihn jedoch mit anderen Zielsetzungen, Inhalten und Methoden. Im Kindergarten stehen Spiel und freiere Lernarrangements, in der Schule verbindliche Lerninhalte und systematisches Lernen im Mittelpunkt. Beiden Institutionen liegt die gleiche Bildungsphilosophie zugrunde: Das Kind erwirbt sich im Austausch mit Gleichaltrigen

und Erwachsenen aktiv forschend und ganzheitlich Wissen und Kompetenzen. Es entwickelt Vorstellungen zur belebten und unbelebten Welt. Aufgabe des Anfangsunterrichts ist es, an diese Präkonzepte anzuknüpfen und Kinder darin zu fördern, diese zu überprüfen, zu differenzieren oder durch neue Konzepte zu ersetzen, die einer intersubjektiven Überprüfung standhalten. Kindern ist zu ermöglichen zu verstehen „worum es geht, und nicht wie es geht“.

Entdeckendes Lernen, offene Aufgabenstellungen und Arbeit in unterschiedlichen Gruppenkonstellationen sind Methoden des modernen Unterrichts. Lehrkräfte, aber auch Erzieherinnen und Erzie-



In einem STEP-Kindergarten konstruierten Kinder in einem Projekt einen Roboter, aus dem Bonbons portioniert herausfallen. Die Abbildung zeigt den Portioniermechanismus.

her sind innerlich mitforschende Beobachterinnen und Beobachter sowie Lernbegleiterinnen und Lernbegleiter der Kinder. Kindergarten und Grundschule praktizieren Formen der Kooperationen – wie den kollegialen Austausch, gemeinsame Fortbildungen und gegenseitige Hospitationen. Dies erlaubt ihnen, Entwicklungsprozesse der Kinder zu verstehen, an diesen anzuknüpfen sowie von- und miteinander zu lernen.

*Elsbeth Krieg*

Sie studieren, wir finanzieren  
KfW-Studienkredit

Sie machen das mit dem Studium.  
Wir machen das mit dem Geld.

 Sparkasse  
Hannover

Während Sie Ihr Studium meistern, halten wir Ihnen finanziell den Rücken frei. Sprechen Sie uns an - zu unserem besonders fairen KfW-Studienkredit genauso wie zu allen anderen Fragen rund um Geld, Anlage und Vorsorge. **Mehr Infos unter: [www.sparkasse-hannover.de/studenten](http://www.sparkasse-hannover.de/studenten)**

## dm-Gründer Götz W. Werner an der FHH: Bedingungsloses Grundeinkommen für alle

Der bekannte Anthroposoph, Selfmade-Milliardär, Gründer der dm-Drogeriemarktkette und Entrepreneur des Jahres 2008 wird am 22. Oktober 2009 im Rahmen der Reihe „FHH meets economy“ Gast der Fachhochschule Hannover (FHH) sein. Professor Götz W. Werner wird zum Thema „Bedingungsloses Grundeinkommen für alle“ sprechen.

Werner bezeichnet sich selbst als Realträumer, als jemand, der als Unternehmer aus Träumen greifbare Realitäten macht. Seine Position als Geschäftsführer der dm-Drogeriemarktkette hat er Mitte 2008 mit 65 Jahren aufgeben. Seitdem hat Werner mehr Zeit, sich um seine schon seit Jahren mit viel Enthusiasmus und Engagement verfolgte radikale Lieblingsidee zu kümmern: Abschaffung des deutschen Sozial- und Steuerstaats in seiner jetzigen Form und Einführung eines bedin-



gungslosen Grundeinkommens für alle, das ausschließlich über eine Konsumsteuer finanziert wird.

Die Idee des bedingungslosen Grundeinkommens ist auf den ersten Blick bestechend: Jeder Bundesbürger – ob Kleinkind oder Rentnerin, ob Obdachloser oder Milliardärin – bekommt jeden Monat vom Staat bedingungslos ein Grundeinkommen, das seine Existenz sichert – etwa 800 Euro sind in der Diskussion. Niemand muss mehr arbeiten oder Hartz IV-Anträge stellen. Die Entscheidung zwischen Arbeit und Freizeit wird frei von Existenzsorgen. Im Gegenzug wird das gesamte heute existierende Sozialsystem in Deutschland komplett abgeschafft. Damit werden aus Sicht des erfolgreichen Unternehmers zwei Grundübel unserer heutigen Gesellschaft verschwinden: Die überbordende Sozialbürokratie und die menschenunwürdige

„Schnüffelpraxis“ im Rahmen der sozialen Bedürftigkeitsprüfung. Mit der Forderung nach einem bedingungslosen Grundeinkommen steht Werner nicht allein. Mittlerweile wird von vielen Parteien in Deutschland dasselbe Thema in unterschiedlichen Varianten diskutiert. Allein steht der Selfmade-Milliardär allerdings mit seiner Forderung, das bedingungslose Grundeinkommen ausschließlich über eine Konsumsteuer zu finanzieren. Ist Werners geplanter radikaler Paradigmenwechsel in der deutschen Sozialpolitik überhaupt kompatibel mit den Grundprinzipien unserer sozialen Marktwirtschaft? Sind seine Vorschläge seriös finanzierbar? Wie sozial gerecht sind seine Ideen? Dies sind nur wenige Fragen, die nach dem Vortrag von Götz W. Werner vermutlich für eine lebhaftere Diskussion sorgen werden.

*Johannes Müller*



## Erste Master-Absolventen an der Fakultät III

Im Februar 2009 beendeten die ersten Master-Absolventinnen und -Absolventen des weiterbildenden Master-Studiengangs Informations- und Wissensmanagement (MWM) erfolgreich ihr Studium an der Fakultät III – Medien, Information und Design der Fachhochschule Hannover (FHH). Hinter ihnen liegen fünf Teilzeit-Semester mit Seminaren zu zukunftsweisenden Themen aus den Bereichen Technik, Organisation und Mensch. Dieses Modell eines ganzheitlichen Wissensmanagements werden sie versuchen, in ihren derzeitigen und zukünftigen Positionen in den Unternehmen zu etablieren.

Schon während des Studiums MWM konnten zahlreiche Ideen und vermittelte Strategien im Umgang mit Informationen und Wissen aus der Theorie in die Praxis umgesetzt werden, denn alle Studierenden kamen aus der

Praxis und absolvierten den Studiengang berufsbegleitend. So konnten auch die Arbeitgeber einen unmittelbaren Erfolg der Weiterbildungsmaßnahme verzeichnen. Das Studium erforderte nach Angabe der Studierenden ein sehr gutes Zeitmanagement, fanden doch während des Semesters alle drei Wochen Präsenzveranstaltungen an der FHH statt. An jeweils zwei bis zu drei Tagen wurden die Studieninhalte zu theoretischen und aktuellen Entwicklungen im Informations- und Wissensmanagement sowie deren technische Umsetzungen vermittelt und erarbeitet. Zu berücksichtigen waren ebenso betriebliche wie unternehmenskulturelle Voraussetzungen für die erfolgreiche Realisierung der geplanten Maßnahmen im Umgang mit Wissen in den Organisationen. Zwischen den Präsenzveranstaltungen galt es die Studieninhalte im Selbststudium



Master-Studium mit straffem Programm

zu vertiefen sowie Informationsmaterialien und Präsentationen für die Seminare anzufertigen. Den Abschluss bildete die Master-Arbeit im fünften Semester.

Alle Absolventinnen und Absolventen bestätigen, dass sie das Master-Programm jederzeit weiterempfehlen würden. Gerade die abwechselnde Form von Präsenz- und E-Learning-Phasen motivierte kontinuierlich das Semester hindurch zur Mitarbeit und ermöglichte dadurch die Bewältigung des hohen und anspruchsvollen Arbeitspensums.

Informationen zum Master-Programm – inkl. Zulassungsbedingungen und Curriculum – sind unter [www.fakultaet3.fh-hannover.de](http://www.fakultaet3.fh-hannover.de) zu finden. Studieninteressierte können sich jederzeit von Professorin Dr. Gudrun Behm-Steidel als Studiengangskordinatorin individuell beraten lassen.

*Gudrun Behm-Steidel/  
Anke Wittich*



Sie haben es geschafft: Verabschiedung im März 2009 mit Prof. Dr. Behm-Steidel, die sich über ihren Blumenstrauß freute.

## FHH-Absolventin gestaltet Naturfreibad Eystrup



„Freischwimmer – Naturbad Eystrup“ war das Thema der Abschluss-Arbeit von Dipl.-Ing. (FH) Maren Schröder. Die Innenarchitektur-Absolventin der Fachhochschule Hannover (FHH) erarbeitete unter Betreuung von Professor Bernd Kreykenbohm aus der Fakultät III – Medien, Information und Design ein Konzept für die Umnutzung des Naturfreibads, das sie schließlich dem Trägerverein während seiner Mitgliederversammlung in Eystrup

vorstellte. Das Ergebnis: Der Entwurf soll teilweise umgesetzt werden und wurde deshalb Mitte April im Eystruper Rathaus der interessierten Öffentlichkeit vorgestellt.

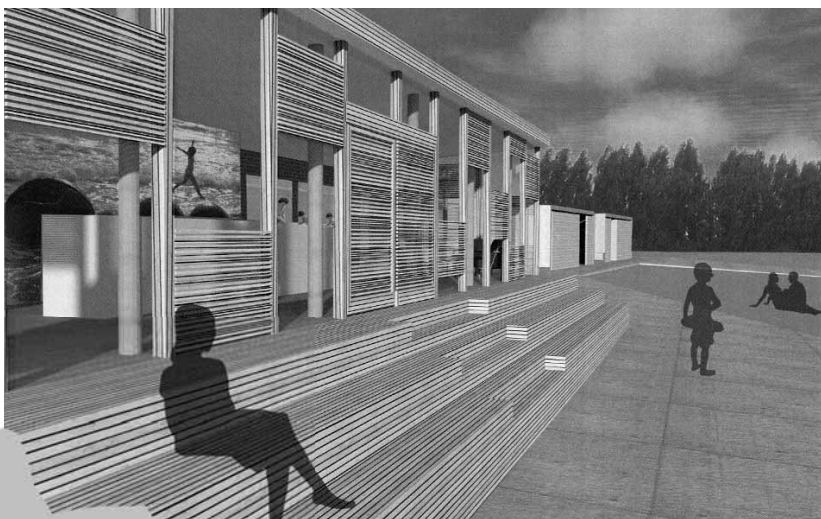
Die Idee von Schröder war, für das Bad ein neues Nutzungskonzept zu entwickeln, das die bestehende Infrastruktur einbindet und einen ganzjährigen Betrieb ermöglicht. Die Form des neuen Baukomplexes soll sich dem ein-

geschossigen Bestandsgebäude anpassen. Die Sauna hingegen soll eine Terrasse und eine neue Fassade bekommen sowie einen Kontrast zu den anderen Bauten bilden. Ein Café in Form eines Glaskubus wird das Angebot des Freibads vervollständigen.

Eine wichtige Rolle spielt auch die Materialauswahl: Beton, Holz, Glas, Mauerwerk – das sind ursprüngliche Elemente, die in der Natur belassenen Landschaft nicht als Störfaktor empfunden werden.

Das Naturfreibad Eystrup liegt zwischen Hannover und Bremen. Es wird von einem 2004 gegründeten Trägerverein betrieben, nachdem die Gelder für das Bad gestrichen worden waren. Der Verein stellt seitdem ehrenamtlich das Personal und nimmt die nötigen Sanierungen vor.

*Olja Yasenovskaya*



Das Konzept für die Umnutzung des Naturfreibads wurde dem Trägerverein von FHH-Absolventin Maren Schröder vorgestellt.



hannoverimpuls

LOOK!

80.000€ und mehr für Ihre Idee!

# ) StartUp-Impuls 2009

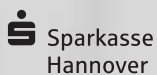
## Der Wettbewerb für Ihre Gründungsidee

Nutzen Sie Ihre Chance!  
Bewerbungsschluss ist der 4. Januar 2010.

Alle Informationen unter 0511 9357-700 und  
unter [www.startup-impuls.de](http://www.startup-impuls.de)

Sponsoren von hannoverimpuls:

Partner der Initiative:



Innovativste Wirtschaftsförderung



## Mode im Zoo: Einsatz unter tierischen Bedingungen

Seit einigen Saisons zeigt sich der Erlebniszoo Hannover zunehmend in neuem Gewand. Aufmerksame Besucherinnen und Besucher werden bemerkt haben, dass zu den Attraktionen neben den exotischen Landschaften und den 2.000 Tieren aus aller Welt auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zählen. Seien es der Bauer Meyer in der Idylle des ländlichen Niedersachsens auf Meyers Hof, die Palastwächter im indischen Dschungelpalast oder die Goldgräber in der rauen Wildnis der gerade entstehenden Yukon Bay,

angehenden Designerinnen und Designer in der Fakultät III – Medien, Information und Design an dem jeweils auf Erlebniswelt oder Arbeitsbereich abgestimmten Look. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der unterschiedlichen Shops, der Gastronomie, Counter und Service, die Scouts, Tierpflegerinnen und -pfleger sowie die menschlichen Stars der Tier-Shows – alle wollen perfekt und individuell eingekleidet sein. Von der ersten Idee bis zum perfekten Prototyp wird in Absprache mit der Leitung sowie den

Am 10. Oktober 2009 konnte man sich bei der Modenschau im Prunksaal des Maharadschas im Dschungelpalast davon überzeugen, wie Funktionalität und Kreativität in der Bekleidung des Zoos harmonieren. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Zoos führten mit Unterstützung von ausgewählten „Catwalk Profis“ ihre Dienstkleidung vor. Ebenso im Abendprogramm waren eine kreative Silhouetten-Modenschau und ausgewählte Arbeiten zum Thema Yukon Bay. Organisiert und inszeniert wurde die Zoo-



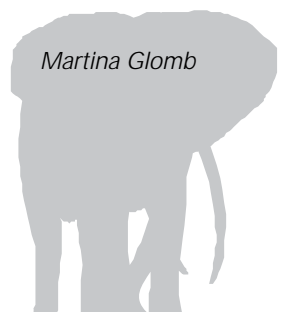
Funktional, schön und sicher: Mode für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Zoo Hannover

Die Tiere haben ihr natürliches Aussehen, der Look der Menschen muss zunächst gestaltet werden. Verantwortlich dafür sind die Modedesign-Studierenden der Fachhochschule Hannover (FHH). Unter Leitung der wissenschaftlichen Mitarbeiterin Dipl.-Des. (FH) Sandra Düwel und Professorin Martina Glomb arbeiten die

Mitarbeitenden an dem Design gearbeitet. Doch nicht nur der Look muss stimmen: Zu den besonderen Anforderungen gehören auch die Funktionalität und die Einhaltung der Arbeitssicherheitsvorschriften. Schließlich ist die Zoo-Mode täglich im Einsatz und das zum Teil unter „tierischen“ Bedingungen.

Look-Präsentation von den Zweitsemestern des Bachelor-Studiengangs Modedesign, die dabei von interessierten Studierenden aus den Studiengängen Innenarchitektur und Kommunikationsdesign tatkräftig unterstützt wurden.

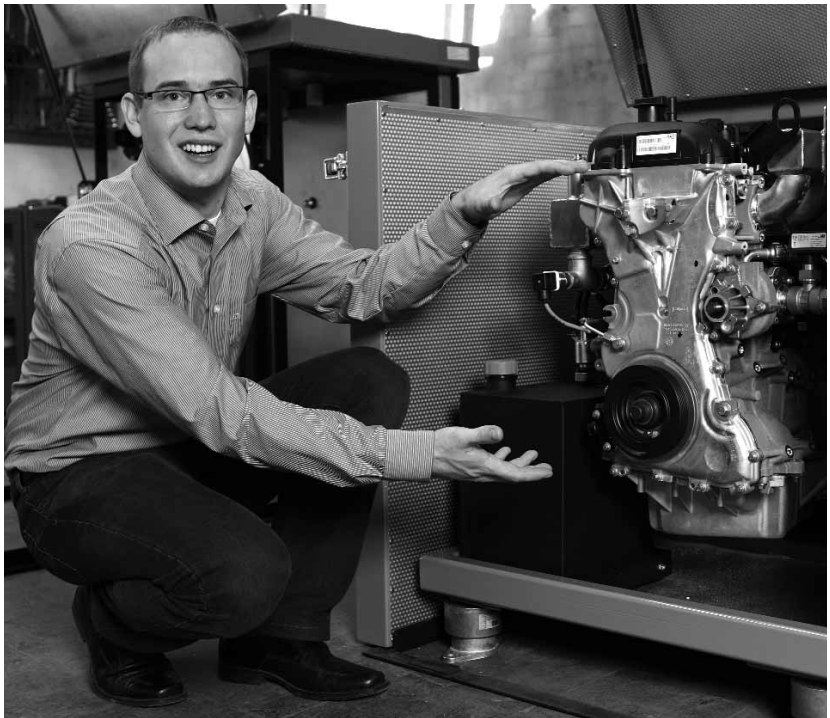
Martina Glomb



## Ein junges Ingenieurbüro mit Perspektive: die energiezentrale

Als Dipl.-Ing. (FH) Tammo Krüger seine Diplom-Arbeit schreibt, ist der Entschluss, sich im Anschluss selbstständig zu machen, schon gefasst: Er gründet „die energiezentrale“. „Das Festlegen von Zielen und die Arbeit an deren Umsetzung macht mir großen Spaß – gerade, wenn man das Ruder selbst in der Hand hält“, sagt der 28-Jährige. Heute vertreibt er Blockheizkraftwerke (BHKW), jene Heizungen, die Wärme und Strom produzieren. „Neben dem konsequenten Ausbau von regenerativer Energieerzeugung muss die effiziente Nutzung der vorhandenen Ressourcen an erster Stelle stehen. Dafür ist ein BHKW hervorragend geeignet“, erklärt Krüger. Dass diese Anlagen dabei äußerst wirtschaftlich arbeiten, ist für ihn ein wesentliches Argument für die Gründung gewesen.

Im Studiengang Verfahrens-, Energie- und Umwelttechnik (VEU) der Fachhochschule Hannover (FHH) wählte Krüger den Schwerpunkt Energiesystemtechnik. Er entdeckte Energie als spannendes und umfangreiches Thema. Mit welchen Techniken kann sie hergestellt, gewandelt



Tammo Krüger mit einem BHKW vom Typ KraftWerk Mephisto G20+

und gespeichert werden? Die Antworten auf diese Fragen wurden im Verlauf des Studiums an der FHH gegeben. Krüger hat eine Ausbildung zum Industriemechaniker absolviert. Dadurch konnte er in den vorlesungsfreien Zeiten in einer Firma, die Komponenten zur Biogasaufbereitung herstellt, arbeiten. Sein erstes Praxissemester absolvierte er im Bereich der Solarenergienutzung, aber schon seine Diplom-Arbeit trug den Titel „Weiterentwicklung eines Blockheizkraftwerks“.

In seinem Büro erstellt er Wirtschaftlichkeitsanalysen, berät Kunden und plant die Umsetzung der Projekte. Vom Erstgespräch bis zur Übergabe des betriebsbereiten BHKWs realisiert Krüger alle Zwischenschritte. Der Zukunft sieht er positiv entgegen, die Anfragen mehren sich und der vor kurzem gewonnene Förderpreis „Gründercampus Niedersachsen“ gibt dem jungen Unternehmen Auftrieb.

*Tammo Krüger/Fine Stelzner*

## ID.on mit neuer Niederlassung in München

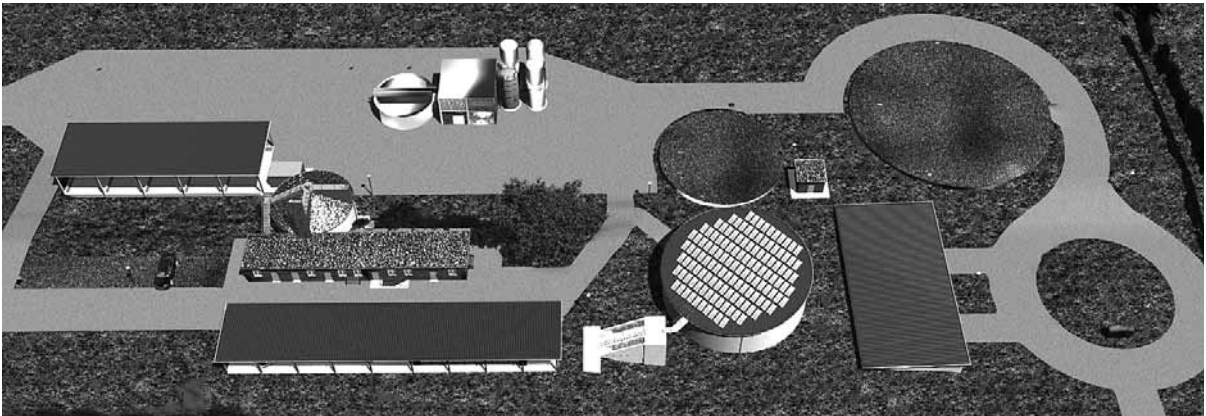
Die in Hannover ansässige Full-Service-Internetagentur ID.on weitet ihre geografische Präsenz aus und eröffnete im Mai 2009 ein Büro in München. Dort werden neben der Kunden- und Projekt-

betreuung verstärkt strategische Online-Marketing- und eBusiness-Konzepte entwickelt. ID.on wurde 2000 gegründet und beschäftigt gemeinsam mit den Schwesterunternehmen Gorilla-Concept

GmbH und comicstars GmbH über 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an den Standorten Hannover und Berlin. Einer der beiden Inhaber ist FHH-Absolvent Dipl.-Des. (FH) Dirk Arnemann.



## FHH aktiv in Sachen Klimaschutz



Planungszeichnungen des Testareals in Bad Wildungen

Die zunehmende Bedeutung eines schonenden Umgangs mit Ressourcen beeinflusst in einem immer höheren Maße auch die Forschungsaktivitäten der Fachhochschule Hannover (FHH). So sind momentan im Lehrgebiet Prozessinformatik und Automatisierungstechnik der Fakultät I – Elektro- und Informationstechnik vorbereitende Arbeiten für ein Forschungsprojekt im Bereich der energieeffizienten Trocknung von recyclebaren Wertstoffen wie Holzabfällen, Gärresten, Grünschnitt und Klärschlamm angelaufen.

Bisher wurden solche Stoffe vielfach kompostiert oder auf Ackerflächen ausgebracht, obwohl diese Stoffe durchaus einen nennenswerten Brennwert aufweisen. Leider ist die für eine thermische Verwertung notwendige Reduzierung des Wasseranteils in den Stoffen sehr energieintensiv, so dass eine Trocknung bisher nur da sinnvoll war, wo ausreichend Prozesswärme zur Verfügung steht. Das ist z.B. in der direkten Nähe von Kraftwerken der Fall. Um auch im ländlichen Raum eine Verwertung dieser Wertstoffe zu ermöglichen, soll nach einer energieeffizienten Methode gesucht werden, die ohne direkte Prozesswärme – z.B. Dampf aus einem Kraftwerkskreislauf – auskommt.

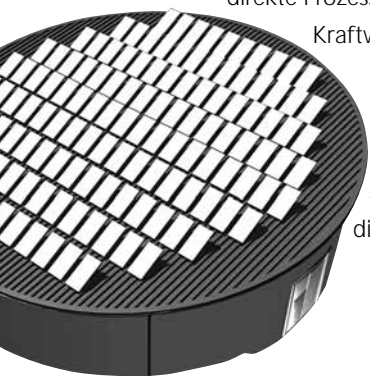
In einem ersten Schritt werden an der FHH über Bachelor- und Praxisphasen-Arbeiten der Stand der Technik und die Patentlage recherchiert. In einem

weiteren Schritt soll dann in Zusammenarbeit mit der Firma Dietz Automation in Hannover/Neukirchen ein Förderantrag erarbeitet werden, um Mittel der Forschungsförderung für die Entwicklung eines ersten Prototypen zu beantragen. Hierbei liegt ein besonderer Schwerpunkt der Arbeit in der energieeffizienten Auslegung des Trockners und einer Chargenverfolgung der getrockneten Produkte. Die für den Betrieb notwendige Wärmeenergie soll dabei aus Biogas, Solartechnologie oder aus den Trocknungsprodukten selber gewonnen werden. Die deutliche Reduzierung des Energieverbrauchs und die daraus resultierende Verbesserung der Energieeffizienz sind das Ziel des Projekts.

Speziell im ländlichen Raum und für die Kombination mit Kläranlagen oder Biogasanlagen soll die Anlage Modellcharakter haben. Die Firma Dietz Automation hat für das Projekt bereits ein Testgelände im nordhessischen Bad Wildungen beschafft. Die im dortigen Industriegebiet vorhandene Brache der ehemaligen Kläranlage soll als Standort für mehrere Technologieprojekte dienen und hat eine Größe von ca. 14.800 m<sup>2</sup>.

Die Fachhochschule Hannover wird in erster Linie Know-how aus dem Bereich der Automatisierungstechnik und der thermischen Verfahrenstechnik beisteuern. Hierzu wird eine interdisziplinäre Zusammenarbeit der Fakultäten I und II angestrebt.

*Karl-Heinz Niemann*

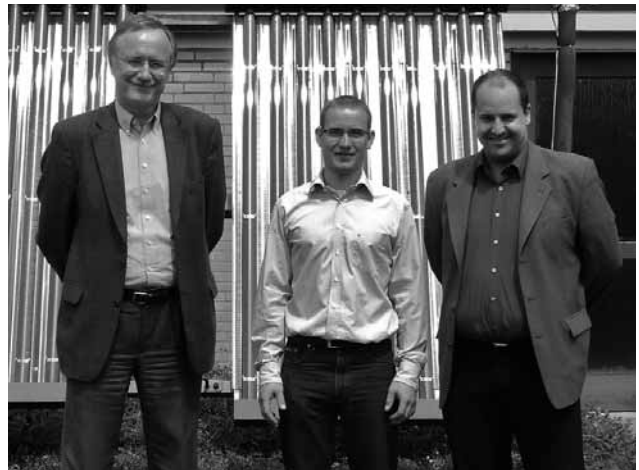


## Niedersächsisches Forschungsnetz InErg gestartet

Angestoßen vom Kompetenzzentrum Automatisierung umwelt- und bioverfahrenstechnischer Prozesse und Systeme (AUBIOS) und dem Institut für Energie und Klimaschutz der Fachhochschule Hannover (FHH) wurde am 24. Juli 2009 das Forschungsnetz Intelligente Energiesysteme (InErg) mit einem ersten Treffen der zukünftigen Netzwerkpartner gestartet.

Mehr als 90 Energieexperten haben bereits ihr Interesse an einer Mitarbeit im Forschungsnetz InErg signalisiert. Bei dem Kick-off-Meeting an der FHH wurden die ersten InErg Arbeitskreise „Bioenergie“, „Innovative Gebäudesysteme“ und „Management elektrischer und thermischer Energiesysteme“ gebildet. In diesen und weiteren Arbeitskreisen werden aktuelle Aufgabenstellungen und Projektansätze diskutiert und in Workshops zu Projekten und Förderanträgen weiter entwickelt.

Das Forschungsnetz wird zunächst für zwei Jahre mit 50.000 Euro jährlich aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) gefördert. Professor Dr.-Ing. Reimar Schumann und Dipl.-Ing. Sven F. Andres als Initiatoren des Forschungsnetzes entwickeln mit diesem Netzwerk eine Forschungs-Infrastruktur für Experten, die sich mit Fragen der ökonomisch und ökologisch sinnvoll



Die Initiatoren des Forschungsnetzes Intelligente Energiesysteme: Prof. Dr.-Ing. Reimar Schumann, Dipl.-Ing. (FH) Tammo Krüger und Dipl.-Ing. Sven F. Andres. (v.lks.)

len Erzeugung, Verteilung und Nutzung von Energie beschäftigen.

Das Forschungsnetz InErg steht allen Interessenten aus Forschung und Entwicklung offen. Sowohl Partner aus dem Hochschulbereich als auch aus der Industrie sind herzlich eingeladen, sich zu beteiligen. Weitere Informationen sind bei Dipl.-Ing. (FH) Tammo Krüger in der Geschäftsstelle von InErg unter Telefon 0511 9296-1405 sowie in Kürze auf der Internetseite unter [www.InErg.net](http://www.InErg.net) erhältlich.

*Tammo Krüger*

## FHH doppelt erfolgreich beim BMBF

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) fördert seit Juni 2009 im Rahmen des Programms „Forschung an Fachhochschulen – IngenieurNachwuchs“ zwei Forschungsvorhaben an der Fakultät IV – Wirtschaft und Informatik der FHH. In dem Projekt „Dynamische Visualisierung und Simulation von Nutzerströmen in natürlich sprachlichen Dialogsystemen“ (ViSiNuS) untersucht Professor Dr. Volker Ahlers zusammen mit der Firma HFN Medien und der schwedischen Universität Växjö neue Verfahren zur Analyse und Simulation der Nutzung komple-

xer Sprachportale – mit 157.312 Euro für zwei Jahre. In dem Projekt „Datenschutz- und Sicherheitsaspekte bei ortsbasierten und anderen Geo-Diensten für mobile Endgeräte“ (DaSimoD) untersucht Professor Dr. Carsten Kleiner zusammen mit den Firmen Babil und nobisCum Risk Solutions sowie der Universität zu Lübeck die Möglichkeiten, Dienste mit ortsbezogenen Daten auf mobilen Endgeräten wie Handys oder PDAs für die Nutzer sicher einsetzbar zu machen – mit 246.870 Euro für drei Jahre.

*Volker Ahlers/Carsten Kleiner*



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung

## Diversity needs Universal Design

„Universal Design“ meint weder Standardisierung noch kulturelle Uniformität. Vielmehr liegt dem Konzept ein sozialer – d.h. ein am Menschen orientierter – Gestaltungsansatz zugrunde, der zum Ziel hat, die gesamte von Menschen für Menschen gestaltete Umwelt FÜR ALLE zugänglich und nutzbar zu machen. Eine barrierefreie Umgebung, Produkte, die sicher und einfach zu bedienen sind, Bildungsmöglichkeiten oder auch Technologien, die sich an den Bedürfnissen der Menschen orientieren, bedeuten einen Gewinn an Lebensqualität. Das Internationale Designzentrum (IDZ) Berlin widmet sich in enger Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Hannover (FHH) einzelnen Forschungsschwerpunkten, die der Wirtschaft und den Designbereichen Anregung und Diskussionsstoff bieten. Im Bachelor-Studiengang Produktdesign wird derzeit unter Leitung von Professorin Birgit Weller aus der Fakultät III – Medien, Information und Design der FHH das Thema „Adaption von Produkten und Prozessen und deren Potenziale“ erarbeitet. Die mögliche Adaptionfähigkeit von Produkten und Prozessen auf die verschiedenen Bedürfnisse ist eines der Kriterien für Universal Design und stellt veränderte Anforderungen an den Designprozess.



Ergebnisse aus dem Projekt „Universal Design: Adaptive Lösungen für Regionalzüge“ (in Kooperation mit Bombardier Transportation). „Gepäck im Sitz“: Haixiao Zhu

Die Globalisierung und der demografische Wandel verdeutlichen, dass gleichartige Angebote von Produkten, Service- oder Bildungsangeboten eine Vielzahl von Menschen von der Nutzung ausschließen. Das was uns ausmacht, ist das Detail in der großen Menschengattung: Sind wir jung oder alt, groß oder klein, Afrikaner, Inder, sind wir Mann oder Frau, körperlich oder geistig beeinträchtigt. Der Unterschied – Diversity macht uns einzigartig und unverwechselbar. Wir suchen nach Produkten und Angeboten, die uns entsprechen, die wir verstehen, bedienen und die wir mögen. Die rasante technologische Entwicklung ermöglicht es außerdem, zunehmend anpassungsfähige Entwürfe zu realisieren.

### Diversity und adaptives Design

Das Bedürfnis der Adaption von Produkten, Prozessen oder Services ist gerade in den öffentlich zugänglichen Bereichen vorhanden. Denken wir an eine Bahnhofssituation: Ändert sich die Lichtsituation oder unsere Sehfähigkeit, benötigen wir stärkere Kontraste und größere Schriftzeichen, um Fahrziel und Abfahrtszeit zu erkennen. Nimmt die Umgebungslautstärke zu oder lässt unser Gehör nach, wünschen wir eindeutigere akustische Signale, um Durchsagen zu verstehen. Extreme Seh- oder Höreinschränkungen – ob durch Dunkelheit, Lärm oder durch organische Beeinträchtigung verursacht – erfordern mindestens eine weitere Ansprache der Sinne. Im Idealfall wäre eine intelligente und selbstständige Anpassung von Produkten an die sich verändernden Umstände wünschenswert. Das Ziel besteht darin, adaptive Lösungen zu generieren, die ein Höchstmaß an Anpassung ermöglichen und ALLE Nutzer oder auch deren Umfeld nicht überfordern. Dies stellt die wahre Herausforderung für Designerinnen und Designer sowie alle am Prozess beteiligten Entwickler dar. Nicht alles, was möglich ist, ist sinnvoll – es gilt, zielgerichtet Varianten der Adaptierbarkeit zu erarbeiten. Das hierzu notwendige methodische Vorgehen und Bewerten ist schon in der Ausbildung zu trainieren.



Gepäcksystem „Luup“: Felix Böber, Sebastian Gehlert

### Potenziale von adaptiven Lösungen

Das Forschungsthema widmet sich u.a. der Formulierung dieser neuen interdisziplinären Aufgabenstellungen. Zielsetzung ist es, die Anforderungen zu definieren und schlussfolgernd Designstrategien aufzuzeigen, um möglichst effizient auch komplexe Produkte und Prozesse adaptierbar zu gestalten. Dazu werden verschiedene Bereiche des öffentlichen Lebens analysiert: Öffentlicher Verkehr, Stadtmöbel und Informationssysteme. Ein methodischer Leitfaden zum Designprozess sowie beispielhafte Produktentwicklungen verdeutlichen mögliche



„WC Kabine“:  
Kristian Groth, Artjom Daschin, Wowa Jeremetow

Lösungsansätze und zeigen das Potenzial von adaptiven Lösungen für Gestalter, Entwickler und Unternehmen. Globalisierung und demografische Entwicklung erfordern nicht nur Produkte, die an sich adaptiv sind, sondern stellen Produzenten von z.B. Zügen vor die Herausforderung, auf die sich ändern- den Verhältnisse kurz-, mittel- und langfristig zu reagieren. Dass dieses Agieren auch mit großem wirtschaftlichem Erfolg verbunden ist, wird in der Studie des IDZ für das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) anschaulich belegt.

*Katharina Krämer/Birgit Weller*

## FHH erweitert ihr Serviceangebot

Die Fachhochschule Hannover (FHH) ist um ein Institut reicher: Auf Antrag der Fakultät II – Maschinenbau und Bioverfahrenstechnik der Hochschule sowie durch die Beschlussfassungen des Senats und des Präsidiums der Hochschule wurde das Forschungszentrum für Kältetechnik und Wärmepumpen GmbH (FKW) zum 15. Juli 2009 als An-Institut angegliedert. Gleichzeitig übernimmt die Hochschule die Mehrheit der Gesellschafteranteile des bisherigen Geschäftsführers Prof. Dr.-Ing. Dr. h.c. Horst Kruse.

Für das FKW Hannover waren seit langem inhaltliche und strukturelle Veränderungen geplant. Ein vom Bund gefördertes Forschungsprojekt auf dem Gebiet der Erdwärmepumpen mit dem FKW-CO<sub>2</sub>-Erdwärmerohr wurde erfolgreich abgeschlossen – und gab den Ausschlag für einen neuen Weg: Als Ausgangspunkt seiner künftigen Aktivitäten im Rahmen des

regionalen Kompetenzzentrums für Energieeffizienz e.V. kooperiert das FKW im Anschlussprojekt mit dem Institut für Energie und Klimaschutz der Fakultät II und weiteren geothermischen Partnerfirmen.

Die Angliederung des FKW an die FHH macht auch durch die gemeinsamen energietechnischen Forschungsaktivitäten und die enge Kooperation mit der neuen Professur für Kälte-, Klima- und Heizungstechnik Sinn. Die Geschäftsführung des FKW Hannover wurde auf Beschluss seiner Gesellschafterversammlung am 25. Juni 2009 Dipl.-Ing. Sven F. Andres übertragen, der bereits seit 2007 Geschäftsführer des Kompetenzzentrums für Energieeffizienz e.V. ist und damit in Personalunion dem FKW die künftige Einbindung seiner energietechnischen Forschungs- und Entwicklungsarbeiten in den interdisziplinären Forschungsverbund sicherstellt.

*Sven F. Andres*

## Optimierung von Molkereilinientechnik

Wir Verbraucher ärgern uns, wenn der Joghurt zu dünn ist, sich Milchserum auf der Oberfläche des Produkts absetzt, die Sahne Fettaugen im Kaffee bildet oder gar schon im Becher geliert. Diese Phänomene sind Folge einer nicht optimal gestalteten Prozess- und Anlagentechnik bei der Herstellung der Produkte. Mit diesem Thema und möglichen Lösungsansätzen beschäftigt sich das dreijährige Forschungsprojekt „Optimierung der Prozesstechnik von Wärmeaustauschern und Pumpen für die Produkte Rahm und Rührjoghurt“, das seit Juli dieses Jahres an der Fakultät II – Maschinenbau und Bioverfahrenstechnik der Fachhochschule Hannover (FHH) unter Leitung von Professorin Dr.-Ing. Britta Rademacher bearbeitet wird. Kooperationspartner sind die TU Berlin und das Unternehmen GEA TDS GmbH aus Sarstedt.

Ziel des Forschungsvorhabens ist es, die industriellen Herstellungsprozesse für Rahm und Rührjoghurt zu optimieren, um Milchprodukte von gleich bleibend hoher und reproduzierbarer Qualität mit wirtschaftlich vertretbarem Einsatz von Ressourcen (Rohstoffe, Energie) erzeugen zu können. Bei der industriellen Bearbeitung erfahren diese Produkte durch Förder- sowie Erhitzungs- und Kühlvorgänge eine mechanische Beanspruchung. Ist diese Beanspruchung zu hoch, kann es bei Rahm zu einer Schädigung des enthaltenen Fetts kommen, was qualitätsmindernde Reaktionen – wie sensorische Fehler und Aufrah-

mung – zur Folge hat. Bei Rührjoghurt kann eine zu hohe Scherbelastung zu einem Verlust der Viskosität, also der „Dicke“ des Produkts, sowie einer Phasentrennung, d.h. „Wasser“ auf der Oberfläche, während der Lagerung führen. Hauptverursacher dieser Fehler sind zwei Komponenten einer Prozesslinie, Wärmetauscher und Pumpen. Diese Komponenten sollen hinsichtlich ihrer Betriebsparameter und technischen Ausführung – z.B. Pumpentyp, Profil der Wärmetauscherplatten – optimiert werden. Jedes Jahr wird eine große Menge dieser Produkte hergestellt und konsumiert, wodurch eine Optimierung des Herstellungsprozesses ein großes wirtschaftliches Interesse bewirkt. Die im Jahr 2007 produzierte Menge an Rahm und Rahmerzeugnissen betrug in Deutschland 561.000 t. Joghurt wurde in einer Menge von 1.701.000 t hergestellt.

Das Projekt wird finanziert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF). Die TU Berlin – vertreten durch Professor Dr. Bernhard Senge aus dem Fachgebiet Lebensmittelrheologie – ermöglicht Untersuchungen zur physikalischen Charakterisierung der Proben. GEA TDS GmbH stellt eine Pilotanlage zur Verfügung. Die Versuchsdurchführung und Umsetzung der Ergebnisse finden an der FHH im Technikum der Bioverfahrenstechnik sowie in milchverarbeitenden Betrieben statt.

*Britta Meier-Dinkel/*

*Britta Rademacher*



Versuchsaufbau im Technikum



Rheologische Charakterisierung im Labor

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung

## Terminankündigungen

15. Oktober 2009, 9.00 Uhr, FHH Kleefeld, Evidence-Based Nursing (ZWT)
21. Oktober 2009, 14.00 bis 16.00 Uhr, MWK, FHH im MWK: „Partnerfeierlichkeiten 25 Jahre Niedersachsen-Anhui“
19. Oktober bis 19. November 2009 17.00 bis 20.30 Uhr, hannoverimpuls UnternehmensLabor IV/2009 (ZWT und hannoverimpuls)
20. Oktober 2009, FHH, Kleefeld Diakonie-Fachtagung „Ehrenamtliche – ja, bitte“ (Fakultät V)
22. Oktober 2009, 18.00 bis 20.00 Uhr, FHH, Raum 100 FHH meets economy mit Götz Werner, Manager des Jahres 2008 (Seite 52)
23. Oktober 2009 um 16.00 Uhr, FHH Absolventenfeier (Fakultät IV)
23. Oktober 2009, 9.30 bis 16.00 Uhr, FHH, Expo Plaza Frau in Medienberufen (Gründerinnen Consult Hannover)
23. und 24. Oktober 2009 ab 15.00 Uhr, FHH, Kleefeld Bundesweite Fachtagung für Männer in KitAs (ver.di, Stadt Hannover, Fakultät V)
23. bis 25. Oktober 2009 Evangelische Akademie Loccum Forschen, Lehren – Weiterbilden? mit Beteiligung der FHH
26. Oktober 2009, 13.15 bis 14.30 Uhr, nifbe, Osnabrück Tagung: Professionalisierung in der Elementarpädagogik (Fakultät V)
29. Oktober 2009, 18.00 bis 21.00 Uhr, FHH Berufseinstieg gelungen! Absolventinnen und Absolventen schildern ihre Erfahrungen (Career Center)
29. bis 30. Oktober 2009, jeweils ab 9.00 Uhr, FHH, Kleefeld Fachtagung „Systemtheorie – eine hilfreiche Perspektive für Behinderung, Gesundheit und Soziales?“ (Fakultät V)
30. Oktober 2009, 17.00 Uhr, FHH Absolventenfeier (Fakultät IV)
31. Oktober 2009, 11.00 bis 16.00 Uhr, FHH, TOEFL-Test
2. November 2009, FHH, Raum 100 Marketing-Tag der FHH (Fakultät IV) (Seite 17)
2. November 2009, 17.00 bis 18.30 Uhr, Neues Rathaus Hannover Empfang für neue Professorinnen und Professoren
6. November 2009, FHH, Kleefeld Heilpädagogische Diagnostik (ZWT)
6. und 7. November 2009 ab 13.00 Uhr, FHH, Kleefeld Fachtagung „Bildung für unter Dreijährige in Elterninitiativen“ (BAG Elterninitiative e.V., Kinderladeninitiative Hannover e.V., Fakultät V)
7. November 2009, 11.00 bis 16.00 Uhr, FHH, TOEFL-Test
9. bis 10. November 2009, FHH, Expo Plaza, Tagung der LandesHochschulKonferenz
13. November 2009, ab 9.00 Uhr, FHH, DELE (Diplomas de Espanol como Lengua Extranjera), ZfF
13. bis 14. November 2009, HCC 2. EffizienzTagung Bauen und Modernisieren mit Beteiligung der FHH
14. November 2009 ab 10.30 Uhr, FHH, Kleefeld Theologischer Studientag (Fakultät V)
21. November 2009, 11.00 bis 16.00 Uhr, FHH, TOEFL-Test
2. Dezember 2009, 18.00 bis 20.00 Uhr, FHH, Zwischenbilanz und Coaching für Mentorinnen (Career Center)
3. Dezember 2009 18.00 bis 20.00 Uhr, FHH Zwischenbilanz und Coaching für Mentees (Career Center)
8. Dezember 2009, 17.15 Uhr, FHH, Audimax, KUH: „Wieso können Roboter aufräumen?“ Prof. Dr.-Ing. Elisabeth Dennert-Möller (Fakultät IV)
23. Januar 2010, ab 9.00 Uhr, FHH DELF (Diplome Élémentaire en Langue Française), ZfF
5. Februar 2010, 11.00 Uhr, FHH TOEIC (Test of English for International Communication), ZfF
5. Februar 2010, 18.00 bis 21.00 Uhr, FHH, Mentoring Abschlussveranstaltung (Career Center)
15. Februar 2010 Redaktionsschluss spectrum
19. bis 23. April 2010, Hannover Messegelände, Hannover Messe mit Beteiligung der FHH
22. April 2010, 9.00 bis 13.00 Uhr, FHH, Girls' Day (Gleichstellungsbüro)
23. April 2010, Hannover Messegelände, Fachkongress WoMenPower (Gleichstellungsbüro)
18. Mai 2010, 10.00 bis 16.00 Uhr, FHH, meet@fhh (ZWT)
16. bis 20. Juni 2010, FHH, Expo Plaza, Lumix Festival für jungen Fotojournalismus (Seite 21)

Im Internet sind detaillierte Informationen zu diesen und weiteren aktuellen Terminen von der FHH-Homepage [www.fh-hannover.de](http://www.fh-hannover.de) aus unter „Veranstaltungen“ abrufbar.

### Nachruf

Die Fakultät I – Elektro- und Informationstechnik der Fachhochschule Hannover (FHH) hat tief betroffen Abschied von unserem lieben Kollegen Professor Dr.-Ing. Herbert Grage genommen, der unerwartet am 7. Juni 2009 verstorben ist. Seit 1993 war Grage als Professor an der FHH tätig. Er hat im damaligen Fachbereich Elektrotechnik und der heutigen Fakultät I – Elektro- und Informationstechnik der Hochschule die Fächer Werkstofftechnologie

und Fertigungsautomatisierung mit großem Engagement vertreten. Mit Herbert Grage verlieren wir einen warmherzigen und geschätzten Kollegen sowie einen sehr beliebten Hochschullehrenden und einen guten Freund. Seine freundliche, allzeit aufgeschlossene und hilfsbereite Art, sein umfassendes Fachwissen und seine engagierte Lehre werden wir schmerzlich vermissen.

*Joachim Landrath*



## Berufungen



Name: Prof. Dr.-Ing. Stefan Reißner

Geburtsdatum: 9. Juni 1968

Fakultät I – Elektro- und Informationstechnik

Lehrgebiet: Elektrische Messtechnik, Sensorik und Mikrosystemtechnik

Tätigkeitsbeginn an der FHH: 14. September 2009

1987 bis 1991 Ausbildung zum Kommunikationselektroniker

1991 bis 1992 Zivildienst

1992 bis 1996 Studium der Elektrotechnik an der FHH mit Abschluss Dipl.-Ing. (FH)

1996 bis 1997 Entwicklung mikroelektronischer Schaltungen bei der Firma SICAN in Hannover

1997 bis 2000 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Projekt AMIS der FHH

2000 bis 2004 Wissenschaftlicher

Mitarbeiter im Institut für Mikrotechnik der TU Braunschweig

1997 bis 2004 Nebenberufliches Studium an der TU Braunschweig mit Abschluss Dipl.-Ing. 2004 Promotion an der TU Braunschweig mit einer Arbeit über „Volumenmikromechanische Inertialsensoren“

2004 bis 2009 Elektronikentwickler bei Thermo Fisher Scientific in Bremen, einem weltweit führenden Hersteller hoch auflösender Massenspektrometer



Name: Prof. Dr.-Ing. Jan Peter Blath

Geburtsdatum: 30. Oktober 1970

Fakultät I – Elektro- und Informationstechnik

Lehrgebiet: Steuerungstechnik, Regelungstechnik, Lineare Systeme

Tätigkeitsbeginn an der FHH: 1. September 2009

Bis 1997 Studium der Elektrotechnik an der Universität Bremen

1997 bis 2000 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Fachgebiet Regelungs- und Systemtheorie am Fachbereich Elektrotechnik der Universität Kassel. Promotion auf dem Gebiet der Fehlerdiagnose mittels Parameterschätzverfahren in einer luftfahrttechnischen Anwendung

2000 bis 2009 Ingenieurgesellschaft Auto und Verkehr (IAV) GmbH in Berlin und Gifhorn. Funktionsentwicklung und Steuergeräteapplikation im Bereich Antriebsstrangmechatronik/Ottomotoren. Entwicklung von Reglerfunktionen für Verbrennungsmotoren,

Kalibrierung von Fahrverhaltens- und Motorfunktionen, Entwicklung von Applikationstools, Simulation von Motor, Antriebsstrang und Fahrzeug, Beratung auf dem Gebiet der Regelungstechnik, Durchführung von Mitarbeiterschulungen

2003 Ernennung zum Fachreferenten für das Themengebiet Regelungstechnik

2007 bis 2009 Lehraufträge an der TU Clausthal für Vorlesungen zu den Themen Zustandsregelungen und Fahrzeugmechatronik 2009 Teamleiter für den Bereich Fahrfunktionen



Name: Prof. Dr. Rainer Brandt

Geburtsdatum: 18. Oktober 1960

Fakultät II – Maschinenbau und Bioverfahrenstechnik

Lehrgebiet: Lebensmittelverpackungstechnologie

Tätigkeitsbeginn an der FHH: 1. September 2009

Chemie-Studium an der Justus-Liebig-Universität Gießen. Im Rahmen der Promotion am Physikalisch-Chemischen Institut Beschäftigung mit gekreuzten Molekularstrahlen 1992 Start der industriellen Tätigkeit im Bereich Entwicklung von BOPP-Folien der Wolff Walsrode AG

1996 Abteilungsleiter für die gesamte Folienentwicklung der WWAG

2001 Direktor R&D nach Übergang der Foliensparte von der WWAG zur Wipak Walsrode GmbH & Co.KG

2008 bis 2009 Leitung Forschung und Entwicklung der Huhtamaki Forchheim in Funktion eines Direktors R&D

Vorstandsmitglied in der Industrievereinigung für Lebensmitteltechnologie und Verpackung (IVLV), Kuratoriumsmitglied des Fraunhofer Instituts Verfahrenstechnik und Verpackung (IVV Freising), Leitung der Sperrschichtfolientagung SKZ Würzburg, Vorsitzender des Strandbad Vereins Düşhorn.



Name: **Prof. Dr.-Ing. Carsten Fräger**  
 Geburtsdatum: **8. Dezember 1964**  
**Fakultät II – Maschinenbau und Bioverfahrenstechnik**  
 Lehrgebiet: **Mechatronik**  
 Tätigkeitsbeginn an der FHH: **1. September 2009**

1984 bis 1989 Studium Elektrotechnik mit dem Schwerpunkt Antriebstechnik an der Universität Paderborn und der Leibniz Universität Hannover (LUH)  
 1991 bis 1994 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für elektrische Maschinen und Antriebe der LUH

1994 Promotion mit dem Thema „Neuartige Kaskadenmaschine für bürstenlose Drehzahlstellantriebe mit geringem Stromrichter Aufwand“  
 1989 bis 2009 Fa. Lenze, zunächst in der Applikation Servoantriebe, später Leiter Motorenentwicklung und Leiter Produktmanagement Servotechnik



Name: **Prof. Dr. Robert Garmann**  
 Geburtsdatum: **2. August 1969**  
**Fakultät IV – Wirtschaft und Informatik**  
 Lehrgebiet: **Angewandte Informatik, insb. Programmierung**  
 Tätigkeitsbeginn an der FHH: **1. Mai 2009**

1988 bis 1994 Studium der Informatik an der Universität Dortmund  
 1995 bis 2000 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Grafische Systeme der Universität Dortmund. Schwerpunkt: Photorealistische Bildsynthese und Paralleles Rechnen  
 2000 bis 2006 in diversen Industrieprojekten tätig als Software-Ingenieur, IT-Berater und

Projektleiter. Branchen: Finanzdienstleister, Telekommunikation, Echtzeit-Handel (B2B)  
 2006 bis 2009 Professor für Software-Systeme an der Fachhochschule Stralsund. Lehre, Forschung, Technologietransfer. Inhaltlicher Schwerpunkt: Förderung der Kollaboration von Entwicklern und Fachexperten bei der (Web-)Anwendungsentwicklung



Name: **Prof. Dr.-Ing. Martin Grotjahn**  
 Geburtsdatum: **11. September 1971**  
**Fakultät II – Maschinenbau und Bioverfahrenstechnik**  
 Lehrgebiet: **Elektrotechnik und Mechatronik**  
 Tätigkeitsbeginn an der FHH: **1. Oktober 2009**

1992 bis 1997 Studium Elektrotechnik (Schwerpunkt Mechatronik) an der Leibniz Universität Hannover  
 1997 bis 2003 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Mechanik, Leibniz Universität Hannover, Assistent der Geschäftsführung des Mechatronik-Zentrums Hannover, Oberingenieur für das Lehrgebiet Mechatronik  
 2003 Promotion „Kompensation nichtlinearer

dynamischer Effekte bei seriellen und parallelen Robotern zur Erhöhung der Bahngenauigkeit“  
 2003 bis 2009 Motorsteuergeräteentwicklung bei der IAV GmbH in Gifhorn, Projektleitung bei der Dieselpartikeleinführung innerhalb der Golf- und Passat-Plattform, Teamleiter für Längsdynamikregelung und Überwachung  
 2005 bis 2009 Lehraufträge an der Leibniz Universität Hannover



Name: **Prof. Dr.-Ing. Martin Lassahn**  
 Geburtsdatum: **23. April 1961**  
**Fakultät I – Elektro- und Informationstechnik**  
 Lehrgebiet: **Messtechnik und Lineare Systeme**  
 Tätigkeitsbeginn an der FHH: **1. September 2009**

1982 bis 1985 Studium Elektrotechnik an der TFH Berlin  
 1985 bis 1988 Studium Elektrotechnik an der TU Berlin  
 1988 bis 1995 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für elt. Messtechnik der Helmut-Schmidt-Universität Hamburg  
 1995 Promotion auf dem Gebiet der Messung schwacher magnetischer Felder  
 1996 bis 2001 Prokurist, Entwicklungsleiter von Prüfanlagen für Energiezähler der Ham-

burger Elektronik GmbH  
 2000 bis 2001 Entwicklungsleiter bei Fa. EDI Ipswitch (GB), HEG-Tochter  
 2001 bis 2008 Entwicklungsleiter bei Fa. uknow Hamburg, Archiv- und Contentmanagementsysteme  
 2007 bis 2008 Lehrbeauftragter für elt. Messtechnik an der FHH  
 2008 bis 2009 senior developer bei Fa. WinCor-Nixdorf

## Berufungen



Name: Prof. Dr. Peter Merz  
Geburtsdatum: 1. Dezember 1970  
Fakultät IV – Wirtschaft und Informatik  
Lehrgebiet: Wirtschaftsinformatik  
Tätigkeitsbeginn an der FHH: 1. Oktober 2009

1991 bis 1996 Studium der Technischen Informatik an der Universität Siegen  
1996 bis 2001 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für praktische Informatik/Parallele Systeme an der Universität Siegen mit Promotion in Informatik  
2001 bis 2003 Wissenschaftlicher Assistent am Lehrstuhl für Rechnerarchitektur an der

Eberhard-Karls-Universität Tübingen  
2003 bis 2009 Juniorprofessur und Leiter der Arbeitsgruppe „Verteilte Algorithmen“ an der Technischen Universität Kaiserslautern  
Seit 2004 Freiberuflicher IT-Berater  
Fachliche Schwerpunkte: Verteilte Systeme, Virtualisierung und Betriebssysteme, Netzwerksicherheit



Name: Prof. Dr.-Ing. Nils Waldt  
Geburtsdatum: 18. Juli 1970  
Fakultät II – Maschinenbau und Bioverfahrenstechnik  
Lehrgebiet: Konstruktionslehre, CAD/CAM-Systeme, CNC-Technik  
Tätigkeitsbeginn an der FHH: 2. Mai 2009

1991 bis 1998 Studium Maschinenbau an der TU Karlsruhe, Diplom zum Thema „Neue Entwicklungen in der Fabrikplanung, Untersuchung zur Charakterisierung von Generalunternehmer-Projekten“  
1998 bis 2002 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Fertigungstechnik und Werkzeugmaschinen (IFW) der Leibniz Universität Hannover (LUH)  
2000 bis 2002 Lehrtätigkeit „CAD-CAPP“ an der LUH

2005 Promotion an der LUH zum Thema „NC-Programmierung für das fünfschichtige Flankenfräsen von Freiformflächen“  
2002 bis 2006 Systemanalytiker für CAM-Systeme bei der Volkswagen AG Wolfsburg  
2006 bis 2009 Projektleiter in der Konzernforschung Fahrzeugaufbau bei der Volkswagen AG Wolfsburg  
2005 bis 2008 Lehrtätigkeit „NC-Technik“ an der FH Braunschweig-Wolfenbüttel  
2008 bis 2009 Lehrtätigkeit „CNC-Technik“ an der FHH



Name: Prof. Dr. Dr. Daniel P. Wichelhaus  
Geburtsdatum: 15. Oktober 1963  
Fakultät IV – Wirtschaft und Informatik  
Lehrgebiet: Dienstleistungsbetriebe, insbesondere Gesundheitsmanagement  
Tätigkeitsbeginn an der FHH: 1. September 2009

1985 bis 1994 Studium in München, Wien, Paris, Madrid und Oxford  
1988 bis 1993 Postgraduate, Institute for Molecular Medicine, University of Oxford  
1993 bis 1994 Wiss. Assistent der Ludwig-Maximilians-Universität München  
1994 bis 1996 Assistenzarzt, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf  
1996 bis 1997 Projektmanager, B. Braun Melsungen AG

1997 bis 1999 Produkt und Projektmanager, B. Braun Medical SA, Boulogne, France  
1999 bis 2003 Senior Berater, Roland Berger Strategy Consultants, München  
2003 bis 2005 Projektleiter, Horváth & Partners Management Consultants, Stuttgart  
2005 bis 2008 Abteilungsleiter Unternehmensentwicklung, MHH  
2005 bis 2009 Geschäftsführer, Hannover School of Health Management

# Personalkarussell

## Einstellungen

Gunnar Eilts, DV-Angestellter, Fakultät III, zum 1.3.2009

Dipl.-Kfm. (FH) Robert Czogel, Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Fakultät IV, zum 15.3.2009

Dipl.-Soz.Päd. (FH) Mjigan Senel M.A., Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Fakultät V, zum 15.3.2009

Bianca Alten, Verwaltungsangestellte, Dezernat I, zum 16.3.2009

Anne-Kathrin Naber M.A., Wissenschaftliche Mitarbeiterin, IB, zum 16.3.2009

Gottfried Ahl, Technischer Angestellter, Fakultät I, zum 1.4.2009

Jan Kersten, Technischer Angestellter, Fakultät IV, zum 1.4.2009

Arben Pulaj, Technischer Angestellter, Fakultät I, zum 1.5.2009

Dipl.-Wirt.-Inf. (FH) Dominik Wallenreiter, Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Fakultät IV, zum 1.5.2009

Nadine Gründler, Angestellte im Bibliotheksdienst, zum 15.5.2009

Rosita Frei, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, IB, zum 1.6.2009

Astrid Tatge, Verwaltungsangestellte, ZWT, zum 1.6.2009

Eddy Busch, Technischer Angestellter, Fakultät II, zum 15.6.2009

Joachim Haller, Hausdienstmitarbeiter, Dezernat II, zum 1.7.2009

Dipl.-Ing. (FH) Tammo Krüger, Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Fakultät II, zum 1.7.2009

Dipl.-Ing. (FH) Andrea Siebert-Raths, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Fakultät II, zum 15.7.2009

Danny Hothas, Umschüler zum Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste, Bibliothek, zum 1.8.2009

Eva Kämmerer, Auszubildende, Bibliothek, zum 1.8.2009

Felix Lünsmann, Auszubildender, Hochschul-IT, zum 1.8.2009

Anja-Katharina Lütgens, Technische Angestellte, Fakultät III, zum 1.8.2009

Britta Meier-Dinkel B.Eng., Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Fakultät II, zum 1.8.2009

Marcel Roa, Auszubildender, Hochschul-IT, zum 1.8.2009

Thomas Stachurski, Auszubildender, Hochschul-IT, zum 1.8.2009

Kathinka van Volxem, Technische Angestellte, Fakultät III, zum 1.8.2009

Dennie Ackermann B.Sc., Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Fakultät IV, zum 1.9.2009

Dipl.-Ing. Bodo Grimmig, Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Fakultät II, zum 1.9.2009

Ina Lebid, Verwaltungsangestellte, Fakultät III, zum 1.9.2009

Ilknur Narin, Technische Angestellte, Fakultät IV, zum 1.9.2009

## Ausgeschieden

Andrea Henniges, Verwaltungsangestellte, Fakultät III, zum 15.4.2009

Oliver Schmerling, Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Fakultät I, zum 30.4.2009

Dipl.-Soz. Manuela Souza, Verwaltungsangestellte, Fakultät III, zum 30.4.2009

Martina Braesch, Technische Angestellte, Fakultät IV, zum 30.6.2009

Nadine Gründler, Bibliotheksangestellte, zum 31.7.2009

## Beurlaubungen

Anne Zadikian, Zentralstelle für Fremdsprachen, vom 1.10.2009 bis 15.1.2010

## Neue Namen

Cornelia Andan, ehemals Palushaj, Dezernat III

Prof. Dr. Christa Seja, ehemals Sauerbrey, Fakultät IV

## 25-jähriges Dienstjubiläum

Norbert Vogel, Zentral-IT, am 1.4.2009

Prof. Dr. Friedrich Fels, Fakultät IV, am 14.6.2009

Prof. Dr. Lothar Köhler, Fakultät I, am 30.6.2009

Heiko Kupsch, Dezernat II, am 1.7.2009

Prof. Dr. Ulrich Lindemann, Fakultät I, am 17.7.2009

Prof. Dr. Joachim Paulke, Fakultät I, am 1.9.2009

## 40-jähriges Dienstjubiläum

Dipl.-Bibl. (FH) Christa-Rose Huthloff-Kassel, Fakultät III, am 1.6.2009

## Versetzungen

Elke Klupsch, vom Dezernat II zur Polizeiinspektion Harburg, zum 1.3.2009

Dipl.-Ing. Bernhard Többen, von der Universität Göttingen zur Fakultät III der FHH, zum 1.4.2009

Christine Weinrich, vom Dezernat I zur Universität Göttingen, zum 14.7.2009

Nicole Rüdiger, von der Zentralen Polizeidirektion zum Dezernat I der Fachhochschule Hannover, zum 1.8.2009

## Umsetzungen

Antje Redeker-Pommerehne, vom IFAF zur Fakultät III, zum 26.5.2009

Maria Aumann M.A., vom PP zur Stabsstelle Hochschulplanung, zum 1.6.2009

Dipl.-Ing. (FH) René Schaldach, von der Fakultät II zum ZWT, zum 1.6.2009

Dipl.-Ing. (FH) Marcus Stochay, von der Fakultät II zur Fakultät I, zum 15.6.2009

## Abordnungen

Angelika Eichler, von Vivento zur Fakultät III der FHH, zum 1.9.2009

Sven Sandmann, vom Dezernat IV zum Nds. Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr, zum 1.10.2009

## Ruhestand

Dipl.-Ing. Magdalene Stillger-Pilz, Verwaltungsangestellte, Dezernat III, zum 28.2.2009

Bernward Horn, Lehrkraft für besondere Aufgaben, Fakultät III, zum 30.4.2009

Prof. Dr.-Ing. Hartmut Binner, Fakultät II, zum 31.8.2009

Prof. Helmut Dölecke, Fakultät I, zum 31.8.2009

Prof. Dr. Werner Kirsten, Fakultät II, zum 31.8.2009

Prof. Dr. Wolfgang Zeggert, Fakultät I, zum 31.8.2009

## Andres engagiert sich in weiteren Ämtern



FHH-Präsident Professor Dr.-Ing. Werner Andres ist seit Anfang des Jahres Mitglied im Aufsichtsrat der Metropolregion Hannover – Braunschweig – Göttingen – Wolfsburg GmbH. Vier Jahre nach der offiziellen Anerkennung als Metropolregion von europäischer Bedeutung startet der zentrale Raum neu durch mit einem Verbund von Kommunen, Wirtschaft, Wissenschaft und dem Land Niedersachsen.

Rund 300 Spitzenvertreter der Metropolregion aus Städten und Landkreisen, Unternehmen und Hochschulen trafen sich im Juni 2009 zur ersten Versammlung. Ebenso ist Andres seit 2009 Mitglied im Vorstand Innovationszentrum Niedersachsen GmbH. Hier werden zukunftsweisende Schlüsseltechnologien mit großer Bedeutung für niedersächsische Unternehmen vorangetrieben.

## Hermeling ist die neue Kraft



Dipl.-Soz.Päd. (FH) Vanessa Hermeling ist neue Jugendpflegerin in Rahden (Nordrhein-Westfalen) und damit zuständig für Jugendcafé, Aktionen und Ferienspiele. Die 23-Jährige studierte an der Fakultät V – Diakonie, Gesundheit und Soziales der Fachhochschule Hannover (FHH) Sozialwesen und leistete ihr Berufsanererkennungsjahr in der Justizvollzugsanstalt Herford ab. Zuvor erlebte sie als Praktikantin und Honorarkraft die Tätigkeiten in mehreren pädagogischen Einrichtungen. Es folgte u.a. eine studentische Tätigkeit in der Jugendanstalt Hameln. Daneben besuchte Hermeling von 2007 bis 2009 zahlreiche Fortbildungsveranstaltungen – u.a. zur De-Eskalation von Gewalt.

## Mahlstedt entscheidet in Jury



„Klangwolken“ heißt der Entwurf, mit dem der Würzburger Architekt Matthias Braun den Pimp the Wall-Wettbewerb des Celler Jugendzentrums CD-Kaserne für sich entschieden hat. Die Idee, der zufolge Hunderte glitzernder CDs zukünftig von der rund 100 qm großen Hauptfassade Kasernen-Gäste anstrahlen sollen und je nach Tageslichtsituation ihr Aussehen verändern, überzeugte die Jury. Eine graue Wand mit aufgeklebten CDs und dem Spruch „CDs für die CD-Kaserne“ hob sich durch seine Schlichtheit auf den ersten Blick aus der bunten Masse der 105 Einsendungen ab. Gänzlich überzeugt habe er allerdings erst auf den zweiten Blick mit der Erklärung der Klangwolken, sagte Jurymitglied Professor Michael Mahlstedt aus der FHH: „Ein Test mit 20 CD-Rohlingen hat ergeben, dass die Idee optisch tatsächlich ein Leckerbissen ist.“

## FHH-Studierende erfolgreich bei Fulbright Summer School



Zum zweiten Mal in Folge meldet die Fakultät III der FHH den Erfolg bei der Auswahl für die Fulbright Diversity Initiative – einer Stipendieninitiative, mit der die renommierte Deutsch-Amerikanische Fulbright-Kommission besonders leistungsstarke und engagierte Abiturienten sowie Studierende mit Migrationshintergrund fördert. Die aus Russland stammende Informationsmanage-

ment-Studentin Nelli Taller hat sich für einen der 20 Plätze qualifiziert. Taller wird an einem Sommerstudienprogramm der University of Kentucky teilnehmen, das darauf zielt, die englischsprachige und interkulturelle Kompetenz zu erweitern, wichtige fachliche und kommunikative Fertigkeiten zu vermitteln sowie kulturelle und sportliche Vielfalt anzubieten.

## Baumann im DIHK-Ausschuss



Verwaltungsprofessor Dipl.-Ing. (FH) Lars Baumann MBA aus der Fakultät IV – Wirtschaft und Informatik der FHH wurde im April 2009 vom Vorstand des Deutschen Industrie- und Handelskammertags (DIHK) in den Ausschuss „Telekommunikation und Neue Dienste“ berufen. Bereits seit sechs Jahren ist Baumann gewähltes Mitglied der IHK-Vollversammlung und vertritt die Interessen der Gewerbetreibenden im Kammerbezirk Hannover. Neben

seiner Lehrtätigkeit an der FHH ist er als selbstständiger Unternehmensberater im Rahmen von Software- und IT-Konsolidierungsprojekten tätig. Der DIHK in Berlin vertritt die Gesamtinteressen aller IHK-Organisationen. Die Ausschussarbeit besteht vor allem darin, bei Gesetzentwürfen und neuen Regulierungen die Bundesregierung sowie die eingebundenen Ministerien zu beraten. Die Berufung in den Ausschuss erfolgt für vier Jahre.

## Keese ist Leiter der FHH-Studierendenverwaltung

Burkhard Keese ist seit dem 1. Januar 2009 neuer Leiter des Dezernats III der FHH. Ein umfassender Service und kundenorientiertes Handeln in Verbindung mit innovativen Dienstleistungen sind seine Ziele für eine neue Aus-

richtung der Studierendenverwaltung. Keese blickt auf 18 Jahre erfolgreicher Leitung der Studierenden- und Prüfungsverwaltung der heutigen Fakultät V – Diakonie, Gesundheit und Soziales zurück.



## Mit FHH-Diplom erfolgreich zur Dr. phil.



Am 15. April 2009 wurde Diplom-Heilpädagogin (FH) Marion Reich an der Friedrich-Schiller-Universität Jena (FSU) zum Dr. phil. promoviert. Das Thema ihrer Dissertation lautete „Die Zusammenhänge von Wahrnehmung, Motorik und Sprache bei Kindern im Vorschulalter – empirische Zugänge aus heilpädagogischer Sicht“. Gutachter waren die Professoren Dr. Ewald-Johannes Brunner

(FSU) und Dr. Jochen Dittrich vom Winnicott Institut (FHH). Dr. Reich hat von 1998 bis 2000 das berufsbegleitende Heilpädagogik-Studium mit sehr gutem Ergebnis absolviert. Ihr Doktorvater würdigte u.a. das hohe eigenständige Engagement der 47-Jährigen und die gelungene Verknüpfung ihrer theoretischen Einsichten mit Erkenntnissen der aktuellen Praxis.

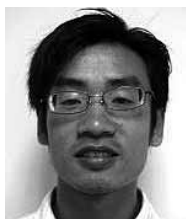
## Rüdiger leitet das Dezernat I – Personalangelegenheiten

Seit dem 1. Mai 2009 leitet Nicole Rüdiger das Dezernat I der FHH. Nach dem erfolgreichen Abschluss ihres Studiums an der Nds. Fachhochschule für Verwaltung und Rechtspflege ist die 28-Jährige seit fast sechs Jahre im Personalbereich tätig: „Ich möchte – gemeinsam

mit den Mitarbeitenden im Dezernat I – eine qualitativ hochwertige und moderne Dienstleistung im Personalbereich anbieten. Hierbei sind für mich ein guter Kontakt und eine vertrauensvolle Kommunikation mit den Organisationseinheiten der FHH unerlässlich.“



## Chinesisch an der FHH



Studierende, die sich für ein Praxissemester oder ein Studienprojekt in China fit machen wollen, können in diesem Jahr an den Kursen von WANG Zhaoyi teilnehmen. Der Deutschlehrer an der Zhejiang University of Science and Technology (ZUST) ist seit September im Rahmen des Sprachlehreraustauschs zwischen dem Land Niedersachsen und der Provinz Zhejiang an der FHH. Zuvor hat er Studierende

der ZUST im Deutschunterricht auf das Weiterstudium in Hannover vorbereitet.

Diese Gruppe betreut er jetzt in Hannover in enger Zusammenarbeit mit dem Internationalen Büro der FHH. WANG Zhaoyi ist der neunte Austauschlehrer in diesem Programm und telefonisch erreichbar unter 9296-2155 oder via E-Mail [zust@fh-hannover.de](mailto:zust@fh-hannover.de).

## Villiger im Landeskuratorium für Berufsakademien

Professorin Dr. Claudia Villiger aus der Fakultät I – Elektro- und Informationstechnik der Hochschule ist auf Vorschlag von FHH-Präsident Professor Dr.-Ing. Werner Andres als Vertreterin der niedersächsischen Fachhochschulen in das Landeskuratorium für Berufsakademien in Nie-

sachsen berufen worden. Villiger lehrt an der FHH Textproduktion und Linguistik für die Technische Redaktion. Sie ist Nachfolgerin von Professor Dr. Harro Ohlenburg, der seit 2008 im Ruhestand ist.



## Segner im Vorstand des VDI

Professor Dr.-Ing. Matthias Segner als Dekan der Fakultät II – Maschinenbau und Bioverfahrenstechnik der FHH ist im März dieses Jahres auf der Mitgliederversammlung des Verein Deutscher Ingenieure (VDI) Hannover als Vorstandsmitglied bestätigt worden. In seiner Funktion beim VDI vertritt Segner den

Bereich Vorträge und Arbeitskreise. U.a. möchte er sich um gemeinschaftliche Lösungen auch mit anderen Fachverbänden bemühen – z.B. beim Thema Informationstechnik mit dem Verband der Elektrotechnik Elektronik Informationstechnik e.V.



## 40 Jahre erfolgreiche Lehre



Am 29. April 2009 konnte Honorarprofessor Gerhard Spitta sein 40-jähriges Dienstjubiläum an der Hochschule feiern. Er begann seine Laufbahn 1969 noch an der Werkkunstschule als Lehrbeauftragter für Technische Physik mit den Fächern Statik, Festigkeitslehre, Elektrotechnik sowie Optik und setzte seine Lehre auch nach Überführung in die FHH fort. Nach mehrmaligen inhaltlichen Änderungen der Pro-

duktdesign-Ausbildung unterrichtet Spitta heute – seit 2003 als Honorarprofessor – Werkstoff- und Maschinenkunde sowie Technisches Zeichnen an der Fakultät III. In Zusammenarbeit mit den Werkstattleitern, der Fachkraft für Arbeitssicherheit und der Landesunfallkasse organisiert er auch die Werkstattausbildung der Produktdesign-Studierenden für die Holz- und Metallwerkstätten.

## Tarillion wird Chefarzt im Klinikum Peine

Dr. Peter Tarillion trat zum 1. Oktober 2009 die Nachfolge von Professorin Regina Lamberts als Chefarzt der Klinik für Gastroenterologie und Allgemeine Innere Medizin im Klinikum Peine an. Der 43-Jährige absolvierte das Medizinstudium an der Universität Leipzig und ist Facharzt für innere Medizin. Sein beruflicher Werdegang führte ihn vom Städtischen Klinikum Hildesheim über

Herford nach Idar-Oberstein, wo er seit 2005 als Oberarzt der Medizinischen Klinik I tätig gewesen ist. Berufsbegleitend absolvierte Tarillion in den Jahren 1999 bis 2000 das Studium „Management im Gesundheitswesen“ an der Fachhochschule Hannover (FHH) und war von 2002 bis 2004 im Krankenhausmanagement sowie im Medizincontrolling tätig.



## Nordmann im Beirat des ZVSHK



Der Zentralverband Sanitär Heizung Klima (ZVSHK) hat einen wissenschaftlichen Beirat gegründet. Die konstituierende Sitzung mit 14 namhaften Vertretern aus Wissenschaft und Lehre erfolgte auf der Weltleitmesse der SHK-Branche in Frankfurt. Der Wissenschaftsbeirat hat die Aufgabe, die oberste Interessenvertretung des installierenden Gewerbes in Deutsch-

land im Dialog mit Forschung und Lehre zu unterstützen. Der ZVSHK wird mit seinem neuen Beirat zukünftig einmal im Jahr ein Forum „Wissenschaft trifft SHK-Handwerk“ anbieten. Die FHH ist durch Professor Dr.-Ing. Dieter Nordmann aus der Fakultät II – Maschinenbau und Bioverfahrenstechnik im ZVSHK-Beirat vertreten.

## Rupnow ist neuer Referent in der Besuchsdienstarbeit

Diplom-Religionspädagoge (FH) Siegfried Rupnow ist Lehrbeauftragter an der Fakultät V der FHH und hat seit Anfang September die Aufgaben in der Besuchsdienstarbeit im Haus kirchlicher Dienste der Ev.-luth. Landeskirche Hannover übernommen. Der 54-Jährige studierte an der Evangelischen Fachhochschule Rheinland-Westfalen-Lippe in Düsseldorf am Fachbereich Theologie und Religionspädagogik und schloss sein Studium 1976

ab. Danach arbeitete er in der Kinder- und Jugendarbeit und wurde nach einem kurzen Abstecher in die württembergische Landeskirche 1986 synodaler Jugendreferent im Kirchenkreis Koblenz. 2007 erhielt Rupnow die Beauftragung vom Landeskirchenamt, das Integrierte Berufspraktikum im Studiengang Religionspädagogik und Diakonie an der Fakultät V der FHH zu übernehmen.



## Autorenverzeichnis

**Prof. Dr. Volker Ahlers** lehrt Computergrafik, Simulation und Mathematik an der Fakultät IV und ist International Coordinator.

**Dipl.-Ing. Sven F. Andres** ist Vorstandsmitglied des Instituts für Energie und Klimaschutz der FHH.

**Jürgen Bauch** ist technischer Angestellter der Fakultät III und Sprecher der ver.di-Betriebsgruppe der FHH.

**Prof. Dr. Gudrun Behm-Steidel** lehrt Bibliotheks-, Informations- und Wissensmanagement an der Fakultät III.

**Ester Bekierman M.A.** ist Redakteurin und stellvertretende Leiterin der Stabsstelle Präsidialbüro und Presse (PP) der FHH.

**Beate Blümel** leitet das Internationale Büro der FHH.

**Daniel Brockmüller** ist Student der FHH.

**Norman Drescher** ist Student der FHH.

**Ina ten Doornkaat B.A.** ist Absolventin der FHH.

**Björn Fabich** ist Student der FHH.

**Dipl.-Bibl. Horst Ferber** ist Leiter der FHH-Bibliothek.

**Rosita Frei** ist Mitarbeiterin im Internationalen Büro der FHH.

**Anika Golm B.A. hon.** ist Absolventin der FHH und wiss. Hilfskraft an der Fakultät III.

**Prof. Martina Glomb** lehrt Modedesign an der Fakultät III.

**Dipl.-Päd. Karin Griesbach** ist Mitarbeiterin des ZWT.

**Prof. Dr. Thomas Grosse** ist Dekan der Fakultät V.

**Prof. Dr. Günter Hirth** lehrt Allgemeine BWL und Entrepreneurship an der Fakultät IV und ist International Coordinator.

**Prof. Dr. Ralf Hoburg** lehrt Diakoniewissenschaft, Ethik, Kommunikation und Theologie an der Fakultät V.

**Prof. Dr. Christa Hüper** lehrt an der Fakultät V mit den Schwerpunkten Gesundheit und Krankheit.

**Dipl.-Wirt.Ing. (FH) Heike Huß** ist Leiterin des Dezernats IV der FHH.

**Sebastian Jänsch** ist Student der FHH und Mitglied der Kommission für Studienbeiträge.

**Burkhard Keese** ist Leiter des Dezernats III der FHH.

**Prof. Dr. Rosemarie Kerkow-Weil** ist Vizepräsidentin der FHH.

**Annika Kielmann B.A.** ist Absolventin der FHH.

**Prof. Dr. Carsten Kleiner** lehrt Sichere Informationssysteme an der Fakultät IV.

**Prof. Suzanne Koechert** lehrt Innenarchitektur an der Fakultät III.

**Prof. Dr. Stephan König** lehrt Wirtschaftsinformatik an der Fakultät IV.

**Prof. Dr. Arne Koschel** lehrt Verteilte Systeme und Informationssysteme an der Fakultät IV.

**Dipl.-Des. (FH) Katharina Krämer** ist Absolventin der FHH.

**Prof. Bernd Kreykenbohm** lehrt Innenarchitektur an der Fakultät III.

**Prof. Dr. habil. Elsbeth Krieg** lehrt Elementarpädagogik an der Fakultät V.

**Dipl.-Ing. (FH) Tammo Krüger** ist FHH-Absolvent und Gründer der Firma „die energiezentrale“.

**Prof. Dr.-Ing. Joachim Landrath** ist Dekan der Fakultät I.

**Felicitas Langowski** leitet die ZfF der FHH.

**Michèle Mättig** ist Studentin der Fakultät V.

**Britta Meier-Dinkel B.Eng.** ist wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Fakultät II.

**Prof. Dr. Johannes Müller** lehrt VWL, Asset Management und Statistik an der Fakultät IV.

**Anne-Kathrin Naber M.A.** ist Mitarbeiterin im Internationalen Büro der FHH.

**Prof. Dr.-Ing. Karl-Heinz Niemann** lehrt Prozessinformatik und Automatisierungstechnik an der Fakultät I.

**Sina Petzold B.A.** ist FHH-Absolventin.

**Prof. Dr.-Ing. Britta Rademacher** ist Studiendekanin an der Fakultät II.

**Prof. Dr. Uwe Sander** lehrt Medizinische Grundlagen und Medizinische Dokumentation an der Fakultät III.

**Dr. Sigrun Schroth-Wiechert** ist am Fachsprachenzentrum (FSZ) der Leibniz Universität Hannover tätig.

**Prof. Dr. Peter Schütz** lehrt Marketing an der Fakultät IV der FHH.

**Prof. Dr. Christa Seja** lehrt Allgemeine BWL Fachgebiet Marketing, sowie Rhetorik- und Verkaufstraining an der Fakultät IV.

**Dipl.-Soz.Päd. (FH) Mjügan Senel M.A.** ist wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Fakultät V.

**Prof. Dr.-Ing. Holger Stahl** lehrt Förder- und Handhabungstechnik an der Fakultät II.

**Cindy Stanke M.Sc.** ist wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Fakultät IV.

**Fine Stelzner** ist Mitarbeiterin der Firma „die energiezentrale“.

**Dipl.-Pflegepädagogin (FH) Monika Stöhr** ist wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Fakultät V.

**Prof. Dr.-Ing. Dieter Stolle** lehrt Elektrische Messtechnik mit Schwerpunkt Energietechnik und Vertriebsfragen für Ingenieure an der Fakultät I.

**Dipl.-Kfm. (FH) Sandor Tadjé** ist FHH-Absolvent sowie Vorstandsmitglied und Alumni-Beauftragter der FAWul.

**Benjamin Thomalla** ist Student der FHH.

**Pressesprecherin Dagmar Thomsen M.A.** ist als Leiterin PP für die Hochschulkommunikation verantwortlich.

**Dipl.-Kfm. (FH) Petra Tute** ist FHH-Absolventin und in der Öffentlichkeitsarbeit der FAWul tätig.

**Abdelkader Wahb** ist Student der FHH.

**Prof. Birgit Weller** lehrt Produktdesign an der Fakultät IV.

**Prof. Dr.-Ing. Jörg Wehmeier** lehrt Industrieelektronik und Digitaltechnik sowie Kommunikationstechnik an der Fakultät I.

**Anke Wittich M.A.** ist Absolventin der Fakultät III.

**Olja Yasenovskaya B.A.** ist für die Öffentlichkeitsarbeit der Fakultät III zuständig.



# spectrum

Zeitschrift der Fachhochschule Hannover (FHH) mit den Fakultäten:

**Fakultät I** – Elektro- und Informationstechnik

**Fakultät II** – Maschinenbau und Bioverfahrenstechnik

**Fakultät III** – Medien, Information und Design

**Fakultät IV** – Wirtschaft und Informatik

**Fakultät V** – Diakonie, Gesundheit und Soziales

Herausgeber und v.i.S.d.P.: Der Präsident der FHH

Redaktion:

Dagmar Thomsen (verantwortlich)

Ester Bekierman

Redaktionsanschrift:

Fachhochschule Hannover (FHH)

Präsidialbüro und Presse (PP)

Postfach 92 02 51 30441

Hannover Tel.: 0511 9296-1011/-1012

Fax: 0511 9296-1100

E-Mail: [pp@fh-hannover.de](mailto:pp@fh-hannover.de)

Internet: [www.fh-hannover.de/pp](http://www.fh-hannover.de/pp)

Layout: Frank Heymann

Satz: Macintosh/QuarkXPress

Fotos: FHH, Andreas Paul / [www.orausschen.de](http://www.orausschen.de) (Seite 5), Patrice Kunte (Seite 6), Stefan Koch (Seite 8), T , Florian Manz (Seite 14), Lene Münch (Seite 21), eam FHH-Motorsport (Seite 40), dm-drogeriemarkt (Seite 52), Michael Nichau / Rahdener Zeitung, (Seite 68), Thorsten Pifan / PAZ (Seite 70)

Druck: H-A-N-N-O-P-R-I-N-T  
[www.hannoprint.de](http://www.hannoprint.de)

Zurzeit gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 11. Wir danken unseren Anzeigenkunden für ihre Unterstützung. Verantwortlich für den Inhalt der Anzeigen sind die Inserentinnen und Inserenten.

Anzeigen:

Ester Bekierman

Tel.: 0511 9296-1012

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder des Herausgebers wieder. Die Redaktion behält sich die Überarbeitung und Kürzung vor. Bei unaufgefordert zugesandten Beiträgen liegt eine Veröffentlichung im Ermessen der Redaktion.

Auflage: 4.000 Exemplare Erscheinungsweise:

Einmal pro Semester

ISSN 0935-4425

Nächster Redaktionsschluss: 15. Februar 2010

Erscheinungstermin: 15. April 2010